



**DLR Projektträger**

**Geschäftsbericht 2025**

**Ihr verlässlicher Partner für  
Forschung, Bildung und Innovation**

# Inhalt

- 4 VORWORT  
**Unsere Agenda: Zusammenarbeit und Transfer**
- DLR PROJEKTRÄGER IM ÜBERBLICK
- 6 **Breit aufgestellt: Der DLR Projektträger**  
Das leisten wir | Unsere Kompetenzzentren | Mit Daten lenken | Die digitale Zukunft der Verwaltung | Unser Integriertes Managementsystem | Der neue Campus | Die Mitarbeitenden des DLR-PT | Über den nationalen Tellerrand | Nationale Kontaktstellen zum EU-Programm Horizont Europa | Globale Zusammenarbeit | Zahlen und Fakten 2025
- TECHNOLOGIE UND WIRTSCHAFT
- 28 **Autonomes Fahren in Deutschland: Early Mover oder Fast Follower?**  
Strategische Impulse für Deutschlands technologische Zukunft | Cybersicherheit als Schlüssel zu technologischer Souveränität | Digitalisierung voranbringen – Souveränität stärken | Förderung, die den Mittelstand stark macht | Sichere Kommunikation der Zukunft durch 5G/6G | Innovationen im All und auf der Erde: Der INNOspace-Masters-Wettbewerb | Space Talent Day
- BILDUNG UND GESELLSCHAFT
- 40 **Datenbasiert Programme steuern – Innovative Methoden in Bund-Länder-Investitionsprogrammen**  
Frühe Bildung in Kita und Grundschule | Spitzenforschenden den Weg nach NRW ebnen | Integration durch Bildung | Wissen, das wirkt: Vier weitere Jahre Jahre Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung | Künstliche Intelligenz in der Berufsbildung | Kulturerbe erforschen | Europäische Partnerschaft Resilient Cultural Heritage



# DLR Projektträger

## KLIMA UND UMWELT

### **Natur- und Klimaschutz zusammen denken**

52

Umfassend (zukunfts-)sicher | Digitale Zwillinge unterstützen die Stadtplanung | Internationale Forschungskooperation für klimaneutrale Städte | Neue Rote Listen Deutschlands | Fischerei und Aquakultur in Europa | Energy of the Future: Internationales Internationales Standortmarketing für Deutschland

## MEDIZIN UND GESUNDHEIT

### **Forschung und Klinik – alles unter einem Hut: Die Förderung von Advanced Clinician Scientists**

62

Frauengesundheit | Innovative Therapieansätze für die Medizin von morgen | Fachkommunikation Gesundheit | Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft | Scicomm-Support | One Health: Gemeinsam gegen Pandemien und Resistenzen | Alles zum Innovationsfonds beim G-BA

## EUROPA UND DIE WELT

### **Deutsch-Kanadischer Eureka-Vorsitz: Ein Meilenstein für grenzüberschreitende Innovation**

72

Unser Netzwerk Moderation: Fach- und Methodenkompetenz aus einer Hand | Demokratie stärken: eine App für mehr Bürgerbeteiligung | Partnerschaft neu denken: Kooperation mit den USA in Zeiten des Umbruchs | Regionalförderung in Baden-Württemberg | Aufbau einer Cloud-Edge-Technologie für ein souveränes Europa

## KONTAKTE UND AUFTRÄGE

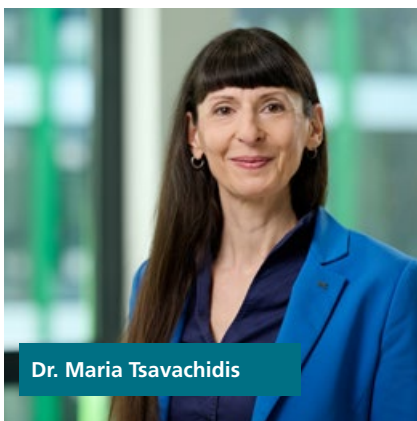
### **Leitung | Bereiche**

82

96

## IMPRESSUM UND BILDNACHWEISE

**Die Geschäftsleitung**  
des DLR Projektträgers



**Klaus Uckel:** Vorsitzender der Geschäftsleitung

**Dr. Astrid Fischer:** Geschäftsleiterin Bildung, Gender

**Dr. Andre Schlochtermeyer:** Geschäftsleiter Europäische und internationale Zusammenarbeit

**Dr. Jens-Jörg Schnorr:** Geschäftsleiter Gesundheit

**Dr. Jörn Sonnenburg:** Administrativer Geschäftsleiter,  
Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung

**Dr. Maria Tsavachidis:** Geschäftsleiterin Umwelt und Nachhaltigkeit

**Martin Wegner:** Geschäftsleiter Gesellschaft, Innovation, Technologie

# Unsere Agenda: Zusammenarbeit und Transfer

2025 war ein Jahr des politischen Wandels. Bundestagswahl und Regierungsbildung haben neue Rahmenbedingungen geschaffen – auch für die deutsche Förderlandschaft.

Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und technologische Souveränität stehen im Zentrum der Hightech Agenda Deutschland, zu der wir einen zentralen Beitrag leisten: So begleiten wir Forschungs- und Innovationsvorhaben in Schlüsseltechnologien wie Künstlicher Intelligenz, Quantentechnologien und Mikroelektronik. In der europäischen und internationalen Zusammenarbeit tragen wir mit Analysen und maßgeschneiderten Förderkonzepten den großen globalen Herausforderungen Rechnung. Zugleich fördern wir in zahlreichen Aufträgen gezielt den Wissens- und Technologietransfer, damit Forschungsergebnisse schneller in Wirtschaft und Gesellschaft wirken und den Standort Deutschland nachhaltig modernisieren.

Die von uns betreuten Technologie- und Mittelstandsprogramme sind konsequent auf Verwertung ausgerichtet. Ein Beispiel ist die Industrielle Gemeinschaftsforschung, die seit Jahrzehnten eine Brücke zwischen Wissenschaft und mittelständischer Wirtschaft schlägt. Sie ermöglicht Unternehmen, neue Technologien frühzeitig zu erproben, Risiken zu reduzieren und Innovationskompetenzen aufzubauen. Auch mit dem Netzwerk der Mittelstand-Digital Zentren beschleunigen wir den Transfer zwischen Forschung und Praxis und stärken insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (S. 36).

In technologiepolitisch zentralen Feldern setzen wir gezielte Impulse: Programme wie der GreenTech-Innovationswettbewerb fördern nachhaltige, zirkuläre Geschäfts-

modelle, während der KI-Innovationswettbewerb die Entwicklung und Anwendung generativer KI im Mittelstand vorantreibt (S. 35). Gleichzeitig gestalten wir neue Themen aktiv mit – etwa beim Aufbau digitaler Ökosysteme für die Integration autonomer Mobilität (S. 30).

Neben technologischen Fortschritten behalten wir auch ökologische und gesellschaftliche Dimensionen im Blick. Denn die Geistes- und Sozialwissenschaften (S. 40-51) sowie der Klima-, Natur- und Umweltschutz (S. 52-61) leisten wichtige Beiträge zur Resilienz unserer Gesellschaft und zur Akzeptanz neuer Technologien. Ein Beispiel ist das nationale Artenhilfsprogramm zur Flankierung des Ausbaus erneuerbarer Energien (S. 55). Auch die Sicherheits- und Verteidigungsforschung (S. 33-35) sowie die Gesundheitsforschung (S. 62-71) stehen auf der Agenda des DLR Projektträgers.

Und natürlich: die Bildung. Über alle Bildungsbereiche und -themen hinweg verfolgen wir einen Ansatz der datenbasierten Programmsteuerung, der hohe Transparenz gewährleistet, eine zentrale Basis für die Zusammenarbeit auf Bundes- und Länderebene bietet und den Transfer fördert. Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und innovative Lösungen managen wir komplexe Investitionsprogramme wie den DigitalPakt Schule und das Startchancen-Programm des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (S. 42).

Auf internationaler Ebene haben wir gezeigt, wie sich die Zusammenarbeit in Forschung, Technologie und Innovation auch in schwierigen geopolitischen Zeiten stärken lässt. Beste Beispiele dafür sind unsere Beiträge zum Deutsch-

Kanadischen Eureka-Vorsitz 2025 (S. 74) und zur Neuausrichtung der transatlantischen Forschungsk Kooperation (S. 78).

Mit dem Wissenschaftsjahr zur „Medizin der Zukunft“ stärken wir auch 2026 den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft (S. 69) und tragen an vielen weiteren Stellen dazu bei, Innovationspotenziale zu erschließen und den Standort Deutschland nachhaltig zu stärken. Ein besonderes Anliegen ist uns dabei, Förderprozesse weiter zu vereinfachen und Freiräume für Innovation zu schaffen.

In diesem Zuge haben wir 2025 auch den DLR Projektträger selbst neu organisiert, um das Potenzial unserer zentralen Einheiten und Fachbereiche stärker auf unsere effizienten, vielseitigen und digitalen Dienstleistungen auszurichten: Seit Juli sind wir, die Geschäftsleitung, für alle unternehmerischen Entscheidungen verantwortlich und steuern den Transfer über die Breite unserer Wissenschaftsfelder hinweg. Ein koordinierendes Leitungsbüro sowie ein neuer Beirat stärken die Zusammenarbeit im DLR e.V. und außerhalb.

Ihnen, unseren Partnern und Auftraggebern, danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, auf das dieser Geschäftsbericht einige Schlaglichter wirft. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen auch 2026 und darüber hinaus die Zukunft zu gestalten.

**Ihre Geschäftsleitung  
des DLR Projektträgers**

# Breit aufgestellt: Der DLR Projektträger



## | So arbeiten wir, um Forschung, Bildung und Innovation voranzubringen.

Als unabhängiger Berater und Manager von Strategien, Programmen und Projekten spielt der DLR Projektträger – kurz DLR-PT – eine Schlüsselrolle im deutschen Innovationssystem. Wir stehen Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, die Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen suchen, zur Seite. Mit unseren vielfältigen Dienstleistungen unterstützen wir die Suche nach wissensbasierten Antworten auf aktuelle Herausforderungen sowie das Verbreiten und Nutzen des Wissens. Kurz: Mit Forschung, Bildung und Innovation eröffnen wir Wege in die Zukunft.

Seit 1975 engagieren wir uns für einen starken Forschungs-, Bildungs- und Innovationsstandort. In unseren Aufträgen setzen wir Maßstäbe im Förder- und Prozessmanagement, evaluieren Programme, analysieren Trends, entwickeln Handlungsstrategien, setzen Dialogprozesse auf und organisieren den Ergebnistransfer. Im Jahr 2025 bewirtschafteten wir Fördermittel in Höhe von 1,81 Milliarden Euro.

Um unsere Dienstleistungen auf höchstem Niveau zu halten, passen wir unsere Strukturen und Inhalte laufend an. Dies hat den DLR Projektträger zu einem vielseitigen Innovationsbeschleuniger gemacht. Seit Mitte 2025 wird der DLR-PT von einer Geschäftsleitung gesteuert, der neben dem Vorsitz und seinem Stellvertreter die Geschäftsleitungen aller Fachbereiche angehören (S. 80).



## Unsere Themen

Vernetzt denken, gemeinsam handeln – diesem Leitgedanken folgen unsere fünf Geschäftsbereiche.

Kein anderer Projektträger ist thematisch so breit aufgestellt und interdisziplinär vernetzt wie der DLR Projektträger. Unsere Themenpalette reicht von Gesundheit, Umwelt und Nachhaltigkeit über Schlüsseltechnologien und Sozialwissenschaften bis zu Querschnittsthemen wie Bildung in allen Lebensphasen, Chancengleichheit und internationaler Zusammenarbeit. Konkret befassen wir uns mit Forschungssicherheit und Fragen der Gesundheitsversorgung, mit KI und anderen Schlüsseltechnologien, mit gesellschaftlichem Zusammenhalt und Demokratiebildung, mit Mobilität und den smarten Städten von morgen. Auch den Erhalt der biologischen Vielfalt und die Folgen des Klimawandels haben unsere Geschäftsbereiche im Blick. Unsere Kompetenzzentren (S. 10) runden das methodische Angebot des DLR-PT ab. Spezialisierte Serviceeinheiten liefern das Fundament unserer täglichen Arbeit.

Wir sind in der Lage, jede Dienstleistung inter- und transdisziplinär anzubieten. In Projektteams, die wir je nach Auftrag zusammenstellen, arbeiten die Expertinnen und Experten unserer Geschäftsbereiche und Kompetenzzentren inter- und transdisziplinär zusammen. Sie kombinieren internationale wissenschaftliche Fachexpertise mit methodischer Kompetenz. Sie skizzieren Zukunftsszenarien mit „Strategic Foresight“ und anderen Methoden und entwickeln Szenarien, um diese „Zukünfte“ zu realisieren oder zu verhindern. Sie geben Empfehlungen, die unseren Auftraggebern zukunftsorientiertes Handeln erleichtern – für unsere gemeinsame Mission, Deutschland und Europa zukunftssicher aufzustellen! Nicht zuletzt, das zählt zu den Kernaufgaben als Projektträger, garantieren wir die ergebnisorientierte und zielgruppengerechte Planung sowie die rechtssichere Umsetzung der Förderprogramme unserer Auftraggeber. Dabei tragen wir mit unseren Ideen zur stetigen Optimierung der Förderverfahren bei.

### Die Themenfelder des DLR-PT

**Europäische und internationale Zusammenarbeit**

**Gesundheit**

**Gesellschaft, Innovation, Technologie**

**Bildung, Gender**

**Umwelt und Nachhaltigkeit**

# Das **leisten** wir

Mit unserem breiten Dienstleistungsportfolio bringen wir Forschung, Bildung und Innovation voran. Das Ziel: neues Wissen generieren, vermitteln und anwenden, um wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren.

## Kommunikation und Dialog

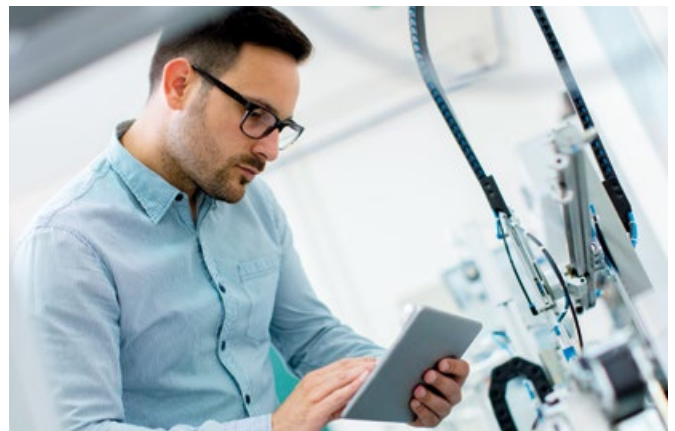
Forschung, Bildung und Innovation – für eine moderne Gesellschaft und Industrienation wie unsere sind sie unverzichtbar. Diese Tatsache verständlich und fachlich korrekt darzustellen und mit vielfältigen Zielgruppen darüber in Dialog zu treten, ist die Mission unserer Spezialteams für Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschafts- und Fachkommunikation. Welche Strategien und Formate eignen sich für die jeweiligen Kommunikationsinhalte und -ziele? Wir beraten unsere Auftraggeber dazu umfassend und entwickeln passgenaue Maßnahmen für den Einsatz unserer kompetenten Teams.

## Transfer

Die schnelle Umsetzung neuer Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung in technologische oder gesellschaftliche Innovationen zählt zu unseren Kernanliegen. Deshalb können unsere Mitarbeitenden jeden Auftrag transfer- und verwertungsorientiert anlegen – von frühen Phasen des Forschungsprozesses bis hin zur Suche nach Partnern, um Forschungsergebnisse zu verwerten. Wir verstehen uns als Innovationsmanager entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Und wir nehmen begleitende Qualifizierungsmaßnahmen in den Blick, um Transfer erfolgreich zu gestalten. Unsere Auftraggeber erhalten Empfehlungen für Maßnahmen, die optimal auf ihre Verwertungsziele einzahlen. Um diese umzusetzen, stehen unsere Expertinnen und Experten bereit.

## Strategieberatung

Ob Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen, Bildungs- oder Gesundheitsthemen und internationale Vernetzung: Wir beraten politische und andere Akteure auf Basis unserer Analysen zu den Kernfragen der Zeit. Wir identifizieren Zukunftsthemen und unterstützen Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mit passgenauen Strategien und Handlungskonzepten. Dabei greifen wir auf fundiertes Wissen, langjährige Praxiserfahrung und neueste Methoden zurück.



## Digitale Lösungen

Digital unterstützte Prozesse bergen großes Potenzial für eine gesteigerte Effektivität und Effizienz unserer Dienstleistungen und für einfachere Verwaltungsverfahren. Passgenaue und dabei sichere Hard- und Software sind daher nicht nur für den Erfolg des DLR Projektträgers essenziell. Auch unsere Auftraggeber und die von uns betreuten Antragsteller und Zuwendungsempfänger profitieren von innovativen IT-Anwendungen, die unsere Entwicklungsteams bei Bedarf zusätzlich zu kommerziell verfügbaren Produkten durch eigene IKT-Lösungen ergänzen. Die verantwortungsvolle Nutzung von KI findet zunehmend Eingang in unsere tägliche Arbeit, vor allem über eine Reihe von Pilotanwendungen zur Nutzung generativer KI. Dabei kommt es auf das optimale Zusammenspiel unserer Mitarbeitenden mit Künstlicher Intelligenz an: Die Verantwortung bleibt immer beim Menschen, denn der Schutz uns anvertrauter Daten und Informationen hat höchste Priorität.



für **Forschung,**  
**Bildung** und  
**Innovation**

## Fördermanagement

Mit Know-how, Erfahrung und einer flexiblen, digital unterstützten Arbeitsweise führen wir Fördermittelgeber und Förderinteressierte ans Ziel. Fördermittel werden auf Basis strategischer Entscheidungen zweckgebunden bereitgestellt – wir entwickeln passgenaue Konzepte dafür, informieren und beraten die jeweilige Zielgruppe der Förderung und setzen Fördermaßnahmen neutral, zielorientiert und effizient um. Ob kleine, kurzfristige Projekte oder mehrjährige Programme mit komplexen Strukturen – unser Fördermanagement passen wir dem individuellen Bedarf an. Den regelkonformen Einsatz der Mittel haben wir dabei ebenso im Blick wie die Besonderheiten von Forschungs-, Bildungs- und Innovationsprojekten. Auf Erkenntnisgewinne während der Umsetzung reagieren wir mit hoher Flexibilität. In dieser Hinsicht verstehen wir uns auch als Partner und Berater von Zuwendungsempfängern.

## Analysen, Studien und Evaluationen

Forschung, Bildung und darauf basierende Innovation machen uns zukunftsfähig. Wichtig ist aber zunächst, aktuelle Herausforderungen zu verstehen und Szenarien für den Umgang mit ihnen zu entwickeln. Auch geht es darum, die Wirksamkeit von Interventionen und die Folgen neuer Entwicklungen zu verstehen. Ob KI, Digitalisierung, Mobilität oder Gesundheit – wir analysieren und bewerten langfristige Trends und Forschungsbedarfe sowie damit verbundene Anforderungen an den Bildungssektor. Wir identifizieren Chancen für technologische und gesellschaftliche Innovationen auf regionaler wie globaler Ebene, in spezifischen Sektoren oder Märkten. Und wir evaluieren die Ergebnisse entsprechender Förderprogramme. Auf Basis dieser Analysen, Studien und Evaluationen erhalten Sie fundierte Empfehlungen von uns, um mit Herausforderungen kompetent und souverän umgehen zu können.

# Zielgruppenorientiert: Unsere Kompetenzzentren

Drei spezialisierte Teams ergänzen die inhaltliche Expertise unserer Fachbereiche und Abteilungen.

## Kompetenzzentrum Analysen, Studien und Evaluationen

Das Kompetenzzentrum *Analysen, Studien und Evaluationen* unterstützt die daten- und wirkungsorientierte Steuerung von Förderprogrammen und Projekten. Es bietet methodische Unterstützung bei der Entwicklung forschungs-, bildungs- und innovationspolitischer Strategien sowie entsprechender Fördermaßnahmen. Darüber hinaus begleitet das Kompetenzzentrum Förderprogramme durch ein kennzahlengestütztes Monitoring, führt Evaluationen von Einzelmaßnahmen, Programmen und Institutionen durch und erstellt wissenschaftliche Analysen und Studien. Das Kompetenzzentrum bündelt damit Methoden- und Prozessexpertise, stellt diese als zentraler Dienstleister im DLR Projektträger bereit und koordiniert den Austausch über alle Fachbereiche hinweg, um eine stärkere Vernetzung sowie die Bündelung von Wissen sicherzustellen. Mit dem im Zentrum angesiedelten Methodenhub verfügt der DLR Projektträger zudem über einen bereichsübergreifend Akteur, der seinen Methoden- und Instrumentenkasten für Analysen und Studien stetig aktualisiert und so zum Erschließen neuer Geschäftsfelder und zum Entwickeln innovativer Dienstleistungen beiträgt. Im Methodenhub werden unter anderem KI-basierte Trend-, Umfeld- und Netzwerkanalysen im Kontext bibliometrischer bzw. patentometrischer Untersuchungen weiterentwickelt und Datenvisualisierungen in interaktiven Dashboards maßgeschneidert für unsere Auftraggeber bereitgestellt. Zudem koordiniert der Methodenhub ein DLR-PT-internes Netzwerk ausgebildeter Moderatorinnen und -moderatoren mit Wissenschaftsexpertise und wissenschaftspolitischer Expertise (siehe auch S. 74).

➤ Kontakt: [ase-pt@dlr.de](mailto:ase-pt@dlr.de)



## Kompetenzzentrum Öffentlichkeitsarbeit

Welche Kommunikationskanäle wähle ich für meine Botschaft? Welches Design und welche Formate passen zu meinem Projekt? Und vor allem: Wie erreiche ich genau jene Zielgruppen, die mir wichtig sind? Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* steht allen Fachbereichen des DLR Projektträgers als Inhouse-Agentur zur Verfügung – mit umfassenden Dienstleistungen rund um Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement. Zudem berät und unterstützt es Auftraggeber bei der zielgruppengerechten Planung und crossmedialen Umsetzung maßgeschneiderter Kommunikations- und Marketingaktivitäten. Es entwickelt projektbezogenen Design- und Event-Konzepte und macht Inhalte öffentlich sichtbar – etwa als Text in einer Broschüre, als Bild und Content auf einer Website oder über Präsentationen auf Konferenzen.

➤ Kontakt: [ks-oef@dlr.de](mailto:ks-oef@dlr.de)



## Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation

Wissenschaftskommunikation und Partizipation leisten einen wichtigen Beitrag für den Schutz der Wissenschaftsfreiheit, für die Stärkung der gesellschaftlichen Resilienz und für die Festigung der Demokratie. Doch welche Rahmenbedingungen braucht es, um Wissenschaftskommunikation noch stärker in Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu verankern? Welche Stakeholder müssen hierfür eingebunden werden – und in welcher Form? Wie können Forschende am besten im Austausch mit der Gesellschaft bestärkt werden? Gibt es Formate, die sich besonders für Zielgruppen mit bisher wenig Berührung mit Wissenschaft eignen? Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* entwickelt die passenden Strategien, unterstützt bei der Umsetzung der Maßnahmen und übernimmt die Qualitätssicherung sowie das Controlling. Auftraggeber profitieren von seiner weitreichenden Expertise in Forschungspolitik, Wissensvermittlung, Beteiligung und einem umfassenden Serviceangebot – von strategischer und konzeptioneller Beratung über die Organisation von Gremienarbeit und die Steuerung bundesweiter Kommunikationskampagnen bis hin zur Planung und Betreuung von Förderrichtlinien.

> **Kontakt:** [ks-wik@dlr.de](mailto:ks-wik@dlr.de)

# Mit Daten lenken



**Unser Innovationsprojekt „Datenbasierte Programmsteuerung“ entwickelt kennzahlengestützte Förderkonzepte.**

Als Unternehmen am Puls der Zeit treiben wir mit internen Innovationsprojekten Entwicklungen voran, die den DLR Projektträger strategisch in die Zukunft führen. Kontinuierlich und intensiv beobachten wir unsere Märkte sowie daraus resultierende Anforderungen an unsere Dienstleistungen und entwickeln proaktiv Lösungen dafür. Ein herausragendes Beispiel ist das Innovationsprojekt „Datenbasierte Programmsteuerung“.

Das Projekt setzt dort an, wo Politik und Verwaltung ein offenes und positives Verständnis von Datennutzung und KI-Anwendungen einfordern. Ziel ist es, die Datengrundlage für fachliche und politische Entscheidungsfindung deutlich zu stärken und die Effizienz der Datennutzung in Entscheidungsprozessen nachhaltig zu erhöhen.

#### **Data Science trifft Projektförderung**

Hierfür bündeln wir unsere Stärken: Die Expertise des Kompetenzzentrums *Analysen, Studien und Evaluationen* trifft auf das Fachwissen im Bereich *Bildung, Gender*. So verknüpfen wir profundes Know-how aus Data Science und Data Analytics mit Fachkompetenzen in der Projektförderung. Die Schnittstelle zwischen fachlichen, datenanalytischen und arbeitsprozessbezogenen Aspekten der Programmgestaltung und -steuerung bildet dabei das Herzstück. Sie sorgt für eine nahtlose Integration von Daten, Erkenntnissen und Maßnahmen.

Schon die ersten Ergebnisse des Projekts zeigen, welches Potenzial in diesem Ansatz steckt, denn sie setzen dort an, wo Steuerungsimpulse den größten Mehrwert entfalten. Datenbasierte programmbegleitende Berichte – beispielsweise mit zentralen Kennzahlen zu Forschung und Wissenschaft in NRW – und die Darstellung komplexer Daten in anschaulichen und dynamischen Dashboards mit Hilfe der Software Tableau erleichtern Arbeitsprozesse und ermöglichen evidenzbasiertes Handeln.

Unsere Lösungen sind abteilungsübergreifend anwendbar und schaffen Vertrauen in datenbasierte Entscheidungen – sowohl in den Bereichen des DLR-PT als auch bei unseren Auftraggebern. Zum Beispiel ermöglichen die interaktiven Dashboards eine strategisch fundierte Weiterentwicklung von Förderprogrammen. Die Berücksichtigung förderpolitisch relevanter Daten (etwa aus profi), aus dem fachlichen Programm-Monitoring (mit PT Monitoring oder PT Survey) sowie aus externen Quellen (wie Destatis, OECD), erleichtert die kennzahlengestützte Steuerung von Förderprogrammen und die Beratung von Förderempfängern sowie -geldgebern deutlich. Außerdem entwickelt das Team des Innovationsprojekts ein übertragbares Konzept, wie Daten aus allen Fachbereichen zusammen mit einer zentral kuratierten Sammlung öffentlich zugänglicher Datenquellen strukturiert in Datenbibliotheken vorgehalten werden können – ergänzt durch Hinweise zur Entwicklung geeigneter Indikatoren und Kennzahlen.

### **Monitoring-Dashboard für Mittelstand-Digital**

Ein besonders greifbarer Transfer aus dem Innovationsprojekt zeigt sich in der Projektträgerschaft Mittelstand-Digital, die unser Bereich *Gesellschaft, Innovation, Technologie* für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) umsetzt, unterstützt vom Kompetenzzentrum *Analysen, Studien und Evaluationen*. Auf Grundlage unser indikatorengestützten Monitoringsystems haben wir darin in engem, iterativem Austausch mit dem Auftraggeber ein Haushalts- und Programmdashboard entwickelt. So entstand eine Lösung, die nicht nur passgenau auf die Bedarfe und Arbeitsprozesse des Auftraggebers zugeschnitten ist, sondern auch technisch überzeugt.

Das Monitoring-Dashboard zur Projekt- und Programmumsetzung der geförderten Mittelstand-Digital Zentren verknüpft quantitative Daten aus profi (wie Laufzeiten, Zuwendungssumme und Mittelabfluss) mit qualitativen Daten aus Quartalsumfragen unter den Zuwendungsempfängern (etwa das Erreichen von Meilensteinen sowie Veranstaltungshinweise) und reichert sie mit spezifischen Informationen der Projektbetreuung an (zum Beispiel Personalwechsel). Der Vorteil für Auftraggeber und Projektbetreuung: Alle steuerungsrelevanten Informationen sind an einem Ort gebündelt, nutzerfreundlich aufbereitet und jederzeit abrufbar. Während Übermittlungsschleifen entfallen, steigen Transparenz und Reaktionsfähigkeit. Datensicherheit hat dabei oberste Priorität: Das Dashboard liegt auf einem sicheren Server, die Daten sind Zugangsgeschützt und werden DSGVO-konform verarbeitet.

### **Künstliche Intelligenz – verantwortungsvoll eingesetzt**

In der zweiten Phase des Projekts verknüpfen wir die bisherigen Arbeiten nun verstärkt mit KI-Anwendungen, die etwa die automatisierte Analyse qualitativer Daten unterstützen oder in Form von Chatbots unsere Dashboards noch interaktiver gestalten sollen. Handlungsleitend ist für uns dabei immer der Dreiklang aus verantwortungsvollem Einsatz von KI, Datensparsamkeit und einer bedarfsgerechten, beratungsorientierten Arbeitsweise, die echte Kundenzufriedenheit schafft.

➤ **Kontakt:**  
[ase-pt@dlr.de](mailto:ase-pt@dlr.de)  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

# Vorschau auf die **digitale Zukunft der Verwaltung**



**Vereinfachen durch digitalisieren – diese Linie verfolgen wir konsequent: mit digitalen Portalen, elektronischer Kommunikation und selbstentwickelten Tools.**

Wenn es um innovative Ansätze in der Projektförderung oder das Vereinfachen und Digitalisieren von Förderprozessen und Regelwerken geht, ist der DLR Projektträger ein wichtiger Impulsgeber. Mit unserem Mix aus langjähriger, fachlicher Erfahrung im Fördermittelgeschäft und technologischem Know-how entwickeln unsere Expertinnen und Experten maßgeschneiderte Konzepte und Tools. Mit dem Ziel schlanker, schneller und dabei rechtssicherer Verwaltungsprozesse rollen wir Anwendungen wie die E-Akte Bund professionell im DLR Projektträger aus und ergänzen diese durch weitere digitale Anwendungen.

Gleichzeitig treiben wir konsequent die papierlose Kommunikation voran. Wo es die Vorschriften des Förderrechts und der Auftraggeber zulassen, erfolgt die elektronische Kommunikation mit Antragstellenden über Portale wie easy-Online und profi-Online. Ergänzend nutzen wir eigene Entwicklungen wie PT-Outline in EU-Fördermaßnahmen oder KAI, den Chatbot für Anfragen zum Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses. Und was digital bei uns eingeht, bleibt auch digital – ohne Medienbrüche. Das stellt eine erhebliche Erleichterung und Beschleunigung für Auftraggeber, Förderempfänger und für uns selbst dar.

**PT-ProFund – unser Tool zu Prozesssteuerung und für Datenanalysen im Bewilligungsprozess**

Im Zusammenhang mit den Listen der zur Bewilligung anstehenden Vorgänge (sogenannte ZBA-Listen), wie sie beispielsweise im Fachbereich *Gesundheit* verwendet werden und an denen mehrere Abteilungen und bereits bis zu 150 Mitarbeitende gleichzeitig arbeiten, wurde der Arbeitsaufwand mit Excel-Dateien immer größer. Die vielen untereinander sowie mit einer Vielzahl von in- und externen Datenquellen verknüpften Tabellen ließen sich schwer handhaben und machten Prozesse unübersichtlich. Um den gesamten Prozess nicht nur effizienter, sondern auch sicherer und transparenter zu gestalten, haben unsere *IKT-Softwareentwicklung*, das *IKT-Anforderungs- und Projektmanagement* und der Fachbereich *Gesundheit* ein innovatives Datenmanagement-Tool entwickelt: PT-ProFund.

Von Beginn an war klar, dass dieses Tool nicht einfach als fertiges Softwareprodukt „von der Stange“ gekauft werden kann, deshalb haben wir es inhouse entworfen und entwickelt. Einerseits wollten wir eine maßgeschneiderte Lösung für die spezifischen Anforderungen und Bedürfnisse der Mitarbeitenden schaffen. Andererseits verfolgten wir einen modularen und flexiblen Ansatz, um das Tool in Zukunft auch in anderen Fachbereichen anwenden zu können und es als langfristig skalierbare Lösung zu etablieren.

# Mit Brief und Siegel: Unser Integriertes Managementsystem

Das Integrierte Managementsystem ist das Rückgrat des DLR Projektträgers: Mit unserem breiten Dienstleistungsportfolio und rund 1.600 Mitarbeitenden benötigen wir klare Prozesse und Strukturen.

Unser gelebtes und kontinuierlich verbessertes Managementsystem hat eine hohe Bedeutung für unseren Geschäftserfolg. Deshalb lassen wir unsere Geschäftsprozesse regelmäßig zertifizieren. Unsere Auftraggeber, Mitarbeitende und die Umwelt profitieren davon. Das nach anerkannten Normen zertifizierte Integrierte Managementsystem des DLR Projektträgers besteht aus dem Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001, dem Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 und EMAS sowie dem Informationssicherheitsmanagementsystem nach ISO 27001. Ergänzt wird es durch das Datenschutz- und das Nachhaltigkeitsmanagement.

## Umwelt

Unser zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 und EMAS (Eco-Management System and Audit Scheme) fokussiert auf die systematische Planung, Steuerung und Verbesserung von Prozessen – um negative Umweltauswirkungen zu reduzieren, Ressourcen effizienter zu nutzen und gesetzliche Anforderungen einzuhalten. Es zielt darauf ab, dass der DLR Projektträger den Handlungsbedarf im Umweltschutz auf betrieblicher Ebene erkennt, Maßnahmen ableitet und umweltschonende Prozesse gestaltet. Zusätzlich unterstützen die Dienstleistungen des DLR-PT die Transformation seiner Stakeholder in Richtung nachhaltiger Forschung, Bildung und Innovation, nachhaltigen Handelns von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie positiver Umweltleistungen.



## E-Akte Bund

Die E-Akte Bund ist eine im Auftrag der Bundesregierung entwickelte digitale Anwendung, um Förderakten elektronisch zu führen und Verwaltungsprozesse medienbruchfrei umzusetzen. Sie ist mehr als ein Dokumentenmanagementsystem für aktenrelevantes Schriftgut. Sie ermöglicht auch eine elektronische Vorgangsbearbeitung, die prozessunterstützend eingesetzt wird. Gemeinsam mit einem Softwareunternehmen hatte der Bund die Lösung 2017 entwickelt und in ersten Behörden getestet. Seit 2020 wird sie sukzessive in weiteren Bundesbehörden eingeführt. Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt sowie das Bundesministerium für Verkehr setzen die E-Akte Bund seit 2025 verpflichtend für neue Förderakten ein. Andere Ressorts und Auftraggeber schließen sich nach und nach an.

➤ **Kontakt:**  
[services-pt@dlr.de](mailto:services-pt@dlr.de)

### Höhere Datensicherheit, besseres Qualitätsmanagement

PT-ProFund ist ein browserbasiertes Tool, das speziell für die Steuerung im Bewilligungsprozess entwickelt wurde: Dabei werden relevante Daten aus den einschlägigen Förderrichtlinien mit Angaben aus Förderanträgen sowie aus der Haushaltsplanung des Auftraggebers kombiniert. Das bildet die wesentliche Grundlage für die Prozesssteuerung, etwa für die Zeit- und Ressourcenplanung im Antragsbearbeitungsprozess, aber auch für die Haushaltsplanung und -steuerung auf den verschiedenen Ebenen der Förderung: Projekte, Verbünde und Fördermaßnahmen.

Das Werkzeug trägt maßgeblich dazu bei, diese Steuerungsprozesse zu beschleunigen und so weit wie möglich zu automatisieren. Datensicherheit und Qualitätsmanagement werden verbessert. Nicht zuletzt ermöglichen Schnittstellen zu anderen PT-Tools automatisierte Prozesse und vereinfachen und beschleunigen den Bewilligungsprozess zusätzlich.

Hier zeigt sich einmal mehr: Unsere internen technischen Möglichkeiten der Softwareentwicklung, kombiniert mit der fachlichen Erfahrung im Fördermanagement, sind ein klarer Vorteil, wenn es darum geht, maßgeschneiderte Lösungen für Mitarbeitende und Auftraggeber zu entwickeln.

### E-Akte Bund: Digitale Vorhabenbearbeitung leicht gemacht

Seit Sommer 2024 wird die E-Akte Bund (EAB) im gesamten DLR Projektträger eingeführt. Inzwischen haben wir mehr als 1.000 Förderakten in die EAB überführt und bearbeiten diese rein digital: ein Ergebnis, auf das wir stolz sind. Denn beim Roll-out handelt es sich um die Einführung einer komplexen neuen Anwendung, die erheblichen Einfluss auf unsere internen Prozesse hat. Dafür haben wir rund 1.000 Mitarbeitende unter Einsatz eines für uns maßgeschneiderten Programms fortgebildet, das ein E-Learning-Modul mit Präsenzs Schulungen kombiniert. Im Tagesgeschäft unterstützen sowohl das Team E-Akte-Fachadministration der Abteilung *Zentrales Fördermanagement und Qualitätssicherung* als auch speziell von uns geschulte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die Mitarbeitenden unserer Fachbereiche bei allen Fragen rund um die E-Akte Bund.

Mit Einführung der E-Akte Bund sind nun Beteiligungsprozesse automatisiert und das Vorlagenmanagement optimiert. Noch wichtiger: Nun können wir schrittweise technische Schnittstellen zu anderen Systemen, wie etwa profi, nutzen und vermeiden damit Aufwand für die manuelle Übertragung sowie für die doppelte Datenhaltung.

## Qualität

Unser zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 umfasst die systematische Planung, Steuerung und Optimierung von Prozessen. Damit sichern und verbessern wir die Qualität unserer Dienstleistungen sowie die Wirksamkeit und Effizienz unserer Prozesse und erhöhen am Ende die Kundenzufriedenheit. Das Qualitätsmanagement des DLR Projektträgers folgt sieben zentralen Grundsätzen: Kundenorientierung und nachhaltiger Erfolg, Führung und Leadership, Engagement von Personen, prozessorientierter Ansatz, kontinuierliche Verbesserung und fakten-gestützte Entscheidungsfindung sowie Beziehungsmanagement.



## Datenschutz

Mit unserem Datenschutzmanagementsystem sorgen wir für die systematische Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten gemäß Vorschriften wie der DSGVO und sorgen so für Informationssicherheit. Unter Datenschutz verstehen wir insbesondere den Schutz personenbezogener Daten vor unbefugter oder missbräuchlicher Verarbeitung. Dazu zählen der Schutz des Persönlichkeitsrechts und der Privatsphäre sowie das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

## Informationssicherheit

Ein hoher Standard an Informationssicherheit ist Voraussetzung für unser Geschäftsmodell und ein Versprechen an unsere Kunden. Das nach ISO 27001 zertifizierte Informationssicherheitsmanagementsystem dient dem systematischen Schutz der Informationen unseres Unternehmens vor Bedrohungen, indem es Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten gewährleistet. Ob Verfahren, Prozesse, Geschäftszahlen oder personenbezogene Daten: Informationen zählen zum Vermögen des DLR Projektträgers und können aus unterschiedlichen Gründen wertvoll sein. Egal, ob sie in analoger oder digitaler Form vorliegen – ihr Schutz muss systematisch organisiert werden.

## Nachhaltigkeit

Unser Nachhaltigkeitsmanagementsystem fördert die systematische Integration von sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten in die Unternehmensführung – mit dem Ziel, unseren langfristigen Erfolg zu sichern und negative Auswirkungen zu minimieren. Es soll bewirken, dass der DLR Projektträger Handlungsbedarf in Bezug auf seine ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung erkennt, Ziele und Maßnahmen ableitet und Prozesse nachhaltig gestaltet.

## > Kontakt:

[PT-Managementssystem@dlr.de](mailto:PT-Managementssystem@dlr.de)

# Der neue Campus: Miteinander. Nachhaltig. Innovativ.

**Ein Ort, an dem alle Bonner Mitarbeitenden des DLR Projektträgers gemeinsam arbeiten und neue Ideen für unsere Kunden entwickeln – diese Vision wird 2027 Wirklichkeit.**

Um unsere bisher auf vier Gebäude in unterschiedlichen Bonner Stadtteilen verteilten Mitarbeitenden an einem Ort zu versammeln, mieten wir ab Mitte 2027 einen Neubau in Bonn-Dransdorf an. Im Oktober 2025 konnten wir gemeinsam mit dem Bauträger Ten Brinke, dessen Architekt Ian Crompton und unserem künftigen Vermieter, der Dr. Hans Riegel-Stiftung, Richtfest feiern.

Auf dem Campus werden derzeit durchdachte Raumkonzepte umgesetzt, die den Ideen- und Wissensaustausch und damit die Innovationskraft des DLR Projektträgers stärken werden. Ein Veranstaltungszentrum mit Kantine wird Tagungen mit bis zu 500 Teilnehmenden ermöglichen – eine neue interessante Option für Auftraggeber und für unsere eigene Vernetzung.

## **Gestärkte Zukunftsfähigkeit**

Für sein neues Gebäudes strebt der Bauträger eine DGNB-Gold-Zertifizierung sowie den Energiestandard KfW40 an. Photovoltaikmodule auf den Dachflächen, Fassadenbegrünungen, energieeffiziente Technik im Gebäude und eine autofreie Gestaltung des oberirdischen Campus tragen zur Nachhaltigkeit bei.

Die Gestaltung der Arbeitsflächen konnten wir aktiv mitbestimmen. So entsteht aktuell ein Umfeld, das auf die hybride Arbeitsweise unsere Fachbereiche und Mitarbeitenden zugeschnitten ist. Arbeitswissenschaftlich begleitet wurden das Konzept durch die Thost Projektmanagement GmbH und das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (Fraunhofer IAO).

Mit dem Bezug unseres neuen Hauptsitzes im Jahr 2027 gehen wir einen weiteren konsequenten Schritt in Richtung sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit. Dies steht im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie des DLR-PT, die konsequent an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen ausgerichtet ist.



## **Mitarbeitende**

Insgesamt **1.584 Mitarbeitende**,  
davon **1.041 weiblich**, **543 männlich**

Darunter **73 Führungskräfte**,  
davon **39 weiblich**, **34 männlich**

# Unser Kapital:

## Die Mitarbeitenden des DLR-PT



### Platz 1

für das DLR in der Kategorie „Beratung, Forschung und Technik“ des Rankings **Deutschlands beste Arbeitgeber 2026**. In der Gesamtwertung des Magazins „stern“ und des Marktforschungsunternehmens Statista liegt das DLR auf **Platz 18 von 650** bewerteten Arbeitgebern.

#### Qualifizierte Fachleute unterschiedlicher Disziplinen arbeiten beim DLR Projektträger zusammen, um Deutschlands Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Mit rund zwei Milliarden Euro betreuen Fördermitteln pro Jahr zählt der DLR Projektträger zu den wichtigsten Akteuren für Forschung, Bildung und Innovation in Deutschland und Europa. Um unseren Ruf als verlässlicher und strategisch weitsichtiger Partner von Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft zu erhalten, beschäftigen wir auf allen Ebenen exzellente Fachleute.

Unsere einzigartige Themenvielfalt sowie das Ziel, durch Wissen und Kompetenz zur Lösung vielfältiger Herausforderungen beizutragen, zahlen auf unser positives Image ein: „Deutschlands beste Arbeit-

geber 2026“, eine Erhebung von „stern“ und Statista unter den Beschäftigten von mehr als 2.500 Unternehmen, führt das DLR seit Jahren auf Platz 1 in der Kategorie „Beratung, Forschung und Technik“. Als Teil des DLR e.V. tragen auch wir zu diesem Ergebnis bei.

#### Perspektiven beim DLR Projektträger

Unsere Mitarbeitenden bieten wir attraktive Arbeitsaufgaben in einem stimulierenden Arbeitsumfeld mit flexiblen Arbeitsbedingungen. So gewinnen wir hochqualifizierte Fachleute, die in Teams auftragsbezogen zusammenarbeiten. Neue Kolleginnen und Kollegen unterstützen wir mit strukturiertem Onboarding im Patensystem, professionellem Equipment und vielfältigen Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung.

Um unseren Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs decken zu können, bieten wir neben Ausbildungsplätzen im Büromanagement gemeinsam mit der Hochschule Koblenz einen eigenen Dualen Studiengang an: Forschungs- und Innovationsmanagement (B. A.) am Rhein-Ahr-Campus in Remagen.

Als vielseitiger Dienstleister, der Themen multi- und transdisziplinär bearbeitet, wissen wir Vielfalt zu schätzen: Unsere rund 1600 Mitarbeitenden kommen aus 25 Nationen. Zwei Drittel unseres Personals und 53 Prozent unserer Führungskräfte mit Personalverantwortung sind weiblich. Seit mehr als zwei Jahrzehnten trägt der DLR e.V. das Prädikat „Total E-Quality“ für unsere „vorbildlich an Chancengleichheit und Vielfalt orientierte Personal- und Organisationspolitik“.

# Über den **nationalen** Tellerrand



DLR Projektträger ●

**Auf vielfältige Weise erschließen wir die Potenziale internationaler Kooperation für Deutschlands Innovationslandschaft.**

Als Projektträger sind wir über Deutschlands Grenzen hinaus aktiv. Mit unserem Partnernetzwerk in mehr als 100 Staaten (S. 22) tragen wir zu nachhaltigen, widerstandsfähigen Strukturen in Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft bei. Unsere Mitarbeitenden kommen aus 25 Nationen. Indem sie regionale, nationale, europäische und internationale Akteure verzahnen, helfen sie diesen, gemeinsame Antworten auf globale Zukunftsfragen zu finden.

In geopolitisch herausfordernden Zeiten ist der kritische, konstruktive Austausch über internationale Kooperation besonders wichtig. Mehrfach im Jahr öffnen wir deshalb mit den Brussels FutureTalks unsere Türen für neue Netzwerke und Projekte in Bildung und Forschung (S. 49).

Im Auftrag verschiedener Ministerien betreiben wir zudem sechs internationale Informations- und Koordinierungsstellen (siehe unten) sowie eine Reihe Nationaler Kontaktstellen (S. 22-23). Mit diesen unterstützen wir Unternehmen und Forschende in Deutschland, die von europäischen Förderprogrammen profitieren möchten.



### Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle

Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) sowie des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) arbeitet die Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle an der Schnittstelle zwischen Politik und Wissenschaft. Sie fördert die Integration von Fachexpertise in die Arbeitsprozesse des „Weltbiodiversitätsrats“ IPBES (Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) und unterstützt politische Beratungs- und Entscheidungsprozesse. Sie kommuniziert IPBES-Ergebnisse in die deutsche Forschung, Politik und Öffentlichkeit und stärkt den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis, um die Nutzung der IPBES-Ergebnisse zu unterstützen.

[www.de-ipbes.de](http://www.de-ipbes.de)



### Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Die Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle dient Wissenschaft, Regierung, Behörden, Öffentlichkeit und Medien als Ansprechpartnerin bei Fragen zum „Weltklimarat“ IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change). Sie berät das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, koordiniert die Regierungsbegutachtung von IPCC-Berichten, unterstützt die deutsche Klimawissenschaft bei der Mitarbeit im IPCC und fördert den Wissenstransfer zwischen Klimaforschung und Klimapolitik.

[www.de-ipcc.de](http://www.de-ipcc.de)



### Deutsche Koordinationsstelle für COST

COST (European Cooperation in Science and Technology) fördert den Auf- und Ausbau von Forschungsnetzwerken in sogenannten COST-Aktionen. Die thematisch offenen Netzwerke verbessern die Koordination von Forschung auf (pan-)europäischer Ebene und fördern den Wissensaustausch. Die deutsche Koordinationsstelle für COST unterstützt das BMFTR bei der politischen Gremienarbeit. Sie stellt das Bindeglied zur COST Association in Brüssel dar und berät Antragstellende und Teilnehmende an COST-Projekten in Deutschland.

[www.eubuero.de/de/cost-2635.html](http://www.eubuero.de/de/cost-2635.html)



### Eureka-Büro

Eureka ist ein Netzwerk aus weltweit 47 Staaten und der Europäischen Kommission, die grenzüberschreitende marktnahe Forschung und Innovation vorantreiben. Das deutsche Eureka-Büro berät und unterstützt das BMFTR bei strategischen Fragen sowie bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen wie zum Beispiel Eurostars.

[www.eureka.dlr.de](http://www.eureka.dlr.de)



### EU-Büro des BMFTR

Das EU-Büro des BMFTR unterstützt das Ministerium bei Themen wie den EU-Rahmenprogrammen für Forschung und Innovation (derzeit Horizont Europa), der EU-Forschungs- und Innovationspolitik und dem Europäischen Forschungsraum. Auch bietet das Büro deutschen Einrichtungen umfangreiche Beratungs- und Unterstützungsleistungen, unter anderem als zentrale Anlaufstelle für Horizont Europa. Zudem dient es als Geschäftsstelle des Netzwerks der Nationalen Kontaktstellen in Deutschland (S.22-23).

[www.eubuero.de](http://www.eubuero.de)



### Internationales Büro

Das Internationale Büro treibt die Kooperation und Vernetzung mit Partnerländern und -regionen weltweit voran. Dazu erarbeitet es unter anderem innovative strategische Ansätze und Förderprogramme für das BMFTR und berät gleichzeitig wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen, die sich um eine Förderung ihrer internationalen Kooperationsprojekte bewerben möchten. In der Zusammenarbeit mit europäischen und multinationalen Organisationen wie der OECD und der UNESCO sowie im Rahmen von G7 und G20 berät es das BMFTR bei den Gremiensitzungen zu Forschung und Technologie/Innovation.

# Nationale Kontaktstellen zum EU-Programm Horizont Europa

Das deutsche Beratungssystem zu Horizont Europa, dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der Europäischen Union, besteht aus einem eng geknüpften und ausdifferenzierten Netzwerk von Beraterinnen und Beratern. Gemeinsam arbeiten sie in Nationalen Kontaktstellen (NKS) daran, deutsche Einrichtungen bei der Teilnahme an europäischen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen.

Zudem assistieren die NKS den zuständigen Bundesministerien bei der Vorbereitung, Implementierung und Evaluierung der EU-Rahmenprogramme. Im Auftrag der Bundesregierung betreibt der DLR Projektträger aktuell 13 von 19 Nationalen Kontaktstellen, beteiligt sich an drei weiteren NKS und betreut verschiedene Beratungsstellen rund um Horizont Europa. Diese Bündelung von Wissen und Kompetenzen macht uns zur ersten Adresse für potenzielle Antragstellende. Alle NKS sowie weitere Kontaktstellen sind in einem NKS-Netzwerk organisiert, das vom DLR Projektträger aus dem EU-Büro des BMFTR (S. 21) koordiniert wird.



## Übergreifende Aufgaben

### NKS Koordination

[www.eubuenro.de/de/nks-koordination-2406.html](http://www.eubuenro.de/de/nks-koordination-2406.html)

### NKS Recht und Finanzen (NKS RuF)

[www.nks-ruf.de](http://www.nks-ruf.de)

## Wissenschaftsexzellenz

### NKS Europäischer Forschungsrat (NKS ERC)

[www.nks-erc.de](http://www.nks-erc.de)

### NKS Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen (NKS MSC)

[www.nks-msc.de](http://www.nks-msc.de)

### NKS Forschungsinfrastrukturen (NKS FIS)

[www.eubuenro.de/de/nks-fis-2437.html](http://www.eubuenro.de/de/nks-fis-2437.html)

## Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas

### NKS Gesundheit

[www.nksgesundheits.de](http://www.nksgesundheits.de)

### NKS Gesellschaft

[www.nks-gesellschaft.de](http://www.nks-gesellschaft.de)

### NKS Digitale und Industrielle Technologien (NKS DIT)

[www.nks-dit.de](http://www.nks-dit.de)

### NKS EU-Missionen

[www.nks-eu-missionen.de](http://www.nks-eu-missionen.de)

### NKS Gemeinsame Forschungsstelle (NKS JRC)

[www.eubuenro.de/de/nks-jrc-2440.html](http://www.eubuenro.de/de/nks-jrc-2440.html)

### NKS Neues Europäisches Bauhaus (NEB)

<https://www.nks-neb.de>

## Innovatives Europa

### NKS EIC Accelerator

[www.nks-eic-accelerator.de/index.php](http://www.nks-eic-accelerator.de/index.php)

### NKS EIC Pathfinder

[www.nks-eic-pathfinder.de](http://www.nks-eic-pathfinder.de)

### NKS Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (NKS EIT)

[www.nks-eit.de](http://www.nks-eit.de)

## Erhöhung der Beteiligung und Stärkung des Europäischen Forschungsraums

### NKS Ausweitung der Beteiligung und Verbreitung von Exzellenz

[www.nks-widening.de](http://www.nks-widening.de)

### NKS EFR Reformierung und Stärkung des europäischen Ful-Systems

[www.nks-efr.de](http://www.nks-efr.de)

## Beratung zu spezifischen Aspekten, Maßnahmen und Initiativen

### Frauen in die EU-Forschung (Kontaktstelle FiF)

[www.eubuero.de/del/fif-2512.html](http://www.eubuero.de/del/fif-2512.html)

### Kontaktstelle Europäische Partnerschaften

[www.eubuero.de/del/leu-partnerschaften-2684.html](http://www.eubuero.de/del/leu-partnerschaften-2684.html)

### Eureka – die europäische Initiative für marktnahe Forschung und Entwicklung

[www.eureka.dlr.de](http://www.eureka.dlr.de)

### Eurostars – das Förderprogramm für innovative KMU

[www.eurostars.dlr.de](http://www.eurostars.dlr.de)

### COST – Initiative für wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit in Europa

[www.eubuero.de/del/cost-2635.html](http://www.eubuero.de/del/cost-2635.html)

### EU-Synergien in Forschung und Innovation

[www.eu-synergien.de](http://www.eu-synergien.de)

### Kontaktstelle Wissenstransfer/IPR

[www.eubuero.de/del/wissenstransfer-ipr-2631.html](http://www.eubuero.de/del/wissenstransfer-ipr-2631.html)

### Kontaktstelle Ethik

[www.eubuero.de/del/ethik-2633.html](http://www.eubuero.de/del/ethik-2633.html)

### Sozial- und geisteswissenschaftliche Aspekte globaler Herausforderungen

[www.nks-gesellschaft.de](http://www.nks-gesellschaft.de)

### KOINNO – Innovative Beschaffung

[www.koinno-bmwi.de/leu-foerderung](http://www.koinno-bmwi.de/leu-foerderung)

# Globale Zusammenarbeit

In zahlreichen internationalen Aufträgen und Projekten arbeiten wir mit regionalen Partnern und global engagierten Organisationen zusammen.

Eine Auswahl:

## Nord- und Südamerika

### Kanada

Deutschland und Kanada hatten bis Juni 2025 gemeinsam den Eureka-Vorsitz inne. Es war der erste gemeinsame Vorsitz zweier Länder in der 40-jährigen Geschichte des weltweiten Innovationsnetzwerks. Im Auftrag des BMFTR haben wir dabei die strategische Ausgestaltung und Entwicklung von Eureka unterstützt. Mit unserem kanadischen Partner, dem National Research Council of Canada, konnten wir so internationale Forschungs- und Entwicklungsoperationen ausbauen und Innovation und Transfer über Kontinente und Ländergrenzen hinweg stärken. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 74.

### Südamerika

Gemeinsam mit unserem Partner ENRICH IN LAC (European Network of Research and Innovation Centres and Hubs in Latin America and the Caribbean) bauen wir ein Netzwerk aus aktuell etwa 40 Start-up-Inkubatoren und -Acceleratoren aus Lateinamerika, der Karibik und Europa auf. Durch die Vernetzung dieser Intermediäre sind zahlreiche bi-regionale Kooperationen zwischen Start-ups und Unternehmen in den Bereichen grüne und digitale Transformation, Gesundheit, Landwirtschaft und Ernährung angestoßen worden. Übergreifendes Ziel des Projekts ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Innovationsökosystemen der EU und Lateinamerikas sowie der Karibik zu fördern und die strukturelle Präsenz der EU-Mitgliedstaaten in Hinblick auf Innovationskooperationen mit Akteuren aus Lateinamerika und der Karibik zu stärken. Das Projekt setzen wir im Rahmen der „Global Service Facility“ im Auftrag der Europäischen Kommission um.

Weitere Projekte 

## Europa

### 📍 Österreich

Im Bereich Science Diplomacy haben wir eine langjährige Partnerschaft mit dem österreichischen Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) etabliert. Im Auftrag „Global Service Facility“ der Europäischen Kommission arbeiten wir derzeit gemeinsam an der Erstellung eines „European Framework for Science Diplomacy“. Ziel ist es, Mechanismen für die Zusammenarbeit in der Wissenschaftsdiplomatie zu entwickeln, Netzwerke zwischen Wissenschaft, Technologie und Politik zu stärken, Europas Diplomatie und seine geopolitische Position zu verbessern sowie Expertise in der europäischen Wissenschaftsdiplomatie aufzubauen. Erste Ergebnisse haben wir mit der erfolgreichen Durchführung der 2nd European Science Diplomacy Conference am 17. und 18. Dezember 2025 in Kopenhagen erzielt. Gemeinsam mit ZSI betreiben wir außerdem das Sekretariat der European Science Diplomacy Alliance.

### 📍 Frankreich

Für das BMFTR haben wir im Rahmen des Auftrags „Projektträgerschaft Internationales Büro des BMFTR“ das 8. Forum zur deutsch-französischen Forschungskooperation mit konzipiert, vorbereitet und umgesetzt. Das Forum fand am 16. Juni 2025 in Berlin statt und brachte hochrangige Akteurinnen und Akteure beider Länder aus Wissenschaft, Politik und Forschung zusammen – darunter die Bundesforschungsministerin Dorothee Bär und den französischen Forschungsminister Philippe Baptiste. Unsere Leistungen umfassten die Veranstaltungslogistik, das Management der Teilnehmenden sowie das Erstellen und Abstimmen des Konzeptes, des Programms und des Ablaufs vor Ort – insbesondere mit dem französischen Forschungsministerium. Darüber hinaus unterstützten wir das BMFTR bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Ministerin. Im Auftrag der französischen Botschaft in Berlin haben wir zur Vorbereitung des Forums zudem einen Workshop zum Thema KI vorbereitet und umgesetzt.

### 📍 Ukraine

Im Auftrag „Global Service Facility“ der Europäischen Kommission unterstützen wir die „Internationale Koalition für Wissenschaft, Forschung und Innovation in der Ukraine“. Die Koalition besteht aus Regierungen, internationalen Organisationen und Forschungseinrichtungen, die den Wiederaufbau des ukrainischen Forschungssektors unterstützen. Gemeinsam mit Partneragenturen in Österreich (ZSI) und der Ukraine (Civitta) organisieren wir die hochrangigen Lenkungsausschusssitzungen und technischen Arbeitstreffen der Koalition. Die Ergebnisse fließen in die künftige Arbeit der Koalition ein und werden 2026 auf der ersten hochrangigen Lenkungsausschusssitzung während der nächsten Ukraine-Wiederaufbaukonferenz präsentiert.



## Afrika

### 📍 Mittelmeerraum/Afrikanische Union

PRIMA (Partnership for Research and Innovation in the Mediterranean Area) ist ein Konsortium, das aus 23 Förderorganisationen aus 20 Ländern rund um das Mittelmeer besteht. Wir als DLR Projektträger arbeiten eng mit diesem Konsortium zusammen. Wir beraten zudem das BMFTR als Auftraggeber organisatorisch und inhaltlich dabei, seine Rolle als Vertreter Deutschlands im politischen Steuerungsgremium von PRIMA wahrzunehmen. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir seit 2018 eine vertrauensvolle Zusammenarbeit etabliert und 36 Projekte im Auftrag des BMFTR gefördert. In diesen Projekten werden innovative Lösungen erarbeitet, etwa zur nachhaltigen Landwirtschaft, zur Verbesserung von Effizienz und Fairness in Lebensmittel-Lieferketten oder zur Verbesserung der Wasserversorgung.

Im Auftrag „Global Service Facility“ der Europäischen Kommission bringen wir Forschungs- und Innovationsakteure aus Europa, Afrika und dem Mittelmeerraum zusammen. Gemeinsam mit unseren Partnern WMH (Frankreich) und Arctik (Belgien) haben wir die Innovation Fair 2025 konzipiert und realisiert, bei der über 750 Teilnehmende im Oktober 2025 in Brüssel und online zusammenkamen. Ziel war es, Lösungen aus Forschungs- und Innovationsprojekten (Gesundheit, Ernährungssicherheit, Klimawandel u. a.) sichtbar zu machen. Pitches, Marktstände und gezieltes Matchmaking haben sie auf ihrem Weg zu Skalierung, Marktreife und gesellschaftlicher Wirkung unterstützt. Mit unserem Partner SPI (Portugal) haben wir zudem auf der GITEX-Africa-Messe im April 2025 in Marrakesch einen Workshop zur Umsetzung der AU-EU-Innovationsagenda organisiert und durchgeführt.



## Asien

### 📍 Indien

2010 gründete das BMFTR zusammen mit dem Department for Science and Technology (DST) der indischen Regierung das Indo-German Science and Technology Centre (IGSTC), um die gemeinsame industriennahe Forschung zu fördern. Im Auftrag des BMFTR leiten wir seit der Gründungsphase das deutsche Projektbüro des IGSTC. Zusammen mit unseren indischen Kollegen im IGSTC-Büro in Neu-Delhi setzen wir die Förderung von 2+2-FuE-Projekten, Workshops, Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Seed Grants und Veranstaltungen um. Dadurch haben wir in den vergangenen 15 Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass Forschungsergebnisse in innovative Produkte und Dienstleistungen deutscher und indischer Unternehmen transferiert wurden, viele gemeinsame Publikationen entstanden sind, neue Netzwerke und langjährige Partnerschaften etabliert werden konnten und viele Forschende Erfahrungen in der Arbeit mit dem Partnerland sammeln konnten.

### 📍 Thailand/Indonesien

Im Rahmen der „Global Service Facility“ setzen wir für die Europäische Kommission das Southeast Asia – Europe Joint Funding Scheme (JFS) um – gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort: der National Science and Technology Development Agency Thailand (NSTDA) und dem Indonesian Science Fund (DIPI). Das JFS besteht bereits seit 2017. Es bringt derzeit jährlich jeweils sechs bis acht Förderorganisationen aus Europa und Südostasien zusammen und macht Förderbekanntmachungen für bi-regionale und multilaterale Forschungsprojekte bei Forschungseinrichtungen aus beiden Regionen bekannt. Ziel ist es, Forschung und Innovation zu Themen wie Umwelt und Nachhaltigkeit oder Gesundheit zu stärken. Im 9. JFS-Call im Jahr 2025 sind rund 30 bi-regionale Projektanträge mit etwa 100 involvierten Forschungseinrichtungen eingegangen, von denen nun sechs Projekte gefördert werden.

### 📍 Südkorea

Deutschland und Südkorea setzen gemeinsam Forschungsprojekte um, bei denen Unternehmen und akademische Einrichtungen beider Länder eng zusammenarbeiten. Im Auftrag des BMFTR tragen wir zur Umsetzung dieser Projekte bei: Wir beraten das Ministerium bei der Themenabstimmung mit den koreanischen Ministerien, bereiten die Ausschreibung gemeinsam mit unseren Partnern, der National Research Foundation of Korea (NRF) und dem Korea Institute for Advancement of Technology (KIAT), vor, organisieren den Begutachtungsprozess und unterstützen bei der Antragstellung. Für die vom BMFTR ausgewählten Projekte setzen wir anschließend das Förderprogramm um und begleiten die Projekte auch fachlich. Ein Beispiel ist das Projekt „AI-Bio-Dynamics“. Dabei werden verschiedene Datenquellen zusammengeführt (u. a. Satellitendaten, Citizen-Science-Beiträge, Sensornetzwerke), mithilfe modernster KI analysiert und auf einer digitalen Plattform bereitgestellt. Die Plattform soll vor allem Naturschutzbehörden und -organisationen unterstützen, indem sie etwa frühzeitig warnt, wenn Tier- oder Pflanzenarten bedroht sind.

### 📍 Zentralasien

Im Rahmen der „Global Service Facility“ der Europäischen Kommission fördern wir die Forschungs- und Innovationszusammenarbeit der EU mit den fünf zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan. Dies umfasst Studien, Mappings sowie Trainings, die nicht nur online, sondern auch direkt in diesen Staaten in Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen stattfinden. Gerade die Vor-Ort-Schulungen in Ländern wie Turkmenistan zeigen eindrücklich, dass wir Kooperationsprojekte weltweit nach dem gleichen hohen Qualitätsstandard realisieren können – auch in Ländern, die außerordentlich herausfordernd sind.

# Zahlen und Fakten 2025

## Wissensbasierte Dienstleistungen

### 5.193 Analysen

Input für Positionspapiere, Bewertung von Dokumenten, Expertisen und Stellungnahmen für Auftraggeber

### 1.588 Fact Sheets

Fachberichte und Datenblätter für Auftraggeber

### 54.759 Beratungsgespräche

davon **4.622** mit Auftraggebern, **50.137** mit Zuwendungsempfängern

### 113 Netzwerke

nationale und internationale Netzwerke, in denen wir im Namen unserer Auftraggeber mitwirken

### 371 Gremien

**263** nationale und **108** internationale Expertengruppen, in denen wir unsere Auftraggeber vertreten

### 926 Veranstaltungen

von uns organisierte Konferenzen, Infoveranstaltungen, Seminare, Workshops, Informationstage etc., davon **107** hybrid und **495** online

### 374 Vorträge

Referate unserer Fachleute auf Konferenzen, Kongressen und Veranstaltungen

### 336 Newsletter

einzelne Ausgaben von E-Mail-Newslettern im Jahr 2025

### 137.900 Broschüren und Flyer

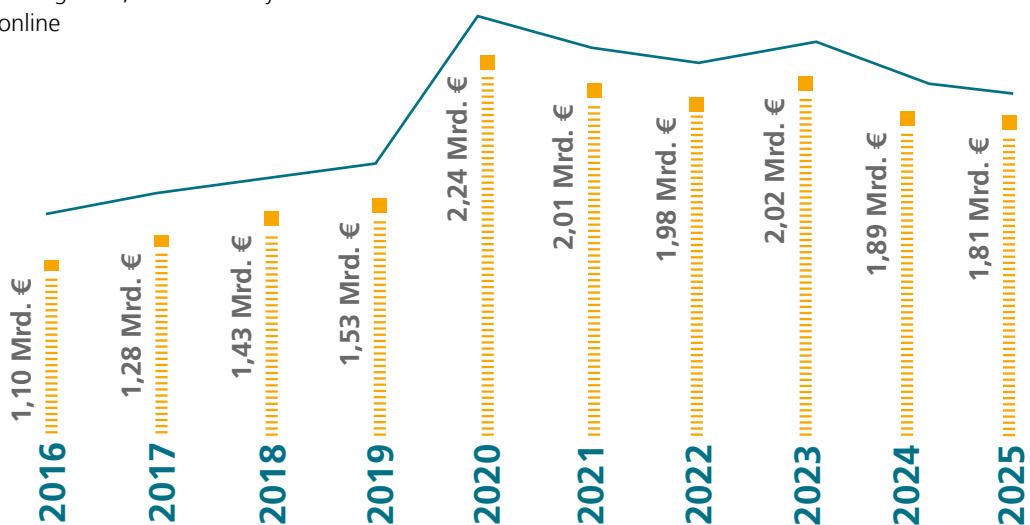
von uns für Auftraggeber produzierte PDFs oder Druckwerke

### 74 Videos

von uns produzierte oder maßgeblich konzipierte Clips und Filme

### 84 Social-Media-Kanäle

von uns inhaltlich oder organisatorisch betreute Auftritte unserer Auftraggeber



## Fördermittel und -vorhaben

Im Jahr 2025 verantwortete der DLR Projektträger für seine Auftraggeber **Fördermittel von insgesamt 1,812 Milliarden Euro**. Am Jahresende 2025 betreute er **12.581 laufende Vorhaben**.

## Unsere Auftraggeber (Auswahl)



## Aktuelles aus Ihrem DLR-PT

Sie interessieren sich für unsere Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Forschung? Über diese Kanäle halten wir Sie auf dem Laufenden:

### Website

Unsere Website [www.dlr-pt.de](http://www.dlr-pt.de) bietet Ihnen die wichtigsten Informationen über den DLR Projektträger sowie Zugang zu

- News und Top-Themen
- Leistungen und Referenzen
- Karrierechancen
- Förder- und Kontaktangeboten

### LinkedIn

Unser Social-Media-Kanal versorgt Sie mit aktuellen

- Berichten von Events
- Karrieretipps
- Video-Statements und Interviews

### Newsletter

Wir informieren Sie monatlich per E-Mail über

- neue Aktivitäten und Publikationen
- wichtige Aufträge und Stellungnahmen
- Veranstaltungen des DLR Projektträgers

Melden Sie sich einfach mit Ihrer E-Mail-Adresse für den Newsletter an:





# TECHNOLOGIE UND WIRTSCHAFT

Innovation ist unsere Mission. Interdisziplinär vernetzt, bringen wir unsere Expertise in nachhaltige technologische Entwicklungen ein – für neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.



## **AUTONOMES FAHREN IN DEUTSCHLAND: EARLY MOVER ODER FAST FOLLOWER?**

STRATEGISCHE IMPULSE FÜR DEUTSCHLANDS  
TECHNOLOGISCHE ZUKUNFT

CYBERSICHERHEIT ALS SCHLÜSSEL ZU  
TECHNOLOGISCHER SOUVERÄNITÄT

DIGITALISIERUNG VORANBRINGEN – SOUVERÄNITÄT STÄRKEN

FÖRDERUNG, DIE DEN MITTELSTAND STARK MACHT

SICHERE KOMMUNIKATION DER ZUKUNFT DURCH 5G/6G

INNOVATIONEN IM ALL UND AUF DER ERDE:  
DER INNOSPACE-MASTERS-WETTBEWERB

SPACE TALENT DAY

## Autonomes Fahren in Deutschland: Early Mover oder Fast Follower?



**Autonomes Fahren gilt als Schlüsseltechnologie für die Mobilität der Zukunft. Während andernorts bereits Robotaxis Fahrgäste ohne Fahrer an ihr Ziel bringen, sind in Deutschland bislang nur wenige autonome Shuttles unterwegs. Der DLR Projektträger unterstützt autonomes Fahren, indem er datenbasierte Mobilitätslösungen fördert und seine Expertise in Bereichen wie KI, Verkehrsinfrastruktur und bidirektionales Laden einbringt.**

Die Einsatzgebiete automatisierter und autonomer Fahrzeuge sind vielfältig. In der Landwirtschaft bewegen sich Maschinen schon seit Jahren selbstständig und hochpräzise, auch in der Logistik existieren zahlreiche Lösungen auf privaten Arealen. Auf öffentlichen Straßen hingegen steht das automatisierte und autonome Fahren in der praktischen Umsetzung vor erheblichen Hürden. Während China und die USA längst Robotaxis durch ihre Innenstädte schicken, sind hierzulande bislang nur wenige autonome Shuttles unterwegs, meist auf angelernten Strecken und in Schrittgeschwindigkeit. Ein menschlicher Operator ist stets an Bord, um im Notfall eingreifen zu können. Dabei hatte die Bundesregierung 2021 das Ziel gesetzt, internationaler Vorreiter beim autonomen Fahren zu werden. Aktuell wirkt Deutschland eher wie ein Beobachter am Spielfeldrand. Die Frage drängt sich auf: Ist Deutschland Early Mover oder doch nur Fast Follower? Sind wir in Deutschland abgehängt? Diese Frage ist nicht einfach mit ja oder nein zu beantworten.

### Deutschland im internationalen Vergleich

Im deutschen Personenverkehr dominieren zwei Ansätze: Der öffentliche Personenverkehr setzt auf Robotaxis sowie auf autonome Shuttle-Busse, dagegen fokussiert der zweite Ansatz auf privat genutzte autonome Personenkraftwagen im Individualverkehr. Seit 2021 ist der Einsatz solcher Fahrzeuge unter klar definierten Bedingungen auf festgelegten Strecken erlaubt. Das Straßenverkehrsgesetz schafft hierfür den rechtlichen Rahmen und regelt sowohl Vorschriften als auch Erprobung.

SAE International, ehemals Society of Automotive Engineers (SAE), ein weltweit führender Fachverband und eine Normungsorganisation für Mobilitätstechnik, die Standards für Automobil, Luftfahrt und andere Transportindustrien entwickelt, hat eine Klassifizierung definiert. Diese besteht aus sechs Stufen der Automatisierung: von Level 0 (keine Automatisierung) bis Level 5 (vollautonomes Fahren ohne Fahrer). Die SAE-Skala hilft dabei, die Fähigkeiten autonomer Fahrzeuge und damit den Fortschritt besser zu verstehen, denn automatisiertes Fahren ist nicht gleich autonomes Fahren. Mittlerweile gut etablierte Assistenzsysteme wie Spurhalte- oder Bremsassistenten bewegen sich auf SAE-Level 1 bis 2. Ab Level 3 übernimmt das Fahrzeug zeitweise die Verantwortung, der Fahrer muss jedoch jederzeit eingreifen können. Hier ist Deutschland in Europa führend: Zwei deutsche Hersteller bieten Serienfahrzeuge mit Level-3-Zulassung an.

China und die USA setzen dagegen stark auf Robotaxis, die Level 4 zugeordnet werden. Hier entfällt der Fahrer vollständig, das Fahrzeug bringt sich bei Bedarf selbst in einen sicheren Zustand. In Deutschland schreibt das Straßenverkehrsgesetz für solche Anwendungen eine technische Aufsicht vor, die nicht aktiv lenkt, sondern lediglich von einem zentralen Leitstand fernab des Fahrzeugs Fahrmanöver freigibt.

### „Safety first“ als Innovationskiller?

Während Zulassungen in den USA und China vergleichsweise leicht zu erhalten sind, gibt es in Europa deutlich höhere Hürden. Hersteller aus Übersee haben bislang keine allgemeine Zulassung für den europäischen Markt. Die Frage bleibt: Ist „Safety first“ ein Innovationskiller?

Feldversuche mit autonomen Shuttles in Deutschland haben gezeigt, dass diese oft als Verkehrshindernisse wahrgenommen wurden – ihre Geschwindigkeit lag kaum über der eines Fahrrads. Dennoch lieferten die Tests wertvolle Erkenntnisse. Nun sollen weitere Reallabore folgen, doch

Die USA und China treiben Level-4-Robotaxis voran. Während andere Märkte Erfahrungen sammeln, bleibt Deutschland im Testbetrieb.

Die Herausforderung liegt in der Umsetzung und in der Regulierung. Reallabore können helfen, praxistaugliche Regelwerke zu entwickeln – vorausgesetzt, sie scheitern nicht an zu strengen Vorgaben. Deutschlands Ingenieurskunst und die regulatorische Präzision sind Stärken, die Sicherheit und Vertrauen schaffen. Doch genau diese regulatorische Präzision kann zur Bremse werden, wenn sie Innovation zu lange verzögert.

## Technologietransfer stärkt Deutschlands Rolle auf dem Weg zum Leitmarkt für autonomes Fahren

auch hier gelten enge Grenzen und die zentrale Frage lautet: Wie viele Fehler sind tolerierbar? Kleine Verstöße wie das Überfahren einer durchgezogenen Linie bleiben meist unbemerkt. Auch ein falsches Abbiegen ist verzeihlich, ein beschädigtes Fahrzeug zwar ärgerlich, aber verkräftbar. Ein tödlicher Unfall hingegen würde die gesamte Entwicklung in Deutschland voraussichtlich abrupt stoppen.

Ein Beispiel aus San Francisco zeigt die gesellschaftliche Sensibilität: Als ein Robotaxi im November 2025 eine Katze überfuhr, ging der Vorfall viral und verstärkte die Ablehnung gegenüber autonomen Fahrzeugen. Schon zuvor hatten Diskussionen über zu defensives oder zu aggressives Fahrverhalten die Akzeptanz bei der amerikanischen Bevölkerung belastet.

### Deutschlands Ingenieurskunst als Stärke

Technologisch ist Deutschland stark. Deutsche Hersteller sind mit Level-3-Fahrzeugen europaweit führend. Doch die internationale Konkurrenz schläft nicht:

Auch eine verlässliche gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen in die neue Technologie, fehlen (noch). Feldversuche in Deutschland zeigen Skepsis bei der Bevölkerung: zu langsame Shuttles, Angst vor Fehlern und eine hohe Sensibilität gegenüber Unfällen.

### Leitmarkt statt Fast Follower: Warum Forschungsförderung entscheidend ist

Autonomes Fahren ist eine komplexe Querschnittstechnologie, die Technik, Recht, Ethik und Akzeptanz gleichermaßen betrifft. Ohne gezielte Förderung würden viele Projekte an hohen Entwicklungskosten, langen Genehmigungsverfahren oder fehlender Vernetzung scheitern. Forschungsförderung schafft Risikofreiräume, in denen neue Ideen erprobt werden können. Sie sorgt für finanzielle Sicherheit, um auch langfristige Entwicklungen zu ermöglichen. Letztlich schafft sie gesellschaftliche Akzeptanz, indem Pilotprojekte sichtbar machen, wie sicher und nützlich autonome Mobilität ist.

Gerade im autonomen Fahren kann konsequente Forschungsförderung auch darüber entscheiden, ob Deutschland im globalen Wettbewerb mithält oder die Richtung vorgibt: Wenn wir klare, langfristige Rahmenbedingungen schaffen, kann Deutschland seine technologische Stärke gezielt ausspielen und gleichzeitig aus den Fehlentwicklungen anderer Märkte lernen. Mit verlässlicher Förderung bekommt deutsche Ingenieurskunst den langen Atem, den sie braucht, um Innovationen nicht nur zu entwickeln, sondern auch zur Marktreife zu bringen.

### Mit uns wird aus Forschung Innovation

Der DLR Projektträger begleitet die Entwicklung des autonomen Fahrens in Deutschland seit 2017. Unsere Aufgabe ist es, Innovationen nicht nur technisch, sondern auch organisatorisch und gesellschaftlich voranzubringen. Dazu vernetzen wir Akteure und bringen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen und Politik an einen Tisch. So entstehen Synergien und gemeinsame Strategien für die Mobilität der Zukunft. Durch den kontinuierlichen Austausch mit Expertinnen und Experten fließen neueste Erkenntnisse direkt in Förderbekanntmachungen und Programme ein, zu denen wir Bundes- und Landesministerien beraten und maßgebliche Impulse setzen. Zukunftsszenarien und strategische Vorausschau, die den Einsatz autonomer Fahrzeuge berücksichtigen, gehören dazu. Ein besonderer Fokus liegt darauf, Forschungsergebnisse praxisnah und wirkungsvoll zu kommunizieren, sodass sie direkt in die Weiterentwicklung von Projekten und politischen Entscheidungen einfließen.

Im engen Austausch mit dem Ökosystem Mobilität 4.0, das aus Bestrebungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) hervorgegangen ist, arbeiten wir daran, digitale und autonome On-Demand-Lösungen im öffentlichen Verkehr zu etablieren. Mit gezielten Förderaufrufen wie dem Programm „Mobilität der Zukunft: Deutschland als Innovationsstandort für autonomes Fahren stärken“, das wir für das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) umsetzen, geben wir konkrete Impulse für Pilotprojekte und Reallabore.

Auch in technologischer Hinsicht setzen wir wichtige Schwerpunkte. Dazu zählen etwa das bidirektionale Laden, das Verkehr und Energieversorgung miteinander verbindet und für autonome Elektrofahrzeuge von großer Bedeutung ist. Ebenso stehen Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit im Mittelpunkt, da sie die Grundlage für sichere und zuverlässige autonome Systeme bilden.

Darüber hinaus engagieren wir uns in der internationalen Kooperation. Wir unterstützen grenzüberschreitende Forschungsprojekte und Netzwerke wie Eureka, die Innovationen im Bereich des autonomen Fahrens international abstimmen. Durch Kooperationen mit Partnerländern wie Japan oder Kanada tragen wir dazu bei, gemeinsame Standards zu entwickeln und Projekte global zu vernetzen.



> **Kontakt:**  
[git@dlr.de](mailto:git@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

## Strategische Impulse für Deutschlands technologische Zukunft

**Vor dem Hintergrund zunehmender geopolitischer Spannungen rückt technologische Souveränität als strategisches Ziel immer stärker ins Zentrum politischer und wirtschaftlicher Strategien. Der DLR Projektträger berät und unterstützt die Bundesregierung seit 2022 beim Stärken der technologischen Souveränität Deutschlands und Europas.**

Unsere Expertinnen und Experten vereinen tiefgreifende wissenschaftliche und technologische Kompetenz mit einem klaren Innovationsauftrag. Auf dieser starken Basis begleiten und unterstützen wir das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) als Impulsgeber und strategischer Partner. Von Schlüsseltechnologien über technologische Souveränität und Cybersicherheit bis hin zur strategischen Gestaltung von Technologie- und Innovationspolitik reichen dabei die Themen. Auch bei der Entwicklung des Rahmenprogramms „Forschung und Innovation für Technologische Souveränität 2030 (FITS2030)“ haben wir das BMFTR wissenschaftlich beraten. Mit FITS2030 wird nicht nur ein Weg in die Zukunft skizziert – es entsteht ein dynamischer Innovationsrahmen, der Deutschland und Europa befähigt, technologische Führungsrollen einzunehmen und nachhaltige Fortschritte zu gestalten.

### Relevante Impulse für technologische Souveränität

Der „Rat für technologische Souveränität“, ein zehnköpfiges Gremium aus hochrangigen Expertinnen und Experten verschiedener Schlüsseltechnologien und Querschnittsbereiche, beriet das BMFTR in den vergangenen Jahren mit unabhängigen Analysen und fundierten Einschätzungen zu zentralen Fragen der technologischen Souveränität. Der DLR Projektträger hat dieses Gremium in seiner Arbeit umfassend begleitet und vollumfänglich unterstützt. Wir standen dabei in engem, kontinuierlichem Austausch mit dem Rat und begleiteten ihn sowohl organisatorisch als auch inhaltlich – mit Analysen, Berichten und tiefgehenden Recherchen.

Aus der gemeinsamen Arbeit des DLR Projektträgers und des Rats für technologische Souveränität gingen insgesamt sieben Papiere hervor. Darin widmete sich der Rat der Beobachtung und Evaluation verschiedener Aspekte der technologischen Souveränität Deutschlands und Europas. Er begutachtete sowohl internationale Programme zur Innovationspolitik als auch den Status Quo der Forschungslandschaften einzelner Staaten und leitete aus seinen Beobachtungen Handlungsempfehlungen für das BMFTR ab. Neben diesen umfassenden und übergreifenden Untersuchungen befasste sich der Rat mit der tiefgehenden Analyse einzelner konkreter Technologiebereiche.

Den Auftakt bildete ein umfassendes Positionspapier zur „Smarten Robotik“, das die internationale Lage dieses Technologiefeldes beleuchtete. Es zeigte, dass Deutschland zwar über eine solide Basis verfügt, zugleich jedoch Handlungsbedarf in digitalen und intelligenten Anwendungen besteht. Darauf aufbauend folgte ein Impulspapier zur Anpassung von Technik an den Menschen, insbesondere von KI und Robotik. Ein weiteres Papier widmete sich der Materialforschung und legte einen Fokus auf biobasierte Materialien als Schlüsselfaktor zur Sicherung kritischer Rohstoffe.

### Weichenstellungen für die Hightech Agenda Deutschland

Mit der Hightech Agenda Deutschland (HTAD) gibt das BMFTR eine fokussierte und ambitionierte Stoßrichtung vor, die Deutschland im globalen Wettbewerb technologisch souverän und zukunftsfähig positioniert. Zukünftig müssen Lösungen zu Fragen von Verfahrensgestaltung, Clusterbildung oder Roadmapping entwickelt werden. Auch für diese nächsten Schritte in Richtung des strategischen Ziels der technologischen Souveränität steht der DLR Projektträger als Partner, Berater und Impulsgeber bereit.



> **Kontakt:**  
[git@dlr.de](mailto:git@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

## Cybersicherheit als Schlüssel zu technologischer Souveränität

**Der Schutz unserer digitalen Infrastrukturen, Daten und Systeme ist ein zentraler Pfeiler technologischer Souveränität. Cybersicherheit sichert politische Handlungsfähigkeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Der DLR Projektträger stärkt die digitale Souveränität Deutschlands auf vielfältige Weise.**

Seit 2021 bündelt die Europäische Union mit dem European Cybersecurity Competence Centre (ECCC) und einem Netzwerk nationaler Koordinierungszentren (NCC) Investitionen in Forschung, Technologie und industrielle Entwicklung. Im Auftrag der Bundesministerien für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) sowie für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS) wirken wir im Nationalen Koordinierungszentrum für Cybersicherheit (NKCS) mit. Hier sind wir aktiv, um innovative Forschung und Cybersecurity-Entwicklungen in Europa zu stärken und die Cybersecurity-Community zu vernetzen. Operativ arbeiten wir im NKCS mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem Forschungsinstitut CODE der Universität der Bundeswehr München zusammen.

### Kompetenz für digitale Souveränität

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission konnten allein in den vergangenen beiden Jahren siebzehn Informationsveranstaltungen, neun Workshops sowie drei Konferenzen im Rahmen des NKCS durchgeführt werden. Wir haben diese Events nicht nur organisiert, sondern darüber hinaus auch den inhaltlichen Rahmen gestaltet und gezielt Impulse gesetzt. So haben wir Diskussionen angeregt, Wissen transferiert und neue Perspektiven für die digitale Souveränität eröffnet. Zudem haben unsere Expertinnen und Experten im Jahr 2025 mehrere hundert bilaterale Beratungsgespräche mit förderinteressierten Forschungseinrichtungen und Unternehmen geführt und dabei ihr fundiertes Wissen eingebracht.

Zu den Höhepunkten zählten Fachbeiträge auf bedeutenden Veranstaltungen wie der it-sa in Nürnberg, den Internet Security Days des eco e.V. in Köln und dem Wissenschaftstag Cybersicherheit NRW in Bochum. In weiteren thematischen Workshops brachten sich unsere Expertinnen und Experten in Diskussionen zu Post-Quantenkryptographie, zu Cyber-Resilienz in sicherheitskritischen Bereichen und zu den Herausforderungen der europäischen Sicherheits- und Verteidigungsbranche ein. Mit

Gründer-Roadshows und den Cyber Investor Days unterstützten wir gezielt Start-ups und Innovationsakteure.

All diese Formate trugen nicht nur dazu bei, die EU-Förderprogramme vorzustellen. Vor allem haben sie Forschung, Wirtschaft und öffentliche Institutionen enger vernetzt, den Austausch belebt und neue Kooperationen gefördert. Dafür waren unsere Impulse maßgeblich.

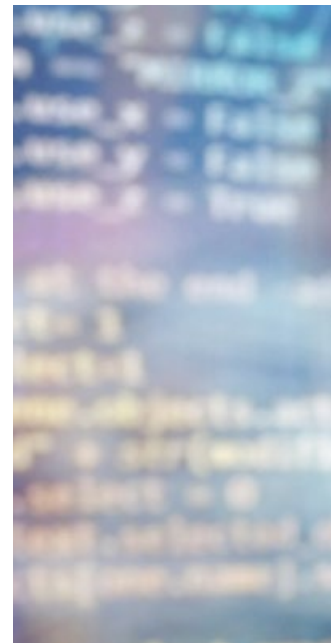
### Europäische Zusammenarbeit aktiv mitgestalten und stärken

In den vergangenen Jahren haben wir die europäischen Forschungs- und Informationsprogramme Horizont Europa und Digital Europa inhaltlich mitgestaltet, indem wir zentrale Themen eingebracht, die Positionen und Prioritäten der nationalen Cybersecurity-Community mit den zuständigen Ministerien abgestimmt und in den Konsultationsprozess der Europäischen Kommission verankert haben. Im Rahmen des NKCS sind wir auch in europäischen Arbeitsgruppen zur Stärkung länderübergreifender Zusammenarbeit aktiv, beispielweise in der Arbeitsgruppe zur strategischen Agenda des ECCC.

Auch zukünftig werden wir uns im NKCS engagieren und die Verbindung der deutschen Cybersecurity-Community mit Europa sicherstellen. Wir begleiten Forschungs- und Innovationsprojekte von der Idee bis zur Umsetzung und sorgen so dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse und technologische Lösungen in der Praxis wirken. Indem wir Schlüsseltechnologien ins Blickfeld rücken und Netzwerke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung stärken, werden wir – neben unserer Rolle als Förder und Programmträger – weiter in strategischer Funktion bei der Gestaltung von Technologieförderprogrammen tätig sein und zur technologischen Souveränität beitragen.

➤ **Kontakt:**  
[git@dlr.de](mailto:git@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)





## Digitalisierung voranbringen – Souveränität stärken

**Wie gelingt es, digitale Schlüsseltechnologien schneller in Einsatz zu bringen und Deutschlands technologische Souveränität zu sichern? Im Programm „Entwicklung digitaler Technologien“ unterstützt der DLR Projektträger das BMFTR dabei, genau diese Brücke zu schlagen: Wir gestalten wirkungsvolle Fördermaßnahmen, beschleunigen Innovationen und stellen den Transfer in die Wirtschaft sicher.**

Mit der Hightech Agenda Deutschland (HTAD) hat die Bundesregierung die strategische Grundlage geschaffen, um Deutschland als führenden Standort für innovative Spitzentechnologien zu stärken. Doch ob Künstliche Intelligenz, Quantencomputing oder digitale Lösungen für klimaneutrale Prozesse – ihr Potenzial entfaltet sich erst, wenn Forschungsergebnisse in marktfähige Anwendungen übergehen. Genau hier setzen wir an, wie drei Beispiele zeigen:

### 1. Generative KI als Befähiger für den Mittelstand

Das Technologieprogramm „Generative KI für den Mittelstand“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, gemeinsam mit starken Forschungspartnern praxisnahe KI-Lösungen zu entwickeln und zu erproben. Assistenzsysteme und KI-Tools vereinfachen komplexe Aufgaben wie Wissensmanagement, Wartung oder effiziente Produktion. Im Fokus stehen Vertrauenswürdigkeit, Erklärbarkeit

und die branchenübergreifende Skalierbarkeit – damit der Mittelstand gestärkt wird und der Markt für innovative KI-Anwendungen wächst.

### 2. „QC Next“ für die wirtschaftliche Anwendung von Quantencomputing

Quantencomputing gilt als potenzieller Gamechanger für Aufgaben, bei denen klassische hochleistungsfähige Computer an ihre Grenzen stoßen. Damit Unternehmen dieses Potenzial nutzen können, braucht es zugängliche, verlässliche Software. Der DLR Projektträger hat daher in enger Abstimmung mit seinem Auftraggeber BMFTR das Technologieprogramm „QC Next“ konzipiert. Ein zentrales Leitprojekt soll einen modularen Software-Stack entwickeln – ein Schichtenmodell für Software-Bausteine. Dieses erleichtert es, Anwendungen auf einem Quantencomputer umzusetzen und nahtlos mit bestehenden Lösungen zu kombinieren. Gemeinsam mit weiteren Satellitenprojekten wird das Modell anhand geeigneter Anwendungen validiert – zum Beispiel bei der Routenoptimierung oder für Materialsimulationen in der Chemiebranche. So entsteht aus einem Zukunftsversprechen konkreter wirtschaftlicher Nutzen.

### 3. Digitale Technologien als Hebel für die Kreislaufwirtschaft

Ressourcenknappheit und Klimawandel erfordern neue Wege – die Kreislaufwirtschaft wird dabei zu einem zentralen

Leitprinzip. Digitale Technologien wie KI, das Internet der Dinge, der digitale Produktpass oder digitale Zwillinge sind zentrale Bausteine, um zirkuläre Geschäftsmodelle und sogenannte „R-Strategien“ umzusetzen (v. a. Rethink, Reduce, Remanufacture, Refurbish, Reuse und Repair). Das Programm „GreenTech – Digitale Technologien als Hebel für die Kreislaufwirtschaft“ fördert die Entwicklung solcher Lösungen.

### Innovation begleiten, Transfer sicherstellen – unser Beitrag

Ob KI, Quantencomputing oder digitale Nachhaltigkeitslösungen: Unsere Expertinnen und Experten beraten das BMFTR bei der Umsetzung der HTAD, setzen Impulse und begleiten die Forschungsprojekte strategisch. Darüber hinaus sorgen wir dafür, dass die Forschungsergebnisse in ein wachsendes Transfersystem einfließen – damit digitale Innovationen schneller in der Praxis ankommen.

**Kontakt:**  
[git@dlr.de](mailto:git@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

## Förderung, die den Mittelstand stark macht

In einem zunehmend dynamischen wirtschaftlichen Umfeld stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor vielfältigen Herausforderungen. Innovationsfähigkeit zu erlangen und zu erhalten, ist ein zentraler Lösungsansatz dafür. Wir beim DLR Projektträger begleiten KMU seit vielen Jahren dabei, ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Mittelständische Unternehmen sind entscheidend für Wachstum und Wohlstand in Deutschland. Unser Ziel ist, die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit von KMU im Zeitalter von Digitalisierung und KI zu sichern. Wir sorgen durch eine zielgruppengerechte Gestaltung und Umsetzung der Mittelstandsförderung im Auftrag der Bundes- und Landesministerien für optimale Fördervoraussetzungen. Dazu arbeiten wir mit digitalen Tools und setzen uns für Entbürokratisierung ein. Im Rahmen von Strategieberatung kombinieren wir unsere Expertise zum Mittelstand mit den Zukunftsthemen Künstliche Intelligenz und digitale Transformation, die auch – und vor allem – für den Mittelstand wegweisend sind. Entscheidend ist auch Geschwindigkeit, um aus Wissen echte Innovationen abzuleiten. Die von uns umgesetzten Förderprogramme ermöglichen den wichtigen Schulterschluss zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Nur unter diesen Bedingungen kann Transfer wirksam realisiert werden. Hierbei profitieren KMU auch von etablierten und belastbaren Vernetzungsstrukturen, die wir fördern und begleiten.



### Der DLR Projektträger als Transferbegleiter

2025 konnten wir in verschiedenen Förderschwerpunkten für unsere Auftraggeber in direkten Kontakt mit mittelständischen Unternehmen sowie relevanten Multiplikatoren treten und durch gezielte Vernetzung der Akteure die Wirksamkeit der Förderprogramme steigern – ebenso wie die Sichtbarkeit, Reichweite und öffentliche Platzierung von Mittelstandsthemen. Auf die Zielgruppen zugeschnittene und von uns im Auftrag von BMW und BMFTR konzipierte und durchgeführte Veranstaltungen wie der erste Kongress der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) „Innovation in Aktion“, der Mittelstand-Digital Kongress und das Mittelstandsforum bildeten dabei ein belastbares Fundament. Beim Innovationstag Mittelstand des BMW im Juni gestalteten wir nicht nur Informationsstände mit, sondern auch das Bühnenprogramm zu von uns umgesetzten Mittelstandsförderprogrammen. Hier konnten unsere Expertinnen und Experten ebenso mit mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmern ins Gespräch kommen wie mit politischen Entscheiderinnen und Entscheidern sowie mit wichtigen Stakeholdern.

Auch vielfältige Veranstaltungsformate sind Teil unserer mittelstandsgerechten Förderung (siehe Kasten). Langjährige Erfahrung ermöglicht es uns dabei, die spezifischen Bedarfe des Mittelstands präzise zu erkennen, gezielt zu adressieren und zur Gestaltung sowie Vernetzung von Förderprogrammen einzusetzen.

➤ **Kontakt:**  
[gjt@dlr.de](mailto:gjt@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/lgb25](https://dlr-pt.de/lgb25)



### IGF-Kongress „Innovation in Aktion“ des BMWF im März 2025

Beim von uns für das BMWF konzipierten und durchgeführten IGF-Kongress im März 2025 sorgten wir dafür, dass Forschungsvereinigungen, Gutachterinnen und Gutachter sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft erstmalig in einem überregionalen IGF-Event zusammenkamen. Rund 140 Teilnehmende nutzten die Veranstaltung für einen intensiven fachlichen Austausch und profitierten von inspirierenden Impulsen, vertieften Informationen zu Zukunftsthemen und von lebendigen Diskussionen. Ein Höhepunkt war die Wahl des IGF-Projekts des Jahres 2025 durch das Publikum, die die Innovationskraft und den unmittelbaren Nutzen der Forschungsarbeiten unterstrich.

### Mittelstandsforum des BMFTR im November 2025

Über 180 Projektbeteiligte aus den beiden Fördermaßnahmen „KMU-innovativ: IKT“ und „KI4KMU“ versammelten sich erstmalig im BMFTR in Berlin, um über innovative Projektideen mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz zu sprechen. Vertreterinnen und Vertreter aus KMU und Forschung tauschten sich in einer Poster-Ausstellung und beim Netzwerkabend aktiv untereinander aus, erhielten spannende Impulse auf der Bühne und konnten sich an zwei Ständen vom DLR Projektträger zu nationalen und internationalen Fördermöglichkeiten für den Mittelstand beraten lassen.

### Mittelstand-Digital Kongress des BMWF im November 2025

Erstmals haben wir 2025 im Förderschwerpunkt Mittelstand-Digital den Mittelstand-Digital Kongress ausgerichtet. Um KMU in ganz Deutschland anzusprechen, wurde das praxisnahe Programm mit kompakten Weiterbildungsformaten nicht nur in Berlin ausgerichtet, sondern auch an vier Satellitenstandorten in ganz Deutschland. Außerdem konnten Interessierte das Bühnenprogramm über einen Live-Stream verfolgen. Das Ergebnis war ein voller Erfolg: insgesamt 250 Teilnehmende online und an den unterschiedlichen Standorten vor Ort.

„Wir schaffen Möglichkeiten, bei denen sich die diverse IGF-Community mit unterschiedlichsten Schwerpunktbereichen austauschen kann. Auf dem IGF-Kongress 2025 im BMWF in Berlin kamen über 130 IGF-Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zum Netzwerken zusammen, um sich gegenseitig zu inspirieren. Der DLR Projektträger versteht sich hier, wie auch in anderen Mittelstandsförderprogrammen, als Transferbegleiter.“

*Judith Hellhake, Leiterin IGF-Programm beim DLR Projektträger, zum IGF Kongress im März 2025*

„Neben der mittelstandsgerechten Ausrichtung von wirksamer Förderung, etwa durch Veranstaltungen wie den Mittelstand-Digital Kongress, setzen wir beim DLR-PT auf kontinuierliche Reduzierung der Verwaltungskosten, auf den Abbau von Bürokratie gegenüber unseren Projekten sowie auf die Schaffung von Mehrwerten für unsere Auftraggeber. Dies gelingt zum Beispiel durch Digitalisierung unserer Prozesse oder durch neue digitale Dienstleistungen für mehr Transparenz.“

*Sven Nußbaum, Leiter des Förderschwerpunkts Mittelstand-Digital beim DLR Projektträger zum Mittelstand-Digital Kongress im November 2025*



## Sichere Kommunikation der Zukunft durch 5G/6G

**Nur wenn digitale Souveränität, sichere 5G/6G-Technologien und Cybersicherheit zusammengedacht werden, können Gesellschaft und Wirtschaft langfristig resilient und wettbewerbsfähig bleiben. 5G- und kommende 6G-Netze bilden das Rückgrat moderner Kommunikation und Industrie. Im Auftrag des BSI arbeitet der DLR Projektträger daran, dass zukünftige Kommunikationsnetze stärker und sicherer werden.**

Die Fördermaßnahme „Cybersicherheit und digitale Souveränität in den Kommunikationstechnologien 5G/6G“ des Bundes unterstützt Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die Sicherheit und Unabhängigkeit zukünftiger Kommunikationsnetze stärken. Sie wird vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) im Auftrag des Bundesministeriums des Innern umgesetzt und richtet sich an Unternehmen, Kommunen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Seit 2022 überführen wir das Programm für das BSI erfolgreich in die Praxis.

### Von Smart City bis Medizintechnik: Innovationen für sichere Netze

Drei Förderaufrufe führten im Jahr 2025 zur Realisierung von 34 Projekten mit Beteiligten aus Mittelstand, Forschung und insbesondere Start-ups. Den Teams standen Fördergelder von insgesamt rund 40 Millionen Euro zur Verfügung. Durch die Förderung wurde die praxisnahe Forschung zu zentralen Themen wie Netzwerksicherheit, Open RAN, Prüf- und Zertifizierungsstrukturen sowie zur digitalen Resilienz von 5G/6G-Infrastrukturen vorangetrieben. In zahlreichen Anwendungsszenarien wurden Lösungen für eine sichere und kosteneffiziente Kommunikation sowohl in kritischen Infrastrukturen als auch in industriellen 5G-Umgebungen erprobt – unter anderem in den Domänen Smart Cities, Logistik, Automotive, Produktion und Produktionsanlagen sowie Medizintechnik. Zentrale Bestandteile des Lösungsspektrums des Förderprogramms sind dabei KI-basierte Detektionssysteme zur Angriffserkennung und -verfolgung, standardisierte Zugriffskontroll-Lösungen sowie modulare Toolbaukästen zur Prüfung von 5G/6G-Softwarekomponenten.

### Impulse, Vernetzung, Transfer:

#### So stärken wir das Programm

Die Projektergebnisse stärken sichere und resiliente Kommunikationslösungen in Deutschland und schaffen durch Patente, Publikationen und neue Geschäftsmodelle wichtige Wettbewerbsvorteile und Marktpotenziale. Von uns erbrachte begleitende Maßnahmen, wie Wissenstransfer, Workshops und das 5G/6G-Forum, förderten den erfolgreichen Transfer in die Wirtschaft und bauten branchenübergreifende Partnerschaften auf. Durch die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses trägt die Förderung außerdem zur Fachkräftesicherung bei.

Vom Ausgestalten der Förderaufrufe über das Koordinieren der Begutachtung bis hin zur Bewilligung und zum kontinuierlichen Betreuen der Projekte, so haben wir im Jahr 2025 dafür gesorgt, dass das Programm echte Wirkung entfalten konnte. Mit fundierten Trendanalysen, laufendem Monitoring und einem strategischen Blick nach vorn lieferten wir wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Förderstrategie und unterstützten den nachhaltigen Transfer innovativer Lösungen in Wirtschaft und Gesellschaft.

➤ **Kontakt:**  
[git@dlr.de](mailto:git@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)



## Innovationen im All und auf der Erde: Der INNOspace-Masters-Wettbewerb

Ein ultraleichtes Material, um Astronauten und Satelliten vor kosmischer Strahlung zu schützen, und eine Technologie, mit der sich Mondrover kabellos aufladen lassen. Das sind zwei von 19 preisgekrönten Innovationen aus der jüngsten Runde des internationalen Innovationwettbewerbs INNOspace Masters.

Zum zweiten Mal in Folge hat der DLR Projektträger zusammen mit IQIB – Institut für qualifizierende Innovationsforschung und -beratung GmbH die INNOspace Masters im Auftrag der Deutschen Raumfahrtagentur im DLR organisiert und umgesetzt. Und erneut gab es einen Teilnahmerecord: 550 Unternehmen, Start-ups, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Einzelpersonen aus 24 Ländern reichten in der vergangenen Wettbewerbsrunde insgesamt 214 Projektideen ein. Damit wurde 2025 zum ersten Mal seit dem Start des Wettbewerbs im Jahr 2015 die 200er-Marke „geknackt“.

Der DLR Projektträger ist zuständig für das Marketing und die Kommunikation zum Wettbewerb und organisiert zum Abschluss jeder Runde das „Final Event“ in Berlin, bei dem die Gewinnerinnen und Gewinner offiziell geehrt werden. Konkret haben wir das Corporate Design des Wettbewerbs modernisiert, die Website neu gestaltet, einen LinkedIn-Kanal aufgebaut, der bereits mehr als 1.200 Follower hat, internationale Zielgruppen über unsere weltweiten Netzwerke angesprochen und damit die Bekanntheit des Wettbewerbs gesteigert. Zudem haben wir die Gewinnerinnen und Gewinner gecoach, damit sie dem Publikum beim Final Event ihre Projektideen bestmöglich präsentieren.

### Ideen aus der Raumfahrt mit Nutzen für die Erde

Die Deutsche Raumfahrtagentur im DLR richtet den INNOspace-Masters-Wettbewerb zusammen mit der ESA und den Industriepartnern Airbus, Mercedes-Benz und OHB aus. Unter dem Motto „Energise Our Future – Cross-Industry Innovations Linking Earth and Space“ konnten die Teilnehmenden ihre Ideen und Innovationen in sechs verschiedenen Wettbewerbskategorien einreichen – den sogenannten Challenges. Ausgezeichnet und gefördert wurden Ideen für den Transfer von Technologie und Know-how aus anderen Industrien in den Raumfahrtsektor (Spin-ins/New Space) oder von der Raumfahrt in Nicht-Raumfahrtbereiche (Spin-offs).

Das Thema Raumfahrt gewinnt international an Bedeutung. Innovative Spin-ins und Spin-offs spielen eine wichtige Rolle, um eine nachhaltige, sichere und vernetzte Zukunft hier auf der Erde zu gestalten. Der INNOspace-Masters-Wettbewerb zeigt durch seine thematische Bandbreite eindrucksvoll, wie Technologien und Anwendungen aus der Raumfahrt den Fortschritt voranbringen: Die eingereichten Projektideen reichen von Energie und Mobilität über Software und Digitalisierung bis hin zur Medizin.

> **Kontakt:**  
[eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/lgb25](http://dlr-pt.de/lgb25)



### Space Talent Day

Am 20. September 2025 veranstalteten die Europäische Weltraumorganisation ESA und die Deutsche Raumfahrtagentur im DLR gemeinsam den ersten „Space Talent Day“ am DLR-Standort Köln. Die Veranstaltung wandte sich an Studierende, Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie an Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, die sich über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im Raumfahrtsektor informieren wollten. Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* übernahm die vollständige Planung und Organisation der Veranstaltung inklusive Teilnehmenden-Management, steuerte die Dienstleister und stellte einen reibungslosen Ablauf sicher. Auch für das Event-Design zeichnete das Kompetenzzentrum verantwortlich und gestaltete neben dem markanten Key Visual auch das Design aller Veranstaltungselemente sowie die Event-Website.



## BILDUNG UND GESELLSCHAFT

Wir erschließen Wege für ein leistungsfähiges, breit akzeptiertes Bildungssystem – von der frühen Bildung über alle Etappen des lebenslangen Lernens. Immer im Blick: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Bildungsgerechtigkeit, Integration, Inklusion, Gleichstellung und Vielfalt.



## **DATENBASIERTE PROGRAMME STEUERN – INNOVATIVE METHODEN IN BUND-LÄNDER- INVESTITIONSPROGRAMMEN**

FRÜHE BILDUNG IN KITA UND GRUNDSCHULE

SPITZENFORSCHENDEN DEN WEG NACH NRW EBENEN

INTEGRATION DURCH BILDUNG

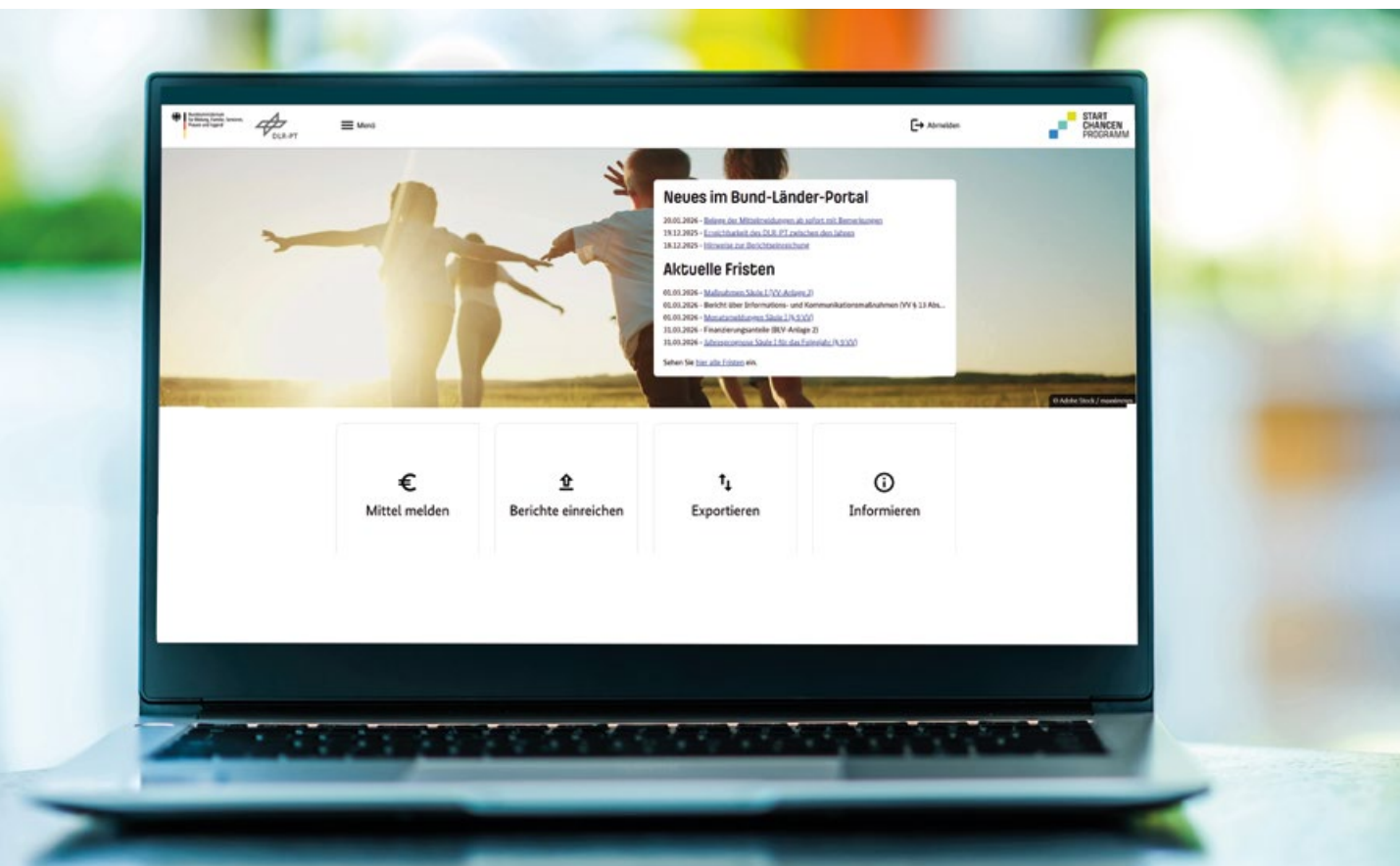
WISSEN, DAS WIRKT: VIER WEITERE JAHRE RAHMENPROGRAMM  
EMPIRISCHE BILDUNGSFORSCHUNG

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER BERUFSBILDUNG –  
EIN EUROPÄISCHER GESTALTUNGS-AUFTRAG

KULTURERBE ERFORSCHEN – ZUKUNFT GESTALTEN

EUROPÄISCHE PARTNERSCHAFT RESILIENT CULTURAL HERITAGE

# Datenbasiert Programme steuern – innovative Methoden in Bund-Länder-Investitionsprogrammen



Der DLR Projektträger entwickelt passgenaue Technologien und Strategien für hochwertige Datenerfassung sowie -analysen und treibt damit die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung voran. Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, innovative Lösungen und einen ganzheitlichen Ansatz gelingt es uns, komplexe Investitionsprogramme wie den DigitalPakt Schule und das Startchancen-Programm des BMBFSFJ effizient zu managen.

Die datenbasierte Steuerung von politischem Handeln und auch von Förderentscheidungen wird immer wichtiger. Verfügbare Datenmengen und entsprechende Auswertungsmöglichkeiten nehmen ebenso zu wie die Anforderungen an evidenzbasierte politische Entscheidungen sowie deren Bedeutung. Politik und Verwaltung stehen daher vor der Herausforderung, geeignete Konzepte für die Erfassung, Aufbereitung und Nutzung passender Datenbestände zu entwickeln und dabei die Chancen der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen. Dabei stellt sich eine Vielzahl von Fragen: Wie verschaffe ich mir einen Überblick über Inhalt und Qualität existierender Datenbestände? Wie können Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammengeführt werden? Welche Chancen und welche Grenzen gibt es bei der Analyse? Wie können große Datensätze ansprechend und verständlich visualisiert werden? Wie kann eine verantwortungsvolle Einbindung von KI gelingen?

## Innovative Lösungen durch interdisziplinäre Expertise

„Für uns ist das Thema Daten eines der wichtigsten Zukunftsthemen, besonders angesichts der rasanten Digitalisierung“ erklärt Dr. Astrid Fischer, Geschäftsleiterin unseres Bereichs *Bildung, Gender*. „Dabei geht es uns nicht nur darum, technisch gute Lösungen bereitzustellen, sondern auch unser fachliches und administratives Knowhow einzubringen.“

Im Rahmen des Innovationsprojekts „Datenbasierte Programmsteuerung“ erweitert der DLR Projektträger kontinuierlich die Datenkompetenz seiner Mitarbeitenden und entwickelt innovative, praxisnahe Lösungen, die Auftraggebern direkt zugutekommen. Ziel ist es, die passenden Technologien und Strategien für eine qualitativ hochwertige, datenbasierte Arbeit in unterschiedlichen fachlichen Kontexten zu finden. Um bestmögliche Antworten hervorzubringen, arbeitet unser Fachbereich *Bildung, Gender* eng mit Expertinnen und Experten aus dem Kompetenzzentrum *Analyse, Studien und Evaluationen* sowie aus der *IKT-Softwareentwicklung* zusammen. Die multiprofessionelle Herangehensweise ist ein Garant dafür, technische Lösungen im Hinblick auf ihren inhaltlichen und strukturellen Mehrwert zu bewerten und einzusetzen.

### **Digitale Bildung und Chancengerechtigkeit: Der DLR Projektträger als Partner für Investitionsprogramme**

Wie komplex die Anforderungen an eine datengestützte Programmbegleitung aussehen können, zeigen die großen Bundesländer-Programme im Bildungsbereich, die von uns betreut werden: der DigitalPakt Schule und das Startchancen-Programm.

Mit dem DigitalPakt Schule unterstützt der Bund Schulträger bei Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur. Ziel des Programms ist der flächendeckende Aufbau einer zeitgemäßen digitalen Bildungsinfrastruktur unter dem Primat der Pädagogik.

Mit dem Startchancen-Programm wollen Bund und Länder den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft entkoppeln und für mehr Chancengerechtigkeit sorgen. Dabei geht es nicht nur um finanzielle Unterstützung des Bundes, sondern auch um systemische Veränderungen und eine stärkere Leistungsfähigkeit des Bildungswesens. Etwa 4.000 Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler werden mit dem Startchancen-Programm gezielt gefördert.

Beiden Programmen gemeinsam ist die Investition von Bundesmitteln durch die 16 Länder, die mit einem strukturierten

Berichtssystem erfasst wird. Die besondere Herausforderung: Verschiedene Länderlogiken treffen auf das berechnete Interesse des Bundes an einem einheitlichen, transparenten Programm-Monitoring, das für alle beteiligten Akteure so schlank und verwaltungsarm wie möglich gestaltet sein soll. Wir unterstützen in diesen Programmen die gesamte Prozesskette der datenbasierten Programmsteuerung – vom Entwickeln von Berichtsvorlagen unter Einbezug aller Beteiligten über das Bereitstellen einer Software-Lösung zur Erfassung und automatisierten Prüfung von Daten bis hin zu Steuerungsinformationen und vertieften Analysen.

Nur wenn Verwaltungswissen, technische Umsetzung und ein fachlich fundiertes Anforderungsmanagement Hand in Hand gehen, ist es möglich, den komplexen Herausforderungen angemessen zu begegnen und ein System zu entwickeln, das allen Stakeholdern gerecht wird. Die fachliche Konzeption und die IT-Entwicklung aus einer Hand verbinden die ganzheitliche Betrachtung der Anforderungen mit agiler Softwareentwicklung.

## Unsere Datenkompetenz ist ein Schlüssel, um die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung voranzutreiben.

Unsere Datenkompetenz ist ein Schlüssel, um die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung voranzutreiben. Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, innovative Technologien und einen ganzheitlichen Ansatz gelingt es, komplexe Programme effizient zu begleiten. Diese Expertise kann auch in künftigen Investitionsprogrammen im Bildungsbereich – etwa zum Kita-Ausbau – eingesetzt werden und darüber hinaus zu einer effizienten Programmumsetzung und -steuerung beitragen.

➤ **Kontakt:**  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)  
[ase-pt@dlr.de](mailto:ase-pt@dlr.de)  
[services-pt@dlr.de](mailto:services-pt@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

„Für uns ist das Thema Daten eines der wichtigsten Zukunftsthemen, besonders angesichts der rasanten Digitalisierung. Dabei geht es uns nicht nur darum, technisch gute Lösungen bereitzustellen, sondern auch unser fachliches und administratives Knowhow einzubringen.“

Dr. Astrid Fischer, Geschäftsleiterin Bereich Bildung, Gender

## Unsere Leistungen für Datenmanagement und -monitoring

### Stakeholder-Management

- Entwicklung des Berichtssystems mit allen Beteiligten
- Schulungen und Ausfüllhilfen zum digitalen Berichtswesen

### IT-Portal Softwareentwicklung

- Entwicklung des Webportals zur Einreichung von Berichten und Erfassung von Haushaltsdaten
- (teil-)automatisierte Prüfung von Daten

### Analysen, Wissensmanagement

- Analysen quantitativer und qualitativer Daten, u.a. in Dashboards
- Bereitstellung von Steuerungsinformationen

## „Ohne Daten tappen wir im Dunkeln“

Verena Schumacher leitet die Arbeitsgruppe „Methoden und Beratung in der Bildung“ im DLR Projektträger. Diese beschäftigt sich unter anderem mit der Bedeutung von datengestütztem, wirkungsorientiertem Handeln in Bildung und Verwaltung.

### Welche Bedeutung haben Daten für die wirkungsorientierte Steuerung von bildungspolitischen Programmen?

**Verena Schumacher:** Ob es um individuelle Lernpfade geht, um die Gestaltung von Bildungsübergängen oder um eine systemische Schulentwicklung – ohne Daten tappen wir im Dunkeln. Wenn wir Entscheidungen auf einer sachlichen Grundlage fällen und die Wirksamkeit von Interventionen nachverfolgen wollen, brauchen wir eine verlässliche Datenbasis. Wenn wir die haben, glauben oder vermuten wir nicht nur, dass eine Maßnahme wirksam ist, dann können wir es belegen.

### Unter welchen Voraussetzungen kann wirkungsorientiertes Handeln gelingen?

**Schumacher:** Vor allem der Qualität der zugrundeliegenden Daten kommt eine große Bedeutung zu. Es ist schwer, anhand von lückenhaften oder unplausiblen Angaben gute Entscheidungen zu treffen. Deshalb ist es wichtig, die Bedürfnisse und Möglichkeiten derjenigen, die Daten liefern sollen, zu kennen und zu berücksichtigen. Zwei Aspekte sind ganz besonders wichtig: Transparenz und Sparsamkeit. Die Akzeptanz hängt im Wesentlichen davon ab, dass allen Beteiligten zum einen klar ist, wofür die erhobenen Daten verwendet werden, und zum anderen, dass nur so wenig wie möglich und so viel wie nötig erhoben wird. In unserer täglichen Arbeit als Projektträger beraten wir unsere Auftraggeber dazu, wie eine sparsame und dennoch qualitativ hochwertige Datengrundlage entstehen und genutzt werden kann.

> **Kontakt:**  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)



## Frühe Bildung in Kita und Grundschule

**Gute Bildung ermöglicht allen Kindern faire Startbedingungen. Kindertageseinrichtungen sind dabei zentral. Gemeinsam mit dem BMBFSFJ setzt der DLR Projektträger Maßnahmen zur Stärkung der frühen Bildung in Deutschland um. Wir beraten das Ministerium und bringen wesentliche Impulse ein, die die Forschung zur frühen Bildung weiterentwickeln.**

Derzeit setzen wir im Auftrag des Bundesbildungsministeriums zwei Förderrichtlinien zu hochaktuellen Themen um – zur frühen digitalen Medienbildung und zur frühen Leseförderung. Ziel ist es, die Chancengerechtigkeit für Kinder möglichst früh zu unterstützen. Hierzu betreuen und steuern wir 30 Projekte, die empirisches Wissen und praxisrelevante Informationen sowie Materialien generieren. Wir haben die Förderrichtlinien inhaltlich mitgestaltet sowie konzipiert und beraten das Ministerium bei allen fachlichen Fragen. Darüber hinaus vernetzen wir die Projekte untereinander, zum Beispiel durch verschiedene Veranstaltungsmomente.

Zudem unterstützen wir unseren Auftraggeber bei der inhaltlichen Gestaltung von Publikationen. Der DLR Projektträger verfügt über große Erfahrung in diesem komplexen Themenfeld: Bereits die Förderrichtlinien „Professionalisierung des pädagogischen Personals“, „Übergang von der Kita in die Schule“ und „Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit“ hat unser Team im Auftrag des Bildungsministeriums umgesetzt.

### Reformprojekte erhöhen Chancen auf Teilhabe

Neben dieser Forschungsförderung managen wir im Auftrag des BMBFSFJ Reformprojekte, die weitere wichtige Themen der frühen Bildung adressieren: Die „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ (WiFF) unterstützt das frühpädagogische Personal bei der Professionalisierung und liefert

seit 2014 durch das „Fachkräftebarometer Frühe Bildung“ alle zwei Jahre grundlegende Einblicke in die aktuelle Situation des Personals, des Arbeitsmarktes und der Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung. Die „Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung“ (BRISE) untersucht, wie Kinder unter unterschiedlichen Lebensbedingungen bestmöglich gefördert werden können – vom frühesten Kindesalter bis in die Schulzeit. Die Projekte „Lesestart 1-2-3“ und „Lesestart – weil uns Lesen weiterbringt“ unterstützen zudem die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen und legen damit Grundsteine für mehr Bildungs- und Teilhabechancen.

Der DLR Projektträger ist seit Jahren mit aktuellen Themen der frühen Bildung betraut und unterstützt das Ministerium bei seiner zukunftsorientierten Ausrichtung: „Wir tragen durch unsere Forschungsförderung zu guten Startchancen in Schule und Leben bei“, erklärt Dr. Wiebke Hortsch, Leiterin der Koordinierungsgruppe *Frühe und inklusive Bildung* im DLR Projektträger.

➤ **Kontakt:**  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

## Spitzenforschenden den Weg nach Nordrhein-Westfalen ebnen

Mit „Innovationsprofessuren 2025“ sollen im Ausland tätige Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus besonders technologisch, wirtschaftlich oder strategisch relevanten Forschungsfeldern an nordrhein-westfälische Universitäten berufen werden. Der DLR Projektträger unterstützt das MKW NRW und die NRW.BANK bei der Konzeption der Bekanntmachung und der Auswahl der zu fördernden Universitäten.

Exzellente Forscherinnen und Forscher, bevorzugt aus dem außereuropäischen Ausland, nach Nordrhein-Westfalen zu holen und gleichzeitig die Profilbildung der antragstellenden Universitäten fördern – das ist das Ziel des Programms „Innovationsprofessuren“ im Rahmen der themenoffenen Forschungsförderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW NRW). Möglich wird diese Förderung durch Mittel der NRW.BANK. An den nordrhein-westfälischen Universitäten sollen die Forscherinnen und Forscher nicht nur zur wissenschaftlichen Exzellenz in Zukunftsthemen wie Quantentechnologien, Künstliche Intelligenz, Technologische Souveränität, IT-Sicherheit, Gesundheit, Sicherheit, Rohstoffabhängigkeit oder Klimaschutz beitragen. Sie schaffen auch neue Netzwerke und internationales Renommee. Die Forschungsergebnisse sollen durch die klare Anknüpfung der Themengebiete an aktuelle gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Herausforderungen in die Gesellschaft und Wirtschaft eingebracht werden.

Die Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers unterstützen das MKW NRW und die NRW.BANK in enger Abstimmung bei der Entwicklung der Bekanntmachung. Wir organisieren den Auswahlprozess mit renommierten externen Gutachterinnen und Gutachtern und einer hochkarätigen Jury und beraten Förderinteressierte und Antragstellende.

„Mit unserer interdisziplinären Expertise unterstützen wir das MKW NRW und die NRW.BANK dabei, exzellenten Forscherinnen und Forschern aus dem Ausland den Weg nach Nordrhein-Westfalen zu ebnen“, führt Jana Rademacher, wissenschaftliche Referentin beim DLR Projektträger aus. „Gemeinsam stärken wir Spitzenforschung und Innovation in Nordrhein-Westfalen.“



Im Rahmen der themenoffenen Forschungsförderung stehen wir dem Ministerium darüber hinaus bei der Evaluation und der konzeptionellen Weiterentwicklung seiner Förderinstrumente sowie bei der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Seite. Dafür arbeitet die Fachabteilung mit den Kompetenzzentren *Analysen, Studien und Evaluationen* sowie *Öffentlichkeitsarbeit* des DLR-Projektträgers zusammen und bündelt die interdisziplinäre Expertise.

> **Kontakt:**  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

## Integration durch Bildung

Mehr als jede vierte Person in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Parallel zu dieser Vielfalt wächst auch die Anforderung, damit umzugehen und die Chancen zu erkennen, die Vielfalt bietet. Im Auftrag des BMBFSFJ managt der DLR Projektträger das ESF Plus-Förderprogramm „Integration durch Bildung“, fördert den Wissenstransfer und richtet regelmäßig ein bundesweites Dialogforum aus.

Mit dem ESF Plus-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ stärkt das BMBFSFJ die Bildungschancen von Menschen mit Migrationsgeschichte. Das Steuerungs- und Handlungswissen, das in diesem Programm durch Forschungs-Praxis-Tandems gewonnen wird, ist Grundlage politischer Entscheidungen für gute Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Im Rahmen der Projektträgerschaft übernehmen wir das übergeordnete Programm-Management und fördern den Wissenstransfer – unter anderem durch innovative Formate auf Vernetzungsveranstaltungen.

### Fachtagung „Gute Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“

Dass das Thema hohe Priorität hat, wurde auf der großen Fachtagung „Gute Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“ am 11. Februar 2025 im Berliner Stadtbad Oderberger deutlich. Die Potenziale von Menschen mit Migrationsgeschichte müssen stärker im Fokus der Bildungsangebote stehen. Wir haben die Veranstaltung maßgeblich gestaltet und das Veranstaltungsprogramm mit zahlreichen Gesprächsrunden und Vorträgen konzipiert sowie interaktive Fachforen moderiert. So konnten wir den fachlichen Austausch- und Vernetzungsprozess stärken: Rund 30 externe Referentinnen und Referenten diskutierten mit 300 Teilnehmenden über die Bausteine einer guten Bildung in der Einwanderungsgesellschaft – von der Rolle des Bildungssystems für die Fachkräftemigration über die diversitätssensible und rassismuskritische Entwicklung von Bildungsinstitutionen bis hin zu den Themen Mehrsprachigkeit und Bedeutung von Demokratiebildung in der Einwanderungsgesellschaft.



### Dialogforum für bestmögliche Bildungschancen

In einem bundesweiten Dialogforum, das wir im Auftrag des BMBFSFJ seit 2020 zweimal im Jahr ausrichten, diskutieren Wissenschaft, Praxis und Politik über Herausforderungen und Lösungsansätze. Ohne das Zusammenspiel einer Vielzahl von Akteuren in ihrer jeweiligen Verantwortung kann Integration durch Bildung nicht gelingen. Wir unterstützen das Bundesbildungsministerium sowie Fachleute bei diesem Kommunikations- und Vernetzungsprozess, bringen Perspektiven aus unterschiedlichen Stakeholdergruppen an einen Tisch und lassen vor allem kleinere Initiativen und Organisationen zu Wort kommen. „Nur wenn es bestmögliche Bildungschancen für alle gibt, haben wir als Gesellschaft die Chance, die Fachkräftesicherung zu meistern, die sozialen Sicherungssysteme zu stabilisieren und die Innovationskraft zu stärken“, erklärt Mandy Böttger, Leiterin der Abteilung *Kompetenzentwicklung, Teilhabe und Professionalisierung*.

➤ **Kontakt:**  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/lgb25](https://dlr-pt.de/lgb25)

## Wissen, das wirkt: Vier weitere Jahre Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung

**Das Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung trägt seit 2007 dazu bei, Bildung und Teilhabe in Deutschland nachhaltig zu verbessern – wissenschaftlich fundiert, gesellschaftlich relevant und immer mit Blick auf die Praxis. Der DLR Projektträger setzt das Programm im Auftrag des BMBFSFJ seit Beginn erfolgreich um und bringt seine interdisziplinäre Expertise ein.**

Wie gelingt Lernen in einer digitalen Welt? Welche Kompetenzen brauchen wir morgen? Und wie stärken wir Vielfalt und Zusammenhalt in einer Gesellschaft, die sich ständig verändert? Das Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung liefert Antworten und schafft Raum für Austausch, neue Ideen und Lösungen für die großen Fragen unserer Zeit. Wir unterstützen das Ministerium bei diesem Prozess und bringen wichtige Stakeholder aus Wissenschaft, Bildungsadministration und -politik sowie Bildungspraxis zusammen. Das Ziel: Wissen sichtbar machen und Wirkung entfalten.

### **Bildungsforschungstagung 2025: Bildung gestalten – Wirkung erzielen**

Ein Highlight des abgelaufenen Jahres war die vom DLR Projektträger konzipierte und umgesetzte Bildungsforschungstagung. Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Wirkung“ brachten wir mehr als 1000 Fachleute aus Wissenschaft, Politik, Bildungsadministration und Praxis im World Conference Center Bonn und digital zusammen. Eine Bühne für Austausch, Erkenntnisse und echte Begegnungen. Im Mittelpunkt: die Frage, wie Forschungsergebnisse dort ankommen, wo sie etwas verändern können – in der Kita, im Klassenzimmer, in der Weiterbildung. Denn Bildung verändert das Leben. Die zweitägige Veranstaltung umfasste vielfältige und innovative Formate, darunter Fachforen zu den Themen „Künstliche Intelligenz in der Bildung“, „Forschungstransfer in die Praxis“ und „Digitalisierung in der frühen Bildung“. Die von Expertinnen und Experten des DLR Projektträgers moderierte „Science Watch Party“ und das „Speed Connecting“ vernetzten die geförderten Projektakteurinnen und -akteure mit weiteren Fachleuten auf der Konferenz.

Die digitale „Bifo-Woche“ mit internationaler Keynote und Diskussionsrunde sowie einem Online-Forum ergänzte die Bildungsforschungstagung. Im von uns moderierten Forum „Together for more impact – international perspectives“ brachten wir internationale Initiativen aus dem Bildungsbereich zusammen, die Einblicke in die erfolgreiche Kooperation von Praxis, Administration und Forschung gaben. Neben der Gestaltung dieser Fachkonferenz und dem Entwickeln innovativer Formate für die Wissenschaftskommunikation umfassen unsere Leistungen für das BMBFSFJ auch die Forschungsförderung und Konzeption neuer Förderlinien, ebenso wie die Sondierung der Forschungslandschaft und gesellschaftlicher Trends sowie die Beratung des Ministeriums beim Evaluieren und Weiterentwickeln des Programms.

Aktuell liegt ein Fokus auf dem Thema Künstliche Intelligenz: Der DLR Projektträger moderierte einen Begleitprozess, in dem eine Gruppe empirischer Bildungsforschender eine wissenschaftliche Synthese zum Thema „KI in der Schule“ erarbeitete. Begleitend dazu gestalteten wir mehrere Faktenchecks für Praktikerinnen und Praktiker, unter anderem zu Chancen und Risiken des Lernens mit KI. Abschließend organisierten wir einen Transfer-Dialog mit Expertinnen und Experten aus Praxis, Administration und Forschung zum Stand und zu Möglichkeiten der Nutzung von KI in der Bildung. „Wir freuen uns, im Auftrag des BMBFSFJ das Programm für weitere vier Jahre umzusetzen“, sagt Dr. Stephanie Schaerer, Leiterin der Abteilung *Empirische Bildungsforschung* im DLR Projektträger. „Das ist ein starkes Signal, das die kontinuierlich gute und zukunftsgerichtete Zusammenarbeit bestätigt.“



➤ **Kontakt:**  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

## Künstliche Intelligenz in der Berufsbildung – ein europäischer Gestaltungsauftrag

In der Projektträgerschaft „Internationale Berufsbildungszusammenarbeit“ verfolgen wir für das BMBFSFJ das Ziel, gemeinsam mit Partnern weltweit leistungsfähige, praxisnahe und zukunftsorientierte Berufsbildungssysteme zu gestalten. Es geht darum, innovative Lehr-/Lernarchitekturen zu entwickeln, Kooperationen zu stärken und berufliche Bildung als Motor gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung zu nutzen.

Künstliche Intelligenz spielt in der Berufsbildung eine zentrale Rolle: KI erleichtert den Zugang zu Wissen, indem sie individuelle Lernprozesse unterstützt sowie sprachliche und kulturelle Barrieren in internationalen Kooperationen überwindet. Auch kann sie für Lernbegleitung, Feedback und Erfolgskontrolle eingesetzt werden. Gleichzeitig müssen Lernende und Bildungsfachleute KI-Kompetenzen entwickeln, um die Chancen verantwortungsvoll zu nutzen und Risiken zu erkennen.

### KI als Werkzeug für die Gestaltung von Bildung

Bei all diesen Aspekten bleibt entscheidend: KI ist ein Werkzeug für die Gestaltung von Bildung – nicht umgekehrt. Innovation entsteht erst im Zusammenspiel von Forschung, Kreativität und menschlichem Austausch. In der internationalen Kooperation im Bildungskontext verbindet der DLR Projektträger bildungswissenschaftliche, regionalwissenschaftliche und politikwissenschaftliche Grundlagen und bringt sie mit ausgeprägter interkultureller Kompetenz und professionellem Projektmanagement in ein wirksames Gleichgewicht. Gleichzeitig geht mit dieser Vielfalt eine besondere Verantwortung einher. Wir setzen deshalb bewusst auf hybride Intelligenz, weil KI nur dann verantwortungsvoll wirkt, wenn sie an menschliche Erfahrung, Kommunikation und Orientierung gebunden bleibt. So entstehen unter anderem präzisere Diagnosen von Lernständen und passgenaue Bildungsangebote.

### Chancen und Herausforderungen einer generationengerechten KI

Gemeinsam mit der Brüsseler Repräsentanz des DLR Projektträgers wurde die Relevanz dieser Entwicklungen im Rahmen des Brussels Future Talk am 10. November 2025 hervorgehoben. Rund 70 Expertinnen und Experten aus ganz Europa diskutierten über Chancen und Herausforderungen einer generationengerechten KI in der Berufsbildung. Dabei wurde betont, dass Bildung und verantwortungsvolle KI untrennbar verbunden sind und dass europäische Netzwerke wesentlich dazu beitragen, Qualität und Teilhabe zu sichern. KI sei ein zentraler Baustein der „Union of Skills“, die Lernwege personalisieren und den Zugang zu neuen Berufsbildern erleichtern soll. Hierbei bleibt ein generationenübergreifender Dialog entscheidend, um Vertrauen zu schaffen und KI-Lösungen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Als einer der größten Projektträger im Politikfeld Bildung übernehmen wir hier eine zentrale Gestaltungsaufgabe: Durch unser umfassendes Netzwerk mit allen relevanten Akteuren, wie Gewerkschaften und Sozialpartnern gestalten wir die verantwortungsvolle Integration von KI in die berufliche Bildung aktiv mit und stoßen Innovationen an – national, in Europa und in der internationalen Kooperation.



> **Kontakt:**  
[bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

## Kulturerbe erforschen – Zukunft gestalten

**Kulturerbeforschung bewahrt nicht nur Vergangenheit, sondern bietet auch Orientierung für die Zukunft. Sie stärkt Identität, vermittelt Werte und liefert Wissen, das für nachhaltige und resiliente Gesellschaften entscheidend ist. Denn dieses Wissen hilft, Handlungsoptionen für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu entwickeln und zu bewerten. Die Förderpolitik des Bundes zu diesem Thema setzt der DLR Projektträger in zentraler Rolle um.**

Mit der Förderrichtlinie „Kulturerbe als Ressource für eine zukunftsfähige Gesellschaft“ ergänzt das BMFTR seine bisherige Förderung im Bereich Kulturerbe. Hinzu kommen Forschungsprojekte, die zum einen das konkrete Anwendungspotenzial von Kulturerbeforschung und die Inwertsetzung von Kulturerbe zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen in den Blick nehmen, zum anderen aber auch die Gefahr der politischen Instrumentalisierung von Kulturerbe. Wir sorgen dafür, dass dieses Förderkonzept praktisch wirksam wird und die Fördermittel zielgerichtet in Projekte fließen, die Kulturerbe als Ressource für Nachhaltigkeit und Resilienz erforschen.

### **Motor für Forschung und gesellschaftlichen Diskurs**

Wir haben dazu die Förderrichtlinie im BMFTR-Rahmenprogramm für die Sozial- und Geisteswissenschaften „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“ im Auftrag des BMFTR konzipiert und setzen sie nun um. Wir geben Orientierung beim Antragstellen und beraten zu

Projekthalten und Förderbedingungen. Unsere Teams aus Expertinnen und Experten koordinieren die eingereichten Projekte, prüfen deren wissenschaftliche Qualität und gesellschaftliche Relevanz und begleiten ihre Umsetzung während der gesamten Projektlaufzeit. So stellen wir sicher, dass die Projekte tatsächlich einen Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft leisten.

Sieht man Kulturerbe als Ressource, rückt neben Gestaltungsmöglichkeiten auch das Problem der politischen Instrumentalisierung von Kulturerbe in den Fokus. Forschungsvorhaben zu politischer Instrumentalisierung und zu ausschließenden Kulturerbepraktiken können den Diskurs zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und gesellschaftlicher Resilienz um einen wichtigen Aspekt bereichern und so dazu beitragen, gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen.

### **Vergangenheit nutzen, Zukunft gestalten**

Die geförderten Projekte sollen die historische mit einer gegenwartsbezogenen Perspektive verbinden. Gefördert werden geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte zu Lösungsideen für eine nachhaltigere, resilientere und demokratisch-pluralistische Zukunft. Der praktische gesellschaftlichen Nutzen von Forschung zu kulturellem Erbe soll sichtbar gemacht und zusammen mit Partnern aus Handwerk, Stadtplanung oder Zivilgesellschaft in konkreten Lösungsideen umgesetzt werden – für die Gestaltung einer resilienten Gesellschaft und einer nachhaltigen Zukunft.



## Europäische Partnerschaft Resilient Cultural Heritage

Auf internationaler Ebene beteiligt sich der DLR Projektträger gemeinsam mit dem BMFTR sowie vier weiteren deutschen Partnern an der „Europäischen Partnerschaft Resilient Cultural Heritage“ (RCH), die voraussichtlich im Jahr 2026 offiziell starten wird. Zur Vorbereitung haben wir gemeinsam mit dem BMFTR zahlreiche Gespräche mit potenziellen Partnern geführt und den Antrag zur Einreichung bei der Europäischen Kommission mit vorbereitet.

Im Rahmen dieser Partnerschaft sollen ab 2026 neue Möglichkeiten für die Vernetzung von europäischen und internationalen Stakeholdern aus den Bereichen Kulturerbe und Klimaforschung sowie für kollaborative Kulturerbeforschung an der Schnittstelle von Geistes- und Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Klimaforschung geschaffen werden. Im Fokus stehen die drei Bereiche Kulturerbe und Umwelt, Kulturerbe und Gesellschaft sowie Kulturerbe und Governance.

### Sieben internationale Förderaufrufe in Planung

Gefördert werden interdisziplinäre und internationale Forschungsprojekte, Wissensaustauschformate und Aktivitäten, die dazu beitragen, besser auf den Klimawandel mit seinen Herausforderungen und Gestaltungsspielräumen zu reagieren, die gesellschaftliche Resilienz zu stärken und das transformative Potenzial von kulturellem Erbe nutzbar zu machen. Ein wesentliches Ziel unserer Partnerschaft ist es, Ressourcen für Forschung und Aktivitäten bereit zu stellen, die den Wandel hin zu einer nachhaltigeren Entwicklung, einer gerechten Zukunft, einer gesünderen Lebensweise und einem allgemeinen Wohlbefinden vorantreiben.

Dazu werden voraussichtlich sieben internationale Förderaufrufe veröffentlicht, die sich an der im vorbereitenden Projekt ARCHE entwickelten Forschungsagenda orientieren. Wir übernehmen die wichtige Gremienarbeit in der Partnerschaft, insbesondere zur Vorbereitung von Förderaufrufen. Die deutschen Teilprojekte, die aus den Förderaufrufen hervorgehen, bewilligen, begleiten und prüfen wir. Zudem stellen wir unsere Expertise bei zusätzlichen Aktivitäten der Partnerschaft zu Verfügung, insbesondere beim Mapping nationaler Strukturen und der nationalen Koordination der Partner, ebenso bei der Weiterentwicklung der Forschungsagenda.

> **Kontakt:**  
[git@dlr.de](mailto:git@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)





## KLIMA UND UMWELT

Wir adressieren die großen globalen Herausforderungen:  
Klima- und Naturschutz, Biodiversität sowie nachhaltiges  
Stadt-, Land- und Wirtschaftsmanagement.



## **NATUR- UND KLIMASCHUTZ ZUSAMMEN DENKEN**

UMFASSEND (ZUKUNFTS-)SICHER

DIGITALE ZWILLINGE UNTERSTÜTZEN DIE STADTPLANUNG

INTERNATIONALE FORSCHUNGSKOOPERATION  
FÜR KLIMANEUTRALE STÄDTE

NEUE ROTE LISTEN DEUTSCHLANDS

FISCHEREI UND AQUAKULTUR IN EUROPA

ENERGY OF THE FUTURE: INTERNATIONALES  
STANDORTMARKETING FÜR DEUTSCHLAND

## Natur- und Klimaschutz zusammen denken



**Es sind die zentralen Säulen der deutschen Naturschutzpolitik: der Schutz der biologischen Vielfalt und die Bewahrung funktionsfähiger Ökosysteme. Die Bundesregierung hat mehrere Förderprogramme dafür auf den Weg gebracht – der DLR Projektträger ist an entscheidenden Stellen beteiligt.**

Mit der Klimakrise und dem Artenaussterben hat das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) große Herausforderungen zu bewältigen. Dabei arbeitet es übergreifend mit anderen Ressorts zusammen. Auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung mehrere Förderprogramme ins Leben gerufen und damit einen strategischen Rahmen geschaffen, der sowohl auf die Förderung einzelner Arten als auch auf die Renaturierung ganzer Lebensräume abzielt.

Klima und Ökosysteme sind untrennbar miteinander verknüpft: Die Klimaveränderungen befeuern das Aussterben von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Lebensräume für Arten zu erhalten oder zu renaturieren kann sich wiederum erheblich positiv auf den Kohlenstoffhaushalt und den Wasserkreislauf auswirken. Der Schutz einzelner Schlüsselarten wie Glockenheide oder Biber, die entscheidende Ökosystemfunktionen erfüllen, trägt maßgeblich dazu bei, resiliente Landschaften zu schaffen. Diese können sich an den Klimawandel besser anpassen und ihm aktiv entgegenwirken. Gleichzeitig sind klimaresiliente, naturnahe Ökosysteme wie renaturierte Moore wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete für spezialisierte Arten. Werden Schutzziele für Klima und Biodiversität gemeinsam verfolgt und entsprechend in Förderprogrammen festgelegt, entstehen wirkungsvolle Synergien.

Schon an einzelnen Projekten wird die Verzahnung der Schutzziele sichtbar: Die Europäische Wildkatze bevorzugt urig anmutende Laub- und Mischwälder mit viel Totholz und Lichtungen – Lebensräume die stark zurückgegangen sind. Ein Projekt, bei dem

der DLR Projektträger das Bundesamt für Naturschutz (BfN) unterstützt, möchte diese Lebensräume, wiederentstehen lassen: Es ist die Initiative „Wildkatzenwälder von morgen“, gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt, das wir seit vielen Jahren betreuen. In zehn Bundesländern will die Initiative Wälder am Rande des Verbreitungsgebiets der seltenen Räuber wildkatzengerecht umbauen: Strukturreich und unaufgeräumt soll es werden. Davon profitieren nicht nur Wildkatzen, denn solche Wälder sind besonders artenreich und klimarobust. Klima-, Arten- und Naturschutz gehen dort Hand in Hand.

#### Vier Werkzeuge für Artenvielfalt und gesunde Ökosysteme

Besonders deutlich wird dieser Synergieeffekt im Zusammenspiel des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BPBV) mit dem Nationalen Artenhilfsprogramm (nAHP), dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) und den Roten Listen Deutschlands, die wir im DLR Projektträger auf vielfältige Weise unterstützen. Gemeinsam entfalten sie eine Wirkung, die weit über isolierte Maßnahmen hinausreicht.

Das BPBV verfolgt einen breit angelegten Ansatz: Seit 2011 fördert es Projekte, die Biodiversität dauerhaft stärken, Lebensräume bewahren, die Bevölkerung für die Bedeutung biologischer Vielfalt sensibilisieren oder neue Formen der Kooperation erproben. Seine Projektlandschaft reicht von der Wiedervernässung von Mooren über die Entwicklung großräumiger Biotopverbundachsen bis hin zu Umweltbildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche. Das Programmbüro bei uns im DLR Projektträger betreut das Förderprogramm für die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt von Beginn an und begleitet Projektteams von der Skizzeneinreichung bis zum Projektabschlussbericht.

#### Ausbau erneuerbarer Energien im Blick

Als vergleichsweise neues Förderinstrument setzt das nAHP einen Schwerpunkt auf Arten, die besonders durch den Ausbau erneuerbarer Energien bedroht sind und deren Erhaltung ohne spezifische Maßnahmen nicht gewährleistet werden kann. Während das BPBV häufig auf Landschaftsebene ansetzt, konzentriert sich das Artenhilfsprogramm auf popu-

lationsbiologische Aspekte, etwa den Schutz von Arten oder das Management von Störungen in sensiblen Lebensräumen – zum Beispiel durch Windkraft- oder Solaranlagen.

Eine weitere zentrale Rolle spielt das ANK. Es fokussiert auf die Wiederherstellung und Stärkung natürlicher Kohlenstoffspeicher wie Wälder, Auen, Moore und Seegrasswiesen. Diese Lebensräume sind jedoch nicht nur für den Klimaschutz essenziell, sondern zugleich Hotspots der Artenvielfalt. Der Ansatz des ANK verbindet daher Kohlenstoffspeicherung, Wasserhaushalt und Biodiversität in einem gemeinsamen Wirkungsfeld. Das Programm schafft Synergien zwischen Klimaschutz und Naturschutz, indem es ökologische Funktionen in ihrer Gesamtheit betrachtet. Seit 2023 unterstützen wir das BfN in seiner Funktion als ANK-Regiestelle und wirken so maßgeblich an der Entwicklung von Evaluationskonzepten und deren Umsetzung mit. Wir entwickeln Kommunikationsmaßnahmen und unterstützen fachlich beim Erstellen von Literaturstudien und von Publikationen und bei Veranstaltungen. Zusätzlich betreiben wir die Geschäftsstelle des Wissenschaftlichen Beirats für Natürlichen Klimaschutz (WBKN).

strategischer Wegweiser für den Naturschutz. Seit 2018 ist das Rote-Liste-Zentrum des BfN bei uns angesiedelt.

#### Maßnahmenbündel für eine resiliente Natur

Die Schnittstellen zwischen diesen Programmen sind vielfältig: Erkenntnisse aus den Roten Listen fließen in das Artenhilfsprogramm ein, während Projekte des BPBV häufig auf den Erhalt oder das Wiederherstellen von Lebensräumen abzielen, die für stark gefährdete Arten essenziell sind. Das ANK wiederum stärkt Ökosysteme, deren Zustand maßgeblich beeinflusst, ob Arten langfristig überleben können. Zusammengenommen entsteht ein Maßnahmenbündel, das auf verschiedenen Ebenen – Art, Lebensraum und Ökosystemfunktion – ansetzt und dadurch die Resilienz der Natur erhöht.

In Zukunft wird dieses Zusammenspiel besonders relevant vor dem Hintergrund der EU-Wiederherstellungsverordnung (Nature Restoration Law) von 2024. Diese verpflichtet die Mitgliedstaaten, degradierte Ökosysteme in großem Umfang wiederherzustellen und messbare Verbesserungen ihrer Biodiversität zu erzielen. Viele der in der Verordnung geforderten Wiederherstellungsmaßnahmen überschneiden sich

Die Schnittstellen zwischen diesen Programmen sind vielfältig. Zusammengenommen entsteht ein **Maßnahmenbündel**, das auf verschiedenen Ebenen ansetzt und dadurch die **Resilienz der Natur erhöht**.

Ein wichtiges Instrument für die Prioritätensetzung in all diesen Programmen bilden die Roten Listen Deutschlands (siehe S. 59). Sie liefern wissenschaftsbasierte Einschätzungen zum Gefährdungsstatus von Arten und Lebensgemeinschaften und dienen als Orientierungsrahmen für politische Entscheidungen, Förderprioritäten und naturschutzfachliche Zielsetzungen. Die Roten Listen machen Entwicklungen sichtbar, dokumentieren Risiken und ermöglichen eine Bewertung der Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen über längere Zeiträume. Dadurch sind sie sowohl Monitoringinstrument als auch

unmittelbar mit bereits laufenden nationalen Programmen – und diese Synergien sollen im nationalen Wiederherstellungsplan genutzt werden, den die Bundesregierung bis Ende 2026 erstellen muss.

➤ **Kontakt:**  
[programmhuero-bpbv@dlr.de](mailto:programmhuero-bpbv@dlr.de)  
[ank-team@dlr.de](mailto:ank-team@dlr.de)  
[rote-liste-zentrum@dlr.de](mailto:rote-liste-zentrum@dlr.de)  
[programmhuero-nahp@dlr.de](mailto:programmhuero-nahp@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

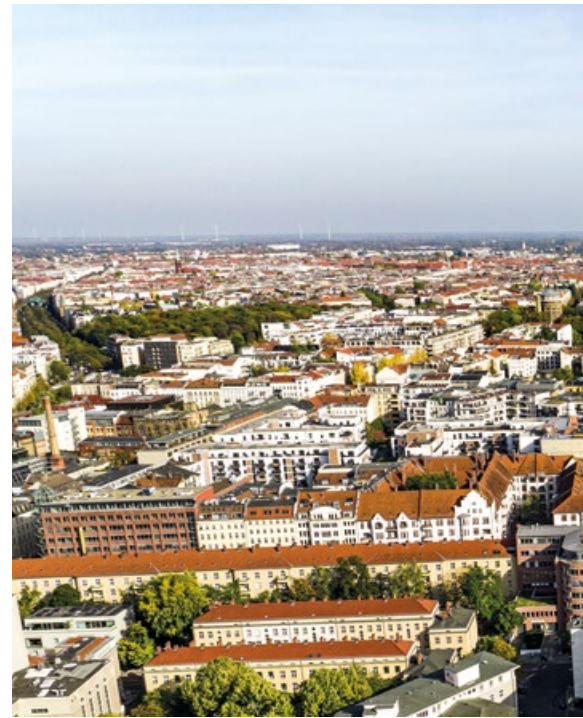
## Umfassend (zukunfts-)sicher – fachübergreifende Smart-City-Expertise im Projektträger

Wie können Städte sicherer werden – speziell „Smart Cities“, in denen digitale Lösungen neue Chancen eröffnen? Technische Maßnahmen sind das eine: etwa Videoüberwachung und Infrastrukturen, die sicher vor Cyberangriffen sind. Ebenso entscheidend ist der Einsatz digitaler Innovationen, um Städte lebenswerter zu gestalten. Gelingt es, Kommunen, Umwelt und die Bedürfnisse der Menschen intelligent miteinander zu vernetzen, entstehen sozial starke, widerstandsfähige und nachhaltige Städte mit mehr Sicherheit und Lebensqualität.

Als DLR Projektträger begleiten wir Förderinitiativen von Bund, Ländern und der EU fachlich, strategisch und administrativ. Unsere Expertise in den vielfältigen Dimensionen urbaner Sicherheit und smarter Städte bündeln wir in einem strategisch-interdisziplinären Austausch – und verknüpfen dabei wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischer Umsetzung.

Im Dezember 2025 haben wir hierzu den Fachartikel „Umfassend (zukunfts-)sicher“ in der Fachpublikation „Transforming Cities“ veröffentlicht. Anhand von Projektbeispielen aus sechs zentralen Handlungsfeldern – Mobilität, Bildung, Klimaschutz & Klimaanpassung, Innenstadtmanagement, Katastrophenschutz und Barrierefreiheit & Inklusion – zeigen wir, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit und systemisches Denken die urbane Sicherheit nachhaltig stärken können. Die Veröffentlichung unterstreicht unsere Rolle als fachliche Schnittstelle zwischen Forschung, Politik und Kommunen und zeigt, wie sich technologischer Fortschritt im Einklang mit gesellschaftlichen Zielen gestalten lässt.

### Smart-City-Handlungsfelder im DLR Projektträger



> **Kontakt:**  
[eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)



➤ **Kontakt:**  
[un@dlr.de](mailto:un@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/lgb25](http://dlr-pt.de/lgb25)

## Extremwetter: Digitale Zwillinge unterstützen die Stadtplanung

**Wie wirkt sich die Klimaerwärmung auf städtische Hitzeinseln aus? Wo lassen sich Maßnahmen effektiv umsetzen? Urbane Digitale Zwillinge bieten neue Möglichkeiten für eine fachübergreifende Städteplanung. Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt hat den DLR Projektträger beauftragt, eine entsprechende Fördermaßnahme zu entwickeln und zu betreuen.**

Seit dem 2024 in Kraft getretenen Klimaanpassungsgesetz sind Kommunen verpflichtet, Maßnahmen zur Klimaanpassung umzusetzen. Innovative digitale Lösungen sind dabei unverzichtbar, um wissenschaftsbasierte kommunale Maßnahmen zu entwickeln, die die Folgen des Klimawandels mindern. Eine nahtlose Einbindung in die Regionalplanung sowie in die kommunale Bauleit- und Landschaftsplanung ist für eine zügige Umsetzung der Maßnahmen entscheidend. Der DLR Projektträger – mit mehr als 15 Jahren Erfahrung im Themenfeld Klimaanpassung – konnte seine Expertise in die Vorbereitung und Umsetzung der Fördermaßnahme „Planungsbeschleunigung für die Klimaanpassung mit Urbanen Digitalen Zwillingen“ einbringen. Deren Ziel ist es, wissenschafts- und datenbasierte „Was-wäre-wenn-Szenarien“ von Anfang an abteilungsübergreifend in kommunale Planungsprozesse einzubinden – beispielsweise zu Fragen wie „Was wäre, wenn Starkregen und Hochwasser gleich-

zeitig das Kanalsystem beanspruchen?“ Innovative Reallabore und kommunale Peer-to-Peer-Learning-Formate fördern den Transfer in weitere Kommunen.

Kommunen stehen im Fokus der Reallabore. Ihre konkreten Anforderungen und Bedarfe werden bereits in die Konzeption der Forschungsarbeiten eingebracht. Mit der Ausrichtung des Förderaufrufs auf Forschungsverbände, in denen mindestens eine Kommune mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Behörden zusammenarbeitet, haben wir ein Portfolio von innovativen und anwendungsorientierten Reallaboren aufgebaut: Sieben Reallabore entwickeln nun gemeinsam Lösungen zur schnelleren Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen. Die Beteiligung der Akteure von Anfang an sorgt für praxisnahe, anwendbare Ergebnisse.

### **Speyer als Vorreiter für Rheinland-Pfalz**

Speyer zählt zu den wärmsten Städten Deutschlands. Gemeinsam mit dem Deutschen Wetterdienst, den Technischen Universitäten München und Darmstadt, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz sowie einer Ausgründung der Universität Hannover entwickelt die Stadt das Open-Source-Tool ADAPT. Dabei handelt es sich um ein KI-gestütztes, in den digitalen Zwilling der Stadt integriertes Werkzeug, das innerhalb kürzester Zeit verschiedene

Planungsvarianten vor dem Hintergrund zu erwartender, regionaler Hitze- und Starkniederschlagsereignisse simuliert, visualisiert und bewertet. ADAPT baut auf dem Stadtklimamodell PALM-4U auf, das im Rahmen der vom BMFTR geförderten und vom DLR Projektträger betreuten Fördermaßnahme „Stadtklima im Wandel“ entwickelt wurde. Es stellt hochwertige meteorologische Daten bereit, die genutzt werden, um Planungsprozesse von Klimaanpassungsmaßnahmen zu optimieren.

Ein besonderer Vorteil: ADAPT wird nicht auf Basis einer einzelnen, realen Stadt trainiert, sondern anhand typischer Bebauungsstrukturen. So lässt es sich mit geringem Aufwand auf andere Kommunen übertragen. Analysen von Klimaanpassungsmaßnahmen – beispielsweise für eine Quartiersentwicklung – können schnell und fachübergreifend erfolgen, ohne dass einzelne aufwändige Modellsimulationen in Auftrag gegeben werden müssen. Innerhalb ihres digitalen Zwillinges kann eine Kommune die klimatischen Auswirkungen städtebaulicher Maßnahmen direkt berechnen und visualisieren. Das spart bereits im Planungsprozess Zeit und Ressourcen. Der digitale Zwilling der Stadt Speyer wird vom Land Rheinland-Pfalz gefördert und dient als Modell für das gesamte Bundesland. Dies erleichtert zugleich den Roll-Out des Fachzwillinges ADAPT.

## Internationale Forschungskooperation für klimaneutrale Städte

Der DLR Projektträger begleitet seit 2022 die EU-Partnerschaft **Driving Urban Transitions (DUT)**. Diese möchte mit sozialökologischer Forschung zu klimaneutralen Städten beitragen – im Rahmen der europäischen Mission für klimaneutrale Städte, des Green Deals und der Urbanen Agenda für die EU.

Die Partnerschaft, die sich als „Innovationsökosystem“ für städtische Transformationen versteht, wird derzeit von 70 Förderorganisationen aus 31 Ländern und der Europäischen Kommission getragen. Dabei werden drei Bereiche in Forschungslinien (Pathways) besonders unter die Lupe genommen: Mobilität (15-minute City oder kurz 15mC), städtische Energie (Positive Energy Districts) sowie städtische Ressourcen und Grünflächen (Circular Urban Economies). Das Programm adressiert somit drängende Herausforderungen unserer Städte. Eine Besonderheit des Programms ist seine Vielgestaltigkeit: Universitäten, private Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen arbeiten in teils sehr großen Verbänden zusammen. Die aktive Einbindung von Praxispartnern ist ebenso Pflicht wie die Zusammenarbeit von mindestens drei Ländern. Jeder Staat ist dabei für die Finanzierung der Partner aus dem eigenen Land zuständig, während die EU einen Zuschuss gibt.

Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) setzt im Rahmen des Mobilitäts-Pathways auf die Expertise des DLR Projektträgers. Wir im Bereich *Umwelt und Nachhaltigkeit* bereiten die jährlichen Ausschreibungen vor und setzen diese um, diskutieren mit den internationalen Förderorganisationen die zukünftige Ausgestaltung und begleiten die Projekte mit deutscher Beteiligung bei der Umsetzung. Unser Know-how in der transdisziplinären Forschungsförderung trägt dazu bei, komplexe Herausforderungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität zu meistern.

### Vernetzungsveranstaltung für deutsche Partner

Dank der Vielzahl möglicher Partnerkonstellationen ist jeder Verbund anders – und doch gibt es gemeinsame Erfahrungen und Herausforderungen inhaltlicher wie organisatorischer Art.

Um einen Austausch zu fördern und Synergien zu ermöglichen, haben wir im Mai 2025 gemeinsam mit dem BMFTR eine Vernetzungsveranstaltung für die deutschen Partner organisiert. Neben verschiedenen inhaltlichen Diskussionsrunden stand vor allem der persönliche Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren im Vordergrund. Die Resonanz war durchweg positiv. Beispielsweise stellten benachbarte Lehrstühle fest, dass sie am selben Programm teilnehmen - ein klares Zeichen, dass wir durch die Vernetzungsveranstaltung Kontakte und Synergien schaffen konnten.

### Komplexe Programme erfordern klare Kommunikation

Der Kommunikation kommt in der internationalen Forschungskooperation ein besonderer Stellenwert zu. Bei der Begleitung des Mobilitäts-Pathways legen wir besonderen Wert auf fundierte Kommunikation. Sei es, indem wir unseren Auftraggeber bei der Festlegung des Förderschwerpunkts beraten, uns mit den internationalen Kolleginnen und Kollegen über die Weiterentwicklung des Programms abstimmen oder die Antragstellenden begleiten. Unser fachliches Know-how, eine präzise Kommunikation und ein konstruktiver Perspektivwechsel sind Grundlagen für die erfolgreiche Zusammenarbeit.



**Kontakt:**  
[un@dlr.de](mailto:un@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

Der **Mosel-Apollofalter** ist weltweit einzigartig, er kommt nur in Deutschland vor. Er ist aktuell vom Aussterben bedroht.

Im Moseltal führte der Rückgang des kleinparzellierten Weinbaus, der ein Zuwachsen angrenzender Felsabhänges verhinderte, zum Verlust sämtlicher Lebensräume des Schmetterlings. Gleichzeitig brachte der moderne Weinanbau durch den massiven Einsatz von Pestiziden neue Gefahren mit sich.

## Weniger Schmetterlinge in Deutschland

**Neue Rote Listen zeigen: Schmetterlingen geht es in Deutschland schlechter als noch vor 14 Jahren. Auch Raubfliegen und Meeresfische haben es schwer. Das im DLR Projektträger beheimatete Rote-Liste-Zentrum hat die Veröffentlichungen koordiniert.**

Von den 207 in Deutschland etablierten Arten und Unterarten der Tagfalter und Widderchen sind mittlerweile fast die Hälfte bestandsgefährdet oder bereits ausgestorben. Rund einem Viertel der Arten geht es schlechter als beim Erscheinen der letzten Roten Liste (2011). Einige wenige – zumeist wärmeliebende Arten – konnten sich erholen. Die Ergebnisse hat der Auftraggeber, das Bundesamt für Naturschutz (BfN), im Jahr 2025 gemeinsam mit dem Rote-Liste-Zentrum (RLZ) präsentiert, das an der Erstellung der neuen Roten Liste mitgewirkt hat.

Besonders dramatisch ist die Situation beim Mosel-Apollofalter. Diese weltweit nur in Deutschland vorkommende Unterart des Apollofalters wurde erstmals als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Trotz besorgniserregender Entwicklungen gibt es jedoch auch Chancen für den Schutz unserer Schmetterlinge. Dazu gehört: landwirtschaftliche Flächen nachhaltig bewirtschaften, Schutzgebiete besser vernetzen und artenreiche Lebensräume gezielt fördern.

### Schwere Zeiten für Raubfliegen und Meeresfische

Ähnliche Tendenzen zeigen sich bei den Raubfliegen Deutschlands, für die 2025 ebenfalls eine Rote Liste erschien. Auch hier ist fast die Hälfte aller Arten bestandsgefährdet oder bereits ausgestorben. Insbesondere Arten feucht-kühler Lebensräume leiden unter dem Verlust von Lebensraum, der durch den Klimawandel immer weiter zurückgeht.

Eine weitere Rote Liste, die das RLZ 2025 präsentierte, zeigt ebenfalls auf, wie sich der Klimawandel auf die Biodiversität auswirkt: Er beeinflusst die Verbreitung von Meeresfischen und ihre Bestandsgrößen.

### Koordination und Redaktion im Auftrag des BfN

Mit dem Rote-Liste-Zentrum sind wir als DLR Projektträger im Auftrag des BfN für die Gesamtkoordination der bundesweiten Roten Listen zuständig, ebenso wie für ihre wissenschaftliche Redaktion sowie die organisatorische Umsetzung bis zur Druckfahne. Dafür entwickeln und betreiben wir auch Datenportale und managen Biodiversitätsdaten.

Rote Listen sind wissenschaftliche Fachgutachten, die die Öffentlichkeit über die Gefährdungssituation der Arten informieren. Sie dienen als Datenquelle für gesetzgeberische Maßnahmen sowie als Grundlage und Argumentationshilfe für raum- und umweltrelevante Planungen. Zudem zeigen sie Handlungsbedarf für die Erhaltung von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten auf. Sie werden von rund 650 Autorinnen und Autoren erarbeitet; weitere 20.000 Personen steuern Daten bei. Rote Listen erfassen nicht nur die gefährdeten, sondern jeweils alle Arten der jeweiligen Organismengruppen. Es handelt sich also um vollständige Inventarlisten der in Deutschland vorkommenden Biodiversität.

### Medienarbeit für die Roten Listen

Wir unterstützen die Autorinnen und Autoren, indem wir die Erstellung der Listen fachwissenschaftlich begleiten und zu deren Qualitätssicherung beitragen. Arbeiten, die nicht ehrenamtlich erfolgen können, werden finanziell gefördert.

Im Jahr 2025 sind unter unserer Koordination drei Rote Listen erschienen: Tagfalter und Widderchen, Raubfliegen sowie Meeresfische. Neben der fachlichen Arbeit haben wir als Rote-Liste-Zentrum die Publikationen intensiv auf den Social-Media-Kanälen Instagram und Bluesky begleitet und das BfN bei der Pressearbeit unterstützt.

➤ **Kontakt:**  
[rote-liste-zentrum@dlr.de](mailto:rote-liste-zentrum@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

## Fischerei und Aquakultur in Europa

Der DLR Projektträger berät Bund und Länder bei der Evaluation des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF).

Fisch – aus dem Meer, aus Binnengewässern oder aus Kulturanlagen – ist fester Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung. Auch deshalb befasst sich der Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) mit der gemeinsamen Fischerei- und Meerespolitik der Europäischen Union im Sinne einer nachhaltigen, grünen und sozialverträglichen Ökonomie, dem „Green Deal“.



➤ **Kontakt:**  
[un@dlr.de](mailto:un@dlr.de)  
[ase-pt@dlr.de](mailto:ase-pt@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

Am deutschen EMFAF-Programm sind neben dem federführenden Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) zehn Bundesländer beteiligt. Ziel ist nachhaltige Fischerei und Aquakultur in Deutschland weiterzuentwickeln sowie biologische Meeresressourcen und die Ernährungssicherheit zu erhalten. Dies soll durch eine gesunde, sichere, geschützte, saubere und nachhaltige Erzeugung von Fischerei- und Aquakulturprodukten erreicht werden. Rund 300 Millionen Euro stehen im Programmzeitraum 2021 bis 2027 an EU- und nationalen Fördermitteln zur Verfügung.

Der EMFAF wird von einem Evaluationsprogramm flankiert, um die Umsetzung und Wirksamkeit des Programms kontinuierlich dokumentieren zu können und zu optimieren. Der DLR Projektträger unterstützt das BMLEH und den Lenkungsausschuss Evaluation des deutschen EMFAF-Programms beim Anpassen und Fortschreiben des Evaluationsprogramms. Dazu arbeiten wir relevante Fragen heraus und bereiten Vergabeverfahren für die Evaluationen vor. Sind externe Dienstleister beauftragt, begleiten wir die Evaluationen in qualitätssichernder Rolle und erstellen die Umsetzungsplanungen. Auf Grundlage bisheriger Evaluationsergebnisse führen wir im Jahr 2026 einen Strategie-Workshop zur Neuausrichtung der Förderkulisse für die Förderperiode nach dem Jahr 2027 durch.

In diesem Auftrag bündelt der DLR Projektträger seine land- und naturwissenschaftliche Expertise (Abteilung *Nachhaltige Landnutzung* des Fachbereichs *Umwelt und Nachhaltigkeit*) mit seiner fachlichen und prozessualen Expertise zu Evaluationen und Workshop-Umsetzung (Kompetenzzentrum *Analysen, Studien und Evaluationen*) in einem Team und trägt so zu einem wirksamen Evaluationsprozess im deutschen EMFAF-Programm bei.

## Energy of the Future: Internationales Standortmarketing für Deutschland

**Wer wettbewerbsfähig bleiben will, braucht Talente aus aller Welt. Deshalb positioniert der DLR Projektträger Deutschland beim Zukunftsthema Energie als führenden Forschungs- und Innovationsstandort: Unsere internationale Online- und Social-Media-Kampagne „Energy of the Future“ im Auftrag des BMFTR zeigt: Forschung made in Germany setzt Impulse.**

Der internationale Wettbewerb um die besten Talente prägt die Forschungslandschaft. Die Bundesregierung reagiert darauf mit der neuen Hightech Agenda und dem „1.000-Köpfe-Plus“-Programm, das die Rahmenbedingungen für exzellente Wissenschaft in Deutschland stärkt. Dazu gehört auch ein erfolgreiches Standortmarketing, um Deutschland als attraktiven Forschungsstandort weltweit sichtbar zu machen. Genau hier setzt die internationale Online- und Social-Media-Kampagne „Energy of the Future“ an: Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2025 machen eindrucksvolle Beispiele aus der Energieforschung die deutsche Innovationskraft weltweit sichtbar. Der DLR Projektträger hat die Kampagne im Auftrag des BMFTR im Rahmen der Initiative „Research in Germany“ umgesetzt.

### Internationale Forschende für Deutschland begeistern

Die Kampagne zeigt die ganze Bandbreite deutscher Energieforschung: weltweit führende Fusionsforschung, die Entwicklung von sauberen und sicheren Wasserstoff-Anwendungen, eine nachhaltigere Batterieproduktion und vieles mehr. Ziel ist es, internationale Forschende für Deutschland zu begeistern.

Im Zentrum von „Energy of the Future“ stehen sechs internationale Forschende, die in kurzen Testimonial-Videos ihre Perspektiven teilen. Sie berichten von ihrer Arbeit an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen – und davon, was sie an der Forschung und am Leben in Deutschland besonders schätzen. Ergänzt werden ihre Geschichten durch Interviews mit Expertinnen und Experten,

die aktuelle technologische Innovationen aus Deutschland vorstellen – von solaren Kraftstoffen über Tiefengeothermie bis zur nachhaltigen Lithium-Gewinnung.

Im Auftrag des BMFTR verantwortete das *Internationale Büro* im DLR Projektträger die gesamte Kampagne von der ersten Idee bis zur Produktion sämtlicher Inhalte. Gemeinsam mit dem DAAD, der die Kanäle von „Research in Germany“ betreut, entwickelten wir thematische Social-Media-Wochen und sorgten für hohe Reichweiten bei den internationalen Zielgruppen.

### Expertise im Forschungsmarketing

Mit „Energy of the Future“ knüpft der DLR Projektträger an die erfolgreichen internationalen Kampagnen der Vorjahre an, darunter „From Lab to Pitch“ (2024) und „From Space to Life“ (2023). Jede dieser Kampagnen trägt dazu bei, die Leistungsfähigkeit und Vielfalt des Forschungs- und Innovationsstandorts Deutschland sichtbar zu machen. So zeigt der DLR Projektträger eindrucksvoll, welche Energie in Forschung und Innovation made in Germany steckt.



> **Kontakt:**  
[eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)



# MEDIZIN UND GESUNDHEIT

Mit interdisziplinärer Fachkenntnis tragen wir zum Erfolg der medizinischen Forschung und zu Fortschritten in der Gesundheitsversorgung bei. Denn die Zukunft beginnt heute – mit starker Forschung für die Medizin von morgen.



## **FORSCHUNG UND KLINIK – ALLES UNTER EINEM HUT: DIE FÖRDERUNG VON ADVANCED CLINICIAN SCIENTISTS**

FRAUENGESUNDHEIT – AUS DER NICHE IN DEN FOKUS

INNOVATIVE THERAPIEANSÄTZE FÜR DIE MEDIZIN VON MORGEN

FORSCHUNG SICHTBAR MACHEN: FACHKOMMUNIKATION GESUNDHEIT

WISSENSCHAFTSJAHR 2026 – MEDIZIN DER ZUKUNFT

SCICOMM-SUPPORT: FÜR EINEN DEMOKRATISCHEN  
WISSENSCHAFTSDISKURS

ONE HEALTH: GEMEINSAM GEGEN PANDEMIEN UND RESISTENZEN

NEUE WEBSEITE: ALLES ZUM INNOVATIONSFONDS BEIM G-BA

## Forschung und Klinik – alles unter einem Hut: Die Förderung von Advanced Clinician Scientists



**Wissenschaftlich tätig sein und zugleich in der Klinik arbeiten? Um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der deutschen Wissenschaft zu stärken und die Patientenversorgung zukunftsfähig zu gestalten, braucht es genau das: Medizinerinnen und Mediziner, die beides tun. Der DLR Projektträger trägt dazu bei, neue Karrierewege für forschende Fachärztinnen und Fachärzte zu schaffen.**

Es ist ein täglicher Spagat zwischen Forschung, Patientenversorgung, Lehre und Privatleben. Ärztinnen und Ärzte in der Universitätsmedizin, die klinisch und zugleich wissenschaftlich tätig sind, kennen ihn nur zu gut. Häufig arbeiten sie Vollzeit in der Klinik und können ihrem Forschungsanspruch nicht gerecht werden, da sie diese Arbeiten auf die Stunden nach Dienstschluss oder auf das Wochenende verlegen müssen. Dabei braucht die Gesellschaft Medizinerinnen und Mediziner, die sich auf beiden Feldern engagieren: in der Wissenschaft und in der Versorgung von Patientinnen und Patienten. So tragen sie dazu bei, beide Welten miteinander zu verknüpfen, um neueste Erkenntnisse aus der biomedizinischen Forschung möglichst schnell in die klinische Praxis zu übertragen. Forschende Ärztinnen und Ärzte kennen sowohl die Besonderheiten von Krankheiten und Krankheitsverläufen als auch die Abläufe im Klinikalltag. Mit ihrer Forschung tragen sie selbst zu neuen Therapie- und Diagnosemöglichkeiten bei. Doch neben der organisatorischen Herausforderung, Forschung, Lehre und ärztliche Tätigkeit sowie Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren, fehlt es oftmals auch an beruflicher Anerkennung und attraktiven Karriereperspektiven.

### Spitzenkräfte für die Medizin von morgen

Genau an dieser Schnittstelle setzt die „Förderung von forschenden Fachärztinnen und Fachärzten in der Universitätsmedizin“ durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) an: Es eröffnet neue Karrierewege für Fachärztinnen und Fachärzte, die sich sowohl in der Patientenversorgung als auch in der Forschung engagieren. So bietet es forschenden Medizinerinnen und Medizinern nach Abschluss ihrer Facharzt-Ausbildung, den so genannten Advanced Clinician Scientists, kurz ACS, geschützte Forschungszeiten in einem attraktiven Forschungsumfeld. Es eröffnet ihnen eine Perspektive und Planungssicherheit. „Die ACS-Förderung hat meine wissenschaftliche Profilbildung maßgeblich unterstützt, meine Sichtbarkeit erhöht und mir die nötige Unabhängigkeit gegeben“, beschreibt eine geförderte Medizinerin ihre persönliche Sicht auf das Programm.

Die Förderinitiative richtet sich an medizinische Fakultäten und Universitätskliniken, die spezielle Programme für ACS aufsetzen, etwa mit spezifischen Mentoring- und Schulungsprogrammen. Ziel ist es, ideale Rahmenbedingungen zu schaffen, um Fachärztinnen und Fachärzte für die klinische Forschung zu gewinnen und sie langfristig in der Forschung zu halten. Mit der Förderinitiative setzt das BMFTR auch einen Anreiz, ACS-Programme fest an den jeweiligen Fakultäten zu verankern.

### Ab 2026: 100 ACS-Stellen werden gefördert

Im Jahr 2025 hat der DLR Projektträger die zweite Förderrunde der ACS-Fördermaßnahme auf den Weg gebracht. In einem aufwändigen zweistufigen Auswahlverfahren mit Unterstützung eines internationalen Begutachtungsgremiums wurden neun universitätsmedizinische Standorte ausgewählt, die ab 2026 mit insgesamt 100 ACS-Stellen bis zu zehn Jahre lang gefördert werden. Insgesamt werden hierfür rund 100 Millionen Euro bereitgestellt. Die Expertinnen und Experten aus dem Bereich *Gesundheit* des DLR Projektträgers übernehmen hierbei fortlaufend fachlich-konzeptionelle sowie strategische Aufgaben, organisieren

den Begutachtungsprozess, beraten die Antragsstellenden, konzipieren begleitende Kommunikationsmaßnahmen und steuern die Projektförderung.

### Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Forschung stärken

Die ACS-Förderinitiative ermöglicht es nicht nur Forschenden, auch nach ihrer Weiterbildung zur Fachärztin und zum Facharzt, beide Tätigkeitsfelder besser miteinander zu vereinen. Sie hat mittlerweile auch erfolgreich zur Bildung neuer Strukturen in der deutschen Universitätsmedizin beigetragen, wie Dr. Frank Wissing, Generalsekretär des Medizinischen Fakultätentages, betont: „Das Advanced-Clinician-Scientist-Förderkonzept des BMFTR ist wichtig für die deutsche Forschungslandschaft: Es schließt eine zentrale Förderlücke zwischen der fachärztlichen Weiterbildung und wissenschaftlichen Zielpositionen in der Universitätsmedizin. Exzellente forschende Ärztinnen und Ärzten erhalten so die erforderliche Unterstützung, um Forschung, Lehre und Krankenversorgung zu leben. Durch die gezielte Unterstützung durch die medizinische Fakultät vor Ort sowie den Ausbau bundesweiter Vernetzungsstrukturen durch das Programm wird die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der deutschen Forschung spürbar gestärkt.“

„Durch das Programm wird die **Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft** der deutschen Forschung spürbar gestärkt.“

*Dr. Frank Wissing, Generalsekretär des Medizinischen Fakultätentages*

### Förderung gibt Rückenwind

Schon die erste Förderrunde der ACS-Initiative im Jahr 2020 hat der DLR Projektträger konzipiert und aktiv mitgestaltet: Auf Basis des Votums eines internationalen Begutachtungsgremiums werden bereits acht universitätsmedizinische Standorte für bis zu zehn Jahre gefördert. Die dort etablierten Programme unterstützen die Medizinerinnen und Mediziner in besonderer Weise dabei, sich wissenschaftlich zu profilieren und beispielsweise für eine Professur zu qualifizieren. Insgesamt wurden in der

ersten Förderrunde bereits 88 ACS-Stellen geschaffen. Für den zusätzlichen Forschungsanteil dieser Stellen stehen mehr als 92 Millionen Euro zur Verfügung.

Dass bereits wenige Jahre nach seinem Start das ACS-Förderkonzept eine Erfolgsgeschichte ist, zeigen einige Stimmen aus dem Kreis der Geförderten: So berichtet eine geförderte Oberärztin in der Frauenheilkunde: „Ohne die Förderung wäre die Durchführung meines Projekts nur langsam und unter erheblichen Einschränkungen möglich gewesen. Forschung mit direktem Nutzen für die Patientinnen bereitet mir große Freude – und die ACS-Förderung gibt mir dafür den entscheidenden Rückenwind.“

Ein geförderter Kardiologe sagt: „Die ACS-Förderung hat mir den Freiraum gegeben, meine klinische Tätigkeit und wissenschaftliche Arbeit auf ein neues Niveau zu heben. Ohne diese Unterstützung hätte ich viele meiner Projekte nicht in dieser Form realisieren können.“ Und ein Endokrinologe fasst seine Erfahrungen so zusammen: „Die ACS-Förderung hat meinen beruflichen Werdegang bereits jetzt entscheidend geprägt [...] sie hilft, eine Vereinbarkeit von Forschung, klinischer Tätigkeit und elterlichen Aufgaben sicherzustellen.“

➤ **Kontakt:**  
[gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/lgb25](http://dlr-pt.de/lgb25)

## Frauengesundheit – aus der Nische in den Fokus

In der Medizin galt der männliche Körper lange als Standard. Auch in der Gesundheitsforschung wurden Geschlechteraspekte zu wenig berücksichtigt. Hier setzt das Bundesforschungsministerium in der Forschungsförderung mit Beteiligung des DLR Projektträgers neue Impulse – mit dem Ziel, dass alle Geschlechter bestmöglich medizinisch behandelt werden.

Gesundheit ist nicht geschlechtsneutral – eine moderne Medizin erkennt biologische Unterschiede und Besonderheiten an, denn Häufigkeit, Verlauf und Schwere vieler Erkrankungen unterscheiden sich nachweislich zwischen den Geschlechtern. Lange Zeit galt der männliche Körper in der Medizin als Maß der Dinge, wurden Medikamente und Therapien an männlichen Körpern erforscht, entwickelt und getestet. Doch zeigen sich beispielsweise bei Herzerkrankungen, Depressionen, Autoimmunerkrankungen oder der Wirkung von Medikamenten oft deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. In der Behandlung wirkt sich dies nicht selten nachteilig für Frauen aus. Um diese systematische Gesundheitslücke zwischen den Geschlechtern zu verringern, setzt das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) mit der Einrichtung eines eigenen Fachreferats einen besonderen Schwerpunkt beim Thema Frauengesundheit. Hier sollen bisherige Forschungsaktivitäten aufeinander abgestimmt sowie neue Forschung auf den Weg gebracht werden.

Ziel ist es, Erkrankungen, die alle Geschlechter betreffen, mit innovativen Ansätzen zu erforschen - durch smarte Datenerhebung, eine stärkere Beteiligung von Frauen an klinischen Studien sowie die Entwicklung geschlechtersensibler Therapien. Nicht zuletzt gibt es bei Krankheiten wie der Endometriose, die vor allem Frauen betreffen, oder auch bei Osteoporose, die bei Männern oft nicht richtig erkannt oder behandelt wird, einen hohen Forschungsbedarf.

### Vom „Gender Data Gap“ über Verhütung bis hin zur Menopause

Der DLR Projektträger engagiert sich seit Jahren dafür, bestehende Wissenslücken zu schließen und agiert als strategischer Berater bei der Ausrichtung von Förderschwerpunkten. So brachten unsere Mitarbeitenden fachliche Expertise in die Entwicklung zweier Förderrichtlinien ein, die helfen sollen, Datenlücken in der medizinischen Forschung zu verringern, den „Gender Data Gap“. Ziel dieser Maßnahmen, die wir auch in der Umsetzung betreuen, ist es, neues Wissen zur geschlechtersensiblen Behandlung von Krankheiten zu generieren, vorhandenes Wissen systematisch zusammenzutragen und Forschende für dieses Thema zu sensibilisieren. Im Auftrag des BMFTR haben unsere Expertinnen und Experten konkrete Ideen zu geeigneten Förderinstrumenten entwickelt, Förderinteressierte bei der Antragstellung beraten und Projektvorschläge begutachtet.

Förderschwerpunkte zur Erforschung neuer Verhütungsmittel und zum Thema reproduktive Gesundheit betreuen unsere Mitarbeitenden ebenso wie Forschung zur Endometriose oder den geschlechtsspezifischen Aspekten bei Migräne, Depressionen und Multipler Sklerose. Gesellschaftlich relevant ist auch das Thema Wechseljahre: Das medizinische Wissen zu dieser Lebensphase ist noch immer unzureichend, obwohl viele Frauen ihrem Alltags- und Berufsleben aufgrund der sie begleitenden Symptome oft nur eingeschränkt nachgehen können. Hier soll eine vom DLR Projektträger mitkonzipierte und umgesetzte Fördermaßnahme wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse generieren, um gesundheitliche Langzeitfolgen zu verhindern oder abzuschwächen. So setzen wir mit unserer Arbeit Impulse für eine gerechtere, evidenzbasierte und zukunftsfähige Gesundheitsforschung.



#### Kontakt:

[gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

#### Weitere Informationen:

[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)



## Innovative Therapieansätze für die Medizin von morgen

**Für viele seltene oder schwere Erkrankungen gibt es noch keine wirkungsvollen Therapieoptionen. Hoffnungen wecken neue Ansätze aus der Biotechnologie. Im Auftrag des Berlin Institute of Health stärkt der DLR Projektträger die Forschung auf diesem Feld, damit neue Erkenntnisse schneller in die medizinische Versorgung gelangen.**

Gen- und zellbasierte Therapien bergen ein großes Potenzial. Sie werden Therapien ermöglichen, die individuell auf die jeweilige Patientin, den jeweiligen Patienten, zugeschnitten sind – und damit insbesondere jenen Menschen helfen, die an seltenen oder schwer zu behandelnden Erkrankungen leiden.

Bislang allerdings sind nur wenige der innovativen Therapieansätze in der Versorgung angekommen – und oft mit hohen Entwicklungs- und Behandlungskosten verbunden. Um das zu ändern, hat das an der Charité – Universitätsmedizin Berlin angesiedelte Berlin Institute

of Health (BIH) im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) eine „Nationale Strategie für gen- und zellbasierte Therapien“ erarbeitet.

### Internetportal bietet umfassende Informationen zur Förderung

Zentrales Ziel dieser Strategie ist es, innovative Forschungsansätze zu fördern und ihre Ergebnisse schnell in sichere, marktfähige Produkte und Verfahren zu überführen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich *Gesundheit* des DLR Projektträgers setzen diese Förderung im Auftrag des BIH um.

Über ein von uns konzipiertes und redaktionell betreutes Internetportal können sich Förderinteressierte über laufende und abgeschlossene Maßnahmen informieren und auf relevante Unterlagen wie Bekanntmachungen und Richtlinien zugreifen. Eine Landingpage gibt zudem eine umfangreiche Übersicht über die bereits in der Förderung befindlichen Projekte und stellt ihre Ansätze und Ziele

dar. Aus den Projekten resultierende Erfolge werden in allgemeinverständlicher Form für interessierte Bürgerinnen und Bürger aufgearbeitet und öffentlichkeitswirksam dargestellt.

### Weitreichende Erfahrungen in der Projektförderung

Mit seiner Expertise zur Innovationsförderung in den Lebenswissenschaften berät der DLR Projektträger das BIH bei der Ausgestaltung der Fördermaßnahmen – aktuell bereits in der zweiten Runde. Zudem berät das Fachteam des Projektträgers die interessierten Antragsteller, organisiert die internationalen Begutachtungsverfahren und übernimmt das fachliche und administrative Controlling der geförderten Projekte sowie die Evaluierung der erreichten Projektziele.

**Kontakt:**  
[gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

## Forschung sichtbar machen: Projekte der Fachkommunikation Gesundheit

**Mit klaren Botschaften, starken Bildern und sorgfältig recherchierten Inhalten macht unser Team Fachkommunikation Gesundheit die Forschungsprojekte und -themen der Auftraggeber des DLR Projektträgers sichtbar. In enger Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen im Bereich Gesundheit konzipieren die Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten unterschiedliche Kommunikationsformate – etwa für Webseiten, Newsletter, Social Media und Video.**

Drei ausgewählte Projekte des Jahres 2025 geben einen Eindruck davon, wie das Team *Fachkommunikation Gesundheit* Ergebnisse aus der Förderung des Bundesforschungsministeriums (BMFTR) in allgemeinverständliche Sprache und aussagekräftige Bilder übersetzt – für eine Kommunikation, die verbindet. Bei allen diesen Projekten entwickelte das Team im Auftrag des BMFTR die kreativen Konzepte, steuerte die redaktionelle Umsetzung und koordinierte die Zusammenarbeit mit externen Agenturen.

### **Mit KI gegen Krebs – Einblicke in die Medizin von morgen**

Für ein Filmprojekt begleitete die *Fachkommunikation* das Team des Wissenschaftsjournalisten und YouTubers Niklas Kolorz bei Dreharbeiten an der Universität zu Köln. Für YouTube wurde ein Forschungsvorhaben vorgestellt, das Künstliche Intelligenz (KI) nutzt, um Krebserkrankungen früher zu erkennen und Therapien gezielter zu gestalten. Das Videoporträt zeigt eindrucksvoll, wie Forschende interdisziplinär daran arbeiten, Diagnosen zu verbessern und Behandlungserfolge zu steigern – unterstützt durch innovative Datenanalyseverfahren.

### **Mit KI Schritt für Schritt zur Parkinson-Diagnose**

Ein weiterer Film porträtiert ebenfalls ein Forschungsprojekt an der Schnittstelle zwischen Künstlicher Intelligenz und Medizin. Inhalt und Redaktion auch dieses Films lagen in den Händen der *Fachkommunikation*. Das Videoporträt beschreibt, wie das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt DIGIPD am Fraunhofer-Institut für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen digitale Biomarker nutzt, um Parkinson besser zu erkennen und zu behandeln. Bewegungssensoren, Mimik- und Sprachanalysen liefern mithilfe

von KI wertvolle Hinweise auf Krankheitsverlauf und Therapiebedarf.

### **Ausstellung „Wenn Ideen Wirklichkeit werden“**

Die neue Wanderausstellung „Wenn Ideen Wirklichkeit werden“ des BMFTR ist ein weiteres spannendes Projekt des Teams *Fachkommunikation*: Unsere Expertise war von der Konzeption über die Themenauswahl bis zur konkreten Umsetzung gefragt. Die Ausstellung lädt Besucherinnen und Besucher ein, den Weg von der Idee bis zum erfolgreichen Abschluss eines Forschungsprojekts mitzugehen und zu verstehen. Zwei Einführungstafeln beschreiben die Rolle des Bundesforschungsministeriums als Förderer von innovativen Projekten und vielversprechenden Forschenden. Drei thematische Tafeln zeigen beispielhaft BMFTR-geförderte Forschungserfolge. Herzstück der Ausstellung ist ein interaktives Medienterminal, das insgesamt zwölf Themen rund um Forschung, Transfer und Anwendung ansprechend vorstellt. Die Startseite des Medienterminals (der sogenannte „Passantenstopper“) lädt über wechselnde, interessante Fragen dazu ein, stehenzubleiben und sich mit Gesundheitsforschung zu befassen. Diese Fragen lauten beispielsweise „Multitasking: Gibt es Medikamente mit mehreren Jobs?“, „Welches Medikament begann mit einer Ente?“ oder auch „Wer hat den schlauesten Lolli der Welt?“ Die Ausstellung ist aktuell auf Tournee durch Deutschland und sie zeigt: Wenn Ideen Wirklichkeit werden, ist der DLR Projektträger ganz nah dran.

➤ **Kontakt:**  
[gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)



## Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft:

### Kommunikation für die Gesundheit von morgen

**Wie bleiben wir auch in Zukunft gesund? Wie wird uns die Medizin von morgen dabei helfen? Künstliche Intelligenz (KI) und digitale Technologien sind schon jetzt Treiber für innovative Ansätze in der medizinischen Diagnostik und der personalisierten medizinischen Therapie. Aber auch jede und jeder Einzelne kann aktiv an der Gesundheitsforschung mitwirken. Das Wissenschaftsjahr 2026 macht Entwicklungen in Forschung und Wissenschaft transparent und zugänglich – es lädt ein zum Mitmachen, Mitdenken und Mitgestalten der Medizin der Zukunft.**

Die Wissenschaftsjahre des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) machen Forschung durch niedrigschwellige Informations- und Dialogformate für unterschiedliche Öffentlichkeiten erfahrbar. Ein besonderer Fokus der kommunikativen Ansprache liegt auf der breiten Öffentlichkeit, insbesondere auf Zielgruppen, die bislang nur wenige Berührungspunkte mit Forschung und Wissenschaft haben. Die Wissenschaftsjahre wirken aber auch in die Fach-Community der Wissenschaftskommunikation und ins Wissenschaftssystem selbst hinein: Als Experimentierlabore bieten sie Forschenden und deren Einrichtungen Räume, um neue Formate und innovative methodische Zugänge auszuprobieren sowie eigene Kommunikationsideen zu entwickeln. Jedes Wissenschaftsjahr rückt ein interdisziplinäres Zukunftsthema in den Mittelpunkt und eröffnet dabei unterschiedliche Perspektiven auf Innovationen, Schlüsseltechnologien und gesellschaftliche Herausforderungen.

Seit 2004 setzt das BMFTR (vormals BMBF) bei der Konzeption, Umsetzung und Weiterentwicklung der Wissenschaftsjahre auf die fachkundige Unterstützung des Kompetenzzentrums *Wissenschaftskommunikation* im DLR Projektträger. Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* setzt im Auftrag des Ministeriums die Förderrichtlinie des Wissenschaftsjahres auf, entwickelt Konzepte, berät strategisch in der kommunikativen Ausrichtung und übernimmt die Steuerung der beteiligten

Kommunikationsagenturen bei der Umsetzung des Formats. Zudem übernimmt der DLR-PT die Steuerung der Gremien und Partner des Wissenschaftsjahres und die fachliche und administrative Betreuung der Förderprojekte. Ziel ist eine inhaltliche Verzahnung der einzelnen Aktionen und eine bestmögliche Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit herzustellen. Im Wissenschaftsjahr 2026 „Medizin der Zukunft“ arbeitet das Kompetenzzentrum fachlich eng mit den Kolleginnen und Kollegen des Bereichs *Gesundheit* im DLR Projektträger zusammen. Diese bereichsübergreifende Zusammenarbeit macht es möglich, die Planung und Umsetzung des Wissenschaftsjahres sowohl kommunikativ als auch fachlich fundiert für das BMFTR zu begleiten.

Rückenwind bekommen Gesundheitsforschung und Wissenschaftskommunikation mit der Hightech Agenda Deutschland. Durch die Förderung von Schlüsseltechnologien – wie KI und adaptiver Robotik in der Medizintechnik – soll der Innovationsstandort Deutschland ausgebaut und den wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen, vor denen Deutschland und Europa stehen, begegnet werden. Wissenschaftskommunikation ist in der Hightech Agenda Deutschland als zentraler Hebel verankert: Durch die strukturelle und finanzielle Stärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird das Wissenschaftssystem resilienter gemacht und unsere Demokratie und unser Wertesystem nachhaltig gestärkt.

Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* verantwortet im Auftrag des BMFTR die Beratung und die Umsetzung aller programmatischen und strategischen Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation des Zukunftsministeriums.

➤ **Kontakt:**  
[ks-wik@dlr.de](mailto:ks-wik@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)



## Scicomm-Support: Gegen Hate Speech und für einen demokratischen Wissenschaftsdiskurs

Immer mehr Forschende bringen sich aktiv in den Dialog mit der Gesellschaft ein und verstehen Wissenschaftskommunikation als selbstverständlichen Teil ihrer Arbeit – das ist eine wichtige Entwicklung. Doch Forschende, die offen in den Austausch mit der Öffentlichkeit gehen, müssen auch geschützt werden. Denn sie sind zunehmend unsachlichen Debatten, Desinformationenkampagnen sowie in Teilen auch Hate Speech ausgesetzt – insbesondere in den sozialen Medien. Unterstützung bietet die vom BMFTR geförderte Anlaufstelle Scicomm-Support: Ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern steht telefonisch zur Verfügung, vermittelt bei Bedarf juristische und psychologische Fachberatung und bietet praxisnahe Trainings. Das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* begleitet das Projekt inhaltlich und verantwortet das Fördermittelmanagement.

➤ **Kontakt:**  
[ks-wik@dlr.de](mailto:ks-wik@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

## One Health: Gemeinsam gegen Pandemien und Resistenzen

**Die Gesundheit von Menschen, Tieren und Umwelt ist eng verknüpft und muss übergreifend betrachtet werden. Dafür steht „One Health“. Der DLR Projektträger engagiert sich dafür, diesen Ansatz auch in der medizinischen Forschung zu stärken, um auf künftige Pandemien gut vorbereitet zu sein.**

Infektionserreger kennen keine Grenzen: Ob Vogelgrippe, Affenpocken oder Atemwegserkrankungen – immer häufiger breiten sich Keime aus und führen zu regionalen oder internationalen Infektionsausbrüchen. Eingriffe des Menschen in die Lebensräume von Tieren, weltweite Mobilität und intensive Nutztierhaltung sind nur einige Gründe für das vermehrte Auftreten und die rasche Ausbreitung solcher Erkrankungen. Gleichzeitig nehmen antimikrobielle Resistenzen (AMR) zu – die Fachwelt spricht von einer „stillen Pandemie“.

Umso wichtiger ist es, auf zukünftige Infektionsausbrüche besser vorbereitet zu sein, sie rechtzeitig zu erkennen und im besten Fall früh einzudämmen. Damit dies gelingen kann, nimmt die Forschung die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt gemeinsam in den Blick. Dafür steht der One-Health-Ansatz.

### Nationales Engagement: Pandemien im Blick

Unter Federführung des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) haben sich sechs Bundesministerien zusammengeschlossen, um diesen Ansatz mit der „Forschungsvereinbarung One Health“ zu stärken. Der DLR Projektträger ist aktiv am Herzstück der Forschungsvereinbarung beteiligt: der Umsetzung einer nationalen Forschungsplattform für One Health, mit dem Ziel, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler deutschlandweit zu vernetzen.

Flankierend zu den Aktivitäten der Forschungsplattform ist der DLR Projektträger beauftragt, die Förderrichtlinie für Forschungsverbände zum Thema Pandemieprävention und -reaktion zu konzipieren und umzusetzen: Während der Konzeptions-

phase wurden standardisierte Interviews mit Expertinnen und Experten geführt und die Ergebnisse zur Ausgestaltung der Förderrichtlinie genutzt. In der Umsetzung wurden die Antragsstellenden durch unsere wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten beraten. Wir organisierten ein internationales Begutachtungsverfahren und übernehmen nun das fachliche und administrative Controlling der geförderten Projekte. Zukünftig werden sieben größere Forschungsverbände für bis zu fünf Jahre gefördert. Geforscht wird zu Influenza und AMR, zur Ausbreitung von Erregern in der Landwirtschaft sowie zu Erregern, die durch lebende Organismen wie beispielsweise Mücken oder Zecken übertragen werden. Die ersten beiden Verbände sind im Herbst 2025 gestartet. Die geförderten Forschungsverbände werden sich aktiv an der Forschungsplattform One Health beteiligen.

### Internationales Engagement: Pandemien kennen keine Grenzen

Pandemievorsorge kann nur gelingen, wenn Länder über Grenzen hinweg in Forschung und Entwicklung zusammenarbeiten. Hier setzen die beiden Europäischen Partnerschaften One Health AMR und BE READY aus dem EU-Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa an, an denen der DLR Projektträger im Auftrag des BMFTR für die nächsten zehn Jahre beteiligt ist. Die im Januar 2026 gestartete Europäische Partnerschaft BE READY fokussiert sich auf die Forschung zu neuen und wiederauftretenden Erregern mit Pandemiepotenzial. Die Partnerschaft One Health AMR hat bereits im Juni 2025 ihre Arbeit aufgenommen und hat Infektionen mit resistenten Erregern im Blick.

In beiden Partnerschaften sind jährliche länderübergreifende Ausschreibungen geplant. Der DLR Projektträger konzipiert diese Ausschreibungen fachlich mit und ist zum Teil federführend für ihre Umsetzung verantwortlich. Außerdem beraten unsere wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten Forschende aus Deutschland bei der Antragsstellung und sind an der Begutachtung sowie der Umsetzung der Projekte maßgeblich beteiligt. Darüber hinaus übernehmen wir in der One Health AMR Partnerschaft federführend das Arbeitspaket, in dem Synergien mit internationalen und europäischen Initiativen geschaffen werden sollen.

Im November 2025 startete die erste länderübergreifende Ausschreibung der One Health AMR Partnerschaft. Mit einem Budget von insgesamt mehr als 28 Millionen Euro werden Forschungsverbände gefördert, die Infektionen mit resistenten Bakterien und Pilzen untersuchen. Für BE READY wurde die erste Ausschreibung im Januar 2026 zum besseren Verständnis von Infektionskrankheiten mit Pandemiepotenzial veröffentlicht.

**Kontakt:**  
[gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)



## Neue Webseite: Alles zum Innovationsfonds beim G-BA

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) setzt sich mit dem Innovationsfonds als Förderinstrument für eine innovative und bessere Gesundheitsversorgung ein. Der DLR Projektträger ist als zentraler Partner des Innovationsausschusses in die Umsetzung der Fördermaßnahmen eingebunden. Auf einer neuen Internetseite informiert der DLR Projektträger über die vielfältigen Förderaktivitäten des Innovationsfonds und stellt Interessierten die notwendigen Formulare bereit.

Der Innovationsfonds ist ein Motor für Innovationen im deutschen Gesundheitssystem. Er zielt darauf ab, die medizinische Versorgung der über 74 Millionen gesetzlich Krankenversicherten in Deutschland zu verbessern und zukunftsfähig zu gestalten. Im Fokus stehen innovative neue Versorgungsformen, Projekte der Versorgungsforschung sowie die Entwicklung und Weiterentwicklung medizinischer Leitlinien. Der Fonds stellt hierfür in der Regel 200 Millionen Euro Fördermittel jährlich zur Verfügung.

Der DLR Projektträger setzt die Fördermaßnahmen seit 2016 mit seiner umfassenden Expertise um. Dabei begleiten wir den Innovationsausschuss und entwickeln in enger Absprache mit ihm maßgeschneiderte Verfahren der Projektförderung. Seit seiner Einrichtung wurden und werden mit den Mitteln des Innovationsfonds bereits rund 800 Projekte gefördert. So können innovative Ansätze erprobt und neue Erkenntnisse für den Versorgungsalltag gewonnen werden. Der Auftrag wurde bis Ende 2027 verlängert.

### Webseite gibt Überblick

Aufbauend auf unserer bereichsübergreifenden Expertise haben wir im Sommer 2025 eine neue Webseite zum Innovationsfonds veröffentlicht. Sie bündelt alle wesentlichen Informationen rund um den Innovationsfonds. Interessierte finden dort übersichtlich präsentiert Hintergrundinformationen, aktuelle Meldungen und Informationen zu den Fördermöglichkeiten.

Im sogenannten Formularschrank finden Antragstellende alle erforderlichen Formulare. Hier sind auch alle Kontaktadressen zu den Beratungsangeboten des DLR Projektträgers zum Innovationsfonds zu finden. Über die Webseite gelangen Interessierte zudem zu den entsprechenden Datenbankabfragen auf der Webseite des Innovationsausschusses beim G-BA, um sich über die bereits geförderten Projekte zu informieren.



#### Kontakt:

[gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

#### Weitere Informationen:

[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)

Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* des DLR Projektträgers hat die Webseite technisch umgesetzt und gestaltet. Die wissenschaftlichen Referentinnen aus dem Team des Innovationsfonds im Bereich *Gesundheit* kuratierten die Inhalte. Bei der Redaktion wurden sie vom Team der *Fachkommunikation Gesundheit* unterstützt.



## EUROPA UND DIE WELT

Kein Land kann globale Herausforderungen allein bewältigen. Deshalb erschließen wir die Potenziale internationaler Kooperation in Forschung, Bildung und Innovation.



## **DEUTSCH-KANADISCHER EUREKA-VORSITZ: EIN MEILENSTEIN FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE INNOVATION**

UNSER NETZWERK MODERATION: FACH- UND  
METHODENKOMPETENZ AUS EINER HAND

DEMOKRATIE STÄRKEN: EINE APP FÜR  
MEHR BÜRGERBETEILIGUNG

PARTNERSCHAFT NEU DENKEN: KOOPERATION  
MIT DEN USA IN ZEITEN DES UMBRUCHS

REGIONALFÖRDERUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

AUFBAU EINER CLOUD-EDGE-TECHNOLOGIE FÜR  
EIN SOUVERÄNES EUROPA

# Deutsch-Kanadischer Eureka-Vorsitz: Ein Meilenstein für grenzüberschreitende Innovation



**Polarisierung, Protektionismus, Nationalismus – die geopolitische Lage bleibt angespannt und unsicher. Umso eindrucksvoller hat der gemeinsame Eureka-Vorsitz 2024/25 von Deutschland und Kanada gezeigt, wie sich selbst in schwierigen Zeiten internationale Zusammenarbeit in Forschung, Technologie und Innovation stärken lässt. Ein besonderer Erfolg: eine globale Initiative für die Wertschöpfung der Zukunft, an der sich 17 Länder beteiligen. Im Auftrag des BMFTR hat der DLR Projektträger den Vorsitz maßgeblich mitgestaltet.**

„Der Eureka-Vorsitz war ein Meilenstein für grenzüberschreitende Innovationen.“ So kommentierten die Forschungsministerinnen von Kanada und Deutschland, Mélanie Joly und Dorothee Bär, den Abschluss des gemeinsamen Eureka-Vorsitzes 2024/25.

Der deutsch-kanadische Vorsitz war der erste gemeinsame Vorsitz zweier Länder in der 40-jährigen Geschichte von Eureka. Er lief von Juli 2024 bis Juni 2025 und hat das weltweit größte zwischenstaatliche Innovationsnetzwerk nachhaltig gestärkt. Der DLR Projektträger hat daran einen wesentlichen Anteil: Im Auftrag des BMFTR haben wir das komplette Vorsitzjahr strategisch und organisatorisch vorbereitet, koordiniert und umgesetzt.

### Gemeinsam für die Zukunft der Wertschöpfung

In geopolitisch herausfordernden Zeiten geraten etablierte Handelswege unter Druck. In einer vernetzten Welt enden Liefer- und Wertschöpfungsketten jedoch nicht an Landesgrenzen. Für besonders wirkungsvolle Innovationen für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Ressourceneffizienz braucht es daher mehr grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Vor diesem Hintergrund war eine internationale Initiative zu kreislauffähiger Wertschöpfung ein besonderer Erfolg des Eureka-Vorsitzes. Über 50 Expertinnen und Experten aus 11 Ländern beteiligten sich dabei an einem grenzüberschreitenden Design-Thinking-Prozess. Gemeinsam erarbeiteten sie den konkreten Handlungsbedarf für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Ergebnisse flossen unmittelbar in den größten Aufruf für Netzwerk-Projekte in der Geschichte von Eureka ein. Insgesamt 17 Länder aus Europa, Nord- und Südamerika und Asien beteiligten sich daran – ein Meilenstein für grenzüberschreitende Innovationen für die Wertschöpfung der Zukunft. In den 17 Projekten, die im Laufe des Jahres 2026 starten werden, entwickeln internationale Teams innovative Lösungen für eine nachhaltige, digitale und resiliente Wertschöpfung.

### Neue Partnerschaften gebildet, bestehende gestärkt

Ein weiterer wichtiger Erfolg: Deutschland und Kanada konnten die Position von Eureka in europäischen und internationalen Innovationsökosystemen stärken. So kam im Vorsitzjahr Brasilien als neuer Partner zum Netzwerk hinzu. Zudem wurden die Assoziierungen von Singapur und Südafrika erneuert.

Sehr erfolgreich war auch die Bonn Conference, die der deutsch-kanadische Vorsitz im April 2025 gemeinsam mit der Europäischen Kommission organisierte. Fachleute aus Politik, Forschung und innovativen kleinen und mittleren

Unternehmen (KMU) entwickelten dabei Handlungsempfehlungen, um in Europa noch wirkungsvoller in Forschung und Innovation zu investieren. Sie plädierten beispielsweise dafür, öffentlich-private Partnerschaften in der europäischen Innovationsförderung noch weiter auszubauen.

Ein weiteres Highlight war der Global Innovation Summit auf der Hannover Messe 2025. Mehr als 900 Teilnehmende aus 50 Ländern bahnten dabei neue grenzüberschreitende Kooperationen an.

### Unsere Expertise und Erfahrung als Erfolgsfaktoren

Der Eureka-Vorsitz war für den DLR Projektträger die perfekte Gelegenheit, um sein breites Leistungsspektrum in großen internationalen Kooperationen unter Beweis zu stellen. Gemeinsam mit dem BMFTR und dem kanadischen National Research Council (NRC) haben wir die innovationspolitische Strategie und Prioritäten für den Vorsitz entwickelt. Während des Vorsitzes

nationalen Fördereinrichtungen aus allen beteiligten Ländern zusammengebracht. Wir haben die Entwicklung der multilateralen Eureka-Ausschreibung koordiniert. In Kooperation mit dem Europe Enterprise Network und dem Projektträger Karlsruhe haben wir internationale Informationsveranstaltungen, Pitchings und eine Matchmaking-Plattform organisiert. Unsere Expertinnen und Experten haben zudem deutsche Einrichtungen zum Förderaufruf beraten und auf internationaler Ebene den Evaluierungs- und Entscheidungsprozess im Eureka-Netzwerk koordiniert.

### Design, Kommunikation und Veranstaltungen aus einer Hand

Auch für die externe Kommunikation und die Veranstaltungen des Eureka-Vorsitzes war der DLR Projektträger verantwortlich. In Abstimmung mit dem BMFTR und dem NRC haben wir die Kommunikationsstrategie und zielgruppenspezifische Maßnahmen entwickelt. Um diese umzusetzen, haben die Eureka-Expertinnen und -Experten und unser

## „Der Eureka-Vorsitz war ein Meilenstein für grenzüberschreitende Innovationen.“

*Mélanie Joly und Dorothee Bär, Forschungsministerinnen von Kanada und Deutschland*

haben unsere Fachleute das Eureka-Netzwerk auf der Arbeitsebene geleitet und die laufende Zusammenarbeit mit dem NRC koordiniert. Dazu gehörte auch die Leitung einer Eureka-Arbeitsgruppe zum nächsten EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation. Vertreterinnen und Vertreter aus 15 Eureka-Ländern und von der Europäischen Kommission waren daran beteiligt. Die Ergebnisse schaffen eine wesentliche Grundlage für die Förderung innovativer KMU in der nächsten EU-Programmperiode ab 2028.

Beim Eureka-Förderaufruf zu kreislauffähiger Wertschöpfung haben wir die

Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* besonders eng zusammengearbeitet. Gemeinsam haben sie unter anderem die hochrangig besetzten Veranstaltungen des Eureka-Vorsitzes organisiert, das Corporate Design entwickelt und Kommunikationsprodukte wie etwa Videos, Reden und Pressemitteilungen erstellt.

> **Kontakt:**  
[eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

## Unser Netzwerk Moderation: Fach- und Methodenkompetenz aus einer Hand

Mit unserem PT-internen Moderationsnetzwerk bieten wir unseren Auftraggebern Unterstützung bei professionell konzipierten und moderierten Workshops, Tagungen und Konferenzen – in Präsenz, hybrid und online. 30 zertifizierte Moderatorinnen und Moderatoren aus verschiedenen Fachbereichen verbinden ihre fachliche Kompetenz mit ausgewiesener Moderations- und Methodenexpertise, organisiert durch den Methodenhub im Kompetenzzentrum *Analysen, Studien und Evaluationen*.

So entstehen Veranstaltungsformate „aus einem Guss“ – von strategischer Beratung und förderbegleitenden Prozessen bis hin zur Durchführung hochrangiger Veranstaltungen, auch mit Beteiligung von Ministeriumsleitungen. Allein 2025 waren es über 20 Einsätze für Auftraggeber wie das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt oder das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Ein herausragendes Beispiel war 2025 die Moderation der Bonn Conference „Eureka and the EU innovation ecosystem: Paving the way for innovation“, einer international hochrangig besetzten Innovationskonferenz im World Conference Center Bonn. Unter Deutsch-Kanadischem Eureka-Vorsitz und organisiert vom BMFTR zusammen mit der Europäischen Kommission diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zentrale Weichenstellungen zur europäischen Innovationspolitik. Die professionelle Moderation strukturierte die komplexen Themen klar, förderte den internationalen Austausch und trug dazu bei, konkrete Impulse für mehr Innovationskraft und technologische Souveränität Europas zu gewinnen, wie die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen.

Das Netzwerk Moderation bietet Expertise für Präsenz- und Onlineformate, setzt Kreativmethoden wie World-Café oder Design-Thinking-Elemente ein und gestaltet interaktive Beteiligungsformate. Damit unterstützt der DLR Projektträger Auftraggeber dabei, Fachinhalte wirkungsvoll zu präsentieren, konstruktive Dialoge zu ermöglichen und erfolgreich Ergebnisse sichtbar zu machen.

➤ **Kontakt:**  
[eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/lgb25](https://dlr-pt.de/lgb25)



## Demokratie stärken: Eine App für mehr Bürgerbeteiligung

Wie müsste eine App aussehen, die Bürgerinnen und Bürger dazu bringt, sich an politischen Prozessen zu beteiligen? Mit zwei Partnerorganisationen haben wir versucht, es herauszufinden.

eine App gestaltet sein müsste, damit sich Menschen in Europa einfacher, inklusiver und nachvollziehbarer an Umfragen und Auswertungen beteiligen können. Dafür hat STOA ein Konsortium aus DLR Projektträger, IQIB – Institut für qualifizieren-

geordnet. Anschließend untersuchten wir 11 dieser Tools detailliert – bewertet nach den OECD-Prinzipien für gute Bürgerbeteiligung wie Transparenz, Inklusion, Rechenschaftspflicht, Integrität und Datenschutz.



Libérale Demokratien stehen weltweit unter Druck – in Europa wie überall. Wie lässt sich die Demokratie nicht nur in den Parlamenten stärken, sondern auch in Schulen, Cafés und den Wohnzimmern der Bürgerinnen und Bürger? Die Antwort liegt in neuen Wegen, um Menschen einzubinden: Eine App für mehr Bürgerbeteiligung könnte zum Beispiel politische Prozesse transparenter, inklusiver und zugänglicher machen. Der DLR Projektträger untersucht bestehende digitale Plattformen und Apps, um herauszufinden, welche Angebote funktionieren und wie Bürgerinnen und Bürger wirklich eingebunden werden können.

### Bürgerinnen und Bürger an Umfragen und Auswertungen beteiligen

Konkret stellt das STOA-Panel (Science and Technology Options Assessment) des Europäischen Parlaments die Frage, wie

de Innovationsforschung und -beratung GmbH und Democracy x aus Dänemark mit der Untersuchung beauftragt.

Bei diesem Auftrag geht es bewusst nicht um eine fertige technische Lösung, sondern um konkrete, handlungsorientierte Kriterien für die App-Konzeption: Welche Funktionen müsste eine EU-Demokratie-App haben, um politische Bürgerbeteiligung auf EU-Ebene zu stärken? Wie sollten Beteiligungsprozesse gestaltet werden? Welchen Mehrwert bietet KI grundsätzlich für die digitale Bürgerbeteiligung? Und wie lässt sich eine solche App für möglichst viele Menschen zugänglich machen?

Um diese Fragen beantworten zu können, haben wir in einer Studie 111 digitale Beteiligungstools analysiert und deren Merkmale in 15 Funktionskategorien ein-

### Mehr Klarheit darüber, wie Bürgerbeteiligung in politische Entscheidungen einfließt

Die Ergebnisse zeigen, dass ein digitales Tool zur Bürgerbeteiligung auf EU-Ebene nur so gut funktioniert wie der politische Prozess, in den es eingebettet ist. Wenn die Ziele unklar sind, keine Rückmeldung erfolgt oder Bürgerinnen und Bürger das Gefühl haben, ihre Stimme wird ignoriert, bleibt auch die beste App wirkungslos. Kurz gesagt: Digital getriebene Beteiligung allein rettet keine Demokratie.

Unsere zentrale Erkenntnis ist: Eine EU-Demokratie-App wird nur dann funktionieren, wenn sie institutionell verankert ist und auf bewährten Funktionen wie Faktenchecks und breite Ansprache aufbaut. Wichtig ist, die großen Hürden anzugehen, die die digitale Beteiligung mit sich bringt: Hohe Sicherheitsstandards schützen vor Manipulation – aber schließen oft Menschen mit geringer digitaler Kompetenz aus. Gleichzeitig kann Künstliche Intelligenz helfen, tausende Beiträge zu kategorisieren und mehrsprachige Dialoge zu ermöglichen. Doch sie darf nicht die menschliche Urteilskraft ersetzen. Und vor allem: Die App muss das Gefühl vermitteln, dass die Lücke zwischen Beteiligung und politischer Entscheidung geschlossen wird. Nur wenn Bürgerinnen und Bürger spüren, dass ihre Meinung tatsächlich Einfluss auf politische Entscheidungen hat, werden sie sich dauerhaft beteiligen – und so dazu beitragen, Demokratie zu stärken. Die Studie wird im Frühjahr 2026 der Öffentlichkeit vorgestellt. Ob die EU Ideen zur Umsetzung aufgreift, bleibt abzuwarten.

> **Kontakt:**  
[eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)



## Partnerschaft neu denken: Kooperation mit den USA in Zeiten des Umbruchs

**Beraten vom DLR Projektträger richtet das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt die Zusammenarbeit mit US-Forschungseinrichtungen neu aus.**

Seit der zweiten Amtszeit von Präsident Trump verändern sich die USA radikal. Das betrifft auch die Forschung: Die USA haben sich aus multilateralen Kooperationsformaten zurückgezogen, das Budget für Forschungsförderung gekürzt und die Einreisebedingungen für Forschende verschärft. All das hat Unsicherheit geschaffen – in den USA selbst, aber auch in Deutschland und ganz Europa.

Trotz all dieser Unsicherheiten: Die USA bleiben als einer der weltweit führenden Forschungs- und Innovationsstandorte für Deutschland unverzichtbar. Deshalb nutzt die Bundesregierung die aktuellen Herausforderungen als Chance, um die Zusammenarbeit mit den USA neu zu justieren – zielgerichtet, zukunftsorientiert und mit klarem Fokus auf die Hightech Agenda Deutschland (HTAD).

### **Neue Wege gehen, um weiterhin gemeinsam erfolgreich zu forschen**

Der DLR Projektträger hat im Rahmen des Auftrags „Internationales Büro“ eine entscheidende Rolle gespielt, um das federführende Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) bei der Neuausrichtung der US-Forschungskooperationen zu unterstützen. Mit konzeptionellen Überlegungen und strategischen Vorschlägen haben wir die bestehenden Strukturen analysiert und neue Wege erarbeitet, damit Deutschland und die USA auch weiterhin erfolgreich zusammenarbeiten.

Ein zentraler Baustein ist das Nordamerika-Konzept, das wir im Auftrag des BMFTR weiterentwickelt haben. Den Fokus legten wir dabei auf die Stärkung der Kooperationsbeziehungen zwischen den Spitzeninstitutionen, Technologieakteuren und innovativen Start-ups im Sinne der HTAD. Die Maßnahmen bauen gezielt auf erfolgreichen BMFTR-Aktivitäten wie der „1.000-Köpfe-plus“-Initiative auf, erweitern diese jedoch um neue Impulse: von der gezielten Unterstützung von Forschungsnetzwerken über die Schaffung von Plattformen für den Austausch bis hin zu neuen Fördermaßnahmen, die auf die aktuellen forschungspolitischen Entwicklungen in den USA reagieren.

### **Den transatlantischen Dialog auf allen Ebenen stärken**

Wir haben aktiv dazu beigetragen, den forschungspolitischen Dialog mit unseren US-Partnern zu erhalten und zu vertiefen. Dazu bereiteten wir Delegationsreisen inhaltlich vor, die intensive Gespräche mit politischen und fachlichen Gesprächspartnern beinhalteten. Parallel dazu unterstützten wir Abstimmungen innerhalb Deutschlands mit der Allianz der Wissenschaftsorganisationen, den Bundesländern und weiteren Stakeholdern. Ziel des transatlantischen Austauschs ist es, die Partnerschaft entlang der Prioritäten der HTAD gezielt weiterzuentwickeln und den Forschungsstandort Deutschland langfristig zu stärken.

➤ **Kontakt:**  
[eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](http://dlr-pt.de/gb25)



## Regionalförderung in Baden-Württemberg: Evidenzen gefragt

Im Auftrag des Landes Baden-Württemberg begleitet und evaluiert der DLR Projektträger Projekte des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Dabei stehen Innovation, Klimaschutz und nachhaltige Stadtentwicklung im Fokus.

Passgenaue regionale Förderung über einen langen Zeitraum bietet Regionen der Europäischen Union die Chance, ihre Entwicklung entscheidend voranzubringen und zu den übergeordneten Zielen des europäischen Projekts beizutragen. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist ein zentraler Bestandteil dieser EU-Regionalförderung. Er unterstützt Projekte zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, insbesondere in den Bereichen Innovation, Klimaschutz und nachhaltige Stadtentwicklung. In Deutschland sind die einzelnen Bundesländer für die Umsetzung der EFRE-Förderung verantwortlich. Sie stellen für jede Förderperiode ein Programm auf, in dem die Förderstrategie und die geplanten Fördermaßnahmen der jeweiligen Region beschrieben werden.

Baden-Württemberg setzt im EFRE-Programm 2021–2027 ausgerichtet an seiner Innovationsstrategie die Schwerpunkte auf Zukunftstechnologien und -kompetenzen sowie auf Ressourcen- und Klimaschutz. Für die EFRE-Verwaltung des Landes Baden-Württemberg setzen wir bis 2029 eine Serie von insgesamt zehn thematischen Studien und Evaluationen um und tragen so zur Steuerung und Weiterentwicklung der EFRE-Förderung bei. Evaluiert werden unter anderem die Bioökonomie sowie die Ressourceneffizienz von Unternehmen in Baden-Württemberg. Zudem ist für 2026 eine übergreifende Analyse der Förderung von Klimaschutz, Klimaanpassung und Resilienz vorgesehen.

### Ansätze für eine noch gezieltere Innovationsförderung

Auch den an Akteurinnen und Akteure aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft gerichtete Regionalansatz RegioWIN 2030, ein Wettbewerb zur Entwicklung funktionaler Räume, begleiten wir. Im Rahmen einer Studie des Innovationssystems in Baden-Württemberg im Vergleich mit anderen erfolgreichen Innovationsregionen in Europa erarbeiten wir zudem Ansätze und Empfehlungen für eine noch gezieltere Innovationsförderung in der nächsten Förderperiode.

Die Umsetzung dieses Auftrags erfordert sowohl Evaluationsfachexpertise als auch breite Fachkenntnisse über die Förderthemen und ein tiefgehendes Verständnis von europäischen und regionalen Förderstrukturen. Wir bieten unserem Auftraggeber dieses Profil durch eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit des Kompetenzzentrums *Analysen, Studien und Evaluationen* mit den Fachbereichen *Europäische und internationale Zusammenarbeit* sowie *Gesellschaft, Innovation, Technologie*. Unsere umfassende Expertise in der Begleitung, Evaluation und Entwicklung von Förderprogrammen trägt so zu einer erfolgreichen Umsetzung der europäischen Regionalförderung in Baden-Württemberg bei.

Alle Studien werden durch den Auftraggeber auf der Internetseite des EFRE-Programms publiziert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

#### Kontakt:

[ase-pt@dlr.de](mailto:ase-pt@dlr.de)

#### Weitere Informationen:

[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

## Aufbau einer Cloud-Edge-Infrastruktur für ein digital souveränes Europa

Europa sucht nach mehr technologischer Unabhängigkeit. Die starke Konzentration auf wenige außereuropäische Cloudanbieter begrenzt den Wettbewerb, erschwert die Skalierung und schafft Risiken für Wirtschaft und Verwaltung. Technologische Unabhängigkeit und die damit verbundene digitale Souveränität sind aktuelle strategische Ziele Europas. Um sie zu erreichen, braucht es Sichtbarkeit, Orientierung und einen gezielten Transfer in Wirtschaft, Verwaltung und Forschung. Wir arbeiten genau daran.



Digitale Souveränität braucht  
**europäische Lösungen.**

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) treiben wir gemeinsam mit der VDI Technologiezentrum GmbH als Projektträger für das Important Project of Common European Interest – Cloud Infrastructure and Services (IPCEI-CIS) und der Dachinitiative 8ra den Aufbau eines europäischen Multi-Provider



Cloud-Edge Continuums voran. Zwölf Mitgliedstaaten und rund 120 Industrie- und Forschungspartner entwickeln eine vernetzte Infrastruktur, die Anwendungen wie autonome Mobilität, industrielle Echtzeitdatenverarbeitung oder medizinische Systeme sicher und skalierbar ermöglicht. Als DLR Projektträger machen wir dieses zukunftsweisende Vorhaben durch ziel-

gruppengerechte Kommunikation und Transfermaßnahmen sichtbar, verständlich und anschlussfähig.

### **Entwicklung einer starken Marke für Europas digitales Rückgrat**

2025 konnten wir die sogenannte 8ra Initiative klar positionieren und als eigenständige Marke etablieren. Wir haben die Webseite 8ra.com vollumfänglich entwickelt, strukturiert sowie redaktionell aufgebaut und übernehmen das Hosting. Damit schaffen wir eine zentrale Transferplattform, die Inhalte aus den Projekten bündelt, einordnet und für unterschiedliche Zielgruppen – von Politik über Industrie bis Forschung – zugänglich macht. Parallel haben wir ein konsistentes Corporate Design geschaffen und auf alle Materialien übertragen – von Präsentationen und Grafiken bis zu Messeauftritten und Werbemitteln. So sorgen wir für Wiedererkennbarkeit, Vertrauen und Kohärenz im gesamten Ökosystem.

Der 8ra-LinkedIn-Kanal wächst rasant. Wir produzieren Videos, Interviews und Hintergrundbeiträge und erreichen damit Fachleute in ganz Europa. Gezielte redaktionelle Aufbereitung übersetzt technische Inhalte in verständliche Botschaften und macht den Mehrwert des Multi-Provider-Ansatzes greifbar. So zeigen wir, wie offene Schnittstellen, gemeinsame Standards und Open Source nicht nur technologische Grundlagen sind, sondern konkrete Instrumente für die europäische digitale Souveränität.

### **Austausch auf höchstem Niveau – Präsenz auf Leitmessen**

Unsere Arbeit schafft Räume für Vernetzung. Für den Mobile World Congress, die Hannover Messe und die GITEX Europe entwarfen wir anspruchsvolle Messestände, setzten sie um und betreuten sie. Damit zeigten wir, wie EdgeConnect und andere Projekte eine verlässliche Infrastruktur für Anwendungen über mehrere Anbieter hinweg schaffen und Unternehmen wie Siemens, SAP, Airbus oder Bosch gemeinsame Anforderungen für interoperable Dienste festlegen.

In Deutschland organisierten wir das dritte nationale 8ra-Community-Treffen im September 2025 in Berlin. Es brachte die zentralen Akteure zusammen und bildete den Rahmen für technische Abstimmungen, strategische Diskussionen und konkrete Projektfortschritte.

### **Wissen bündeln – Orientierung schaffen**

Wir bringen den Nutzen des Multi-Provider Cloud-Edge Continuums auf den Punkt: Mit der von uns entwickelten verständlichen Visualisierung und unseren neuen Texten und Präsentationen werden Ziele und Architektur des Vorhabens für alle greifbar. Zusätzlich unterstützen wir die Projekte und das BMWE fachlich, analysieren Trends und begleiten Studien, die den Weg zu mehr digitaler Souveränität messbar machen.

So übersetzen wir ein komplexes europäisches Technologieprojekt durch gezielte Kommunikation und Transfermaßnahmen in klare Bilder und anschlussfähige Inhalte – und tragen dazu bei, dass Europa ein digital souveränes, vernetztes und widerstandsfähiges Ökosystem aufbaut.

> **Kontakt:**  
[git@dlr.de](mailto:git@dlr.de)

**Weitere Informationen:**  
[dlr-pt.de/gb25](https://dlr-pt.de/gb25)

## Die Geschäftsleitung des DLR Projektträgers

Geschäftsleiter Gesundheit  
**Dr. Jens-Jörg Schnorr**

Geschäftsleiter  
Gesellschaft, Innovation,  
Technologie

**Martin Wegner**

Geschäftsleiterin  
Umwelt und Nachhaltigkeit

**Dr. Maria Tsavachidis**



### Leitungsbüro und Stabsstellen

Das *Leitungsbüro* unterstützt die Mitglieder der Geschäftsleitung des DLR Projektträgers und sichert die effektive und effiziente Arbeit der Geschäftsleitung. Um den DLR Projektträger optimal am Markt zu positionieren, vernetzt es bereichsübergreifende Kompetenzen und fördert Synergien.

Die Stabsstelle *Unternehmenskommunikation* unterstützt die Geschäftsleitung bei der Kommunikation nach innen und außen. Sie vermittelt News und Positionen des Unternehmens an die breite Öffentlichkeit, Medien, Stakeholder und die Beschäftigten des DLR Projektträgers sowie des DLR.

Die Stabsstelle *Managementsystem* thematisiert die Normen unseres Integrierten Managementsystems (IMS). Dieses umfasst das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem des DLR Projektträgers ebenso wie das Nachhaltigkeits- und Datenschutzmanagement.

Vorsitzender der Geschäftsleitung

**Klaus Uckel**

Geschäftsleiter  
Europäische und  
internationale Zusammenarbeit

**Dr. Andre Schlochtermeier**

Geschäftsleiterin  
Bildung, Gender

**Dr. Astrid Fischer**

Administrativer Geschäftsleiter  
Stellvertretender Vorsitzender der  
Geschäftsleitung

**Dr. Jörn Sonnenburg**

## Leitungsbüro und Stabsstellen

**Leitungsbüro**  
**Anne Einhäupl**  
[PT-Leitungsbuero@dlr.de](mailto:PT-Leitungsbuero@dlr.de)

**Managementsystem**  
**Alyssa Alfter**  
(kommissarische Leitung)  
[PT-Managementsystem@dlr.de](mailto:PT-Managementsystem@dlr.de)

**Unternehmenskommunikation**  
**Dr. Anne Rother**  
0228 3821-1313  
[Stabsstelle-Unternehmenskommunikation@dlr.de](mailto:Stabsstelle-Unternehmenskommunikation@dlr.de)

# Kontakte und Aufträge >



## Kompetenzzentren

Kontakt: [kompetenzzentren-pt@dlr.de](mailto:kompetenzzentren-pt@dlr.de)

Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Klaus Uckel

### Analysen, Studien und Evaluationen Dr. Julia Riedel-Galeczka

#### Kompetenzzentren

Über die Kompetenzzentren des DLR-PT stellen wir wichtige Querschnittskompetenzen und Steuerungsinstrumente sowie technologische und organisatorische Infrastruktur bereit. Dies bildet die Grundlage zur Entwicklung innovationsstarker Geschäftsfelder.

Die Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums *Wissenschaftskommunikation* konzipieren Strategien und Maßnahmen, um Wissenschaftskommunikation im Wissenschaftssystem strukturell besser aufzustellen und komplexe wissenschaftliche Inhalte für unterschiedliche Zielgruppen verständlich aufzubereiten. Durch die Konzeption und Förderung von Dialogen und Beteiligungsformaten mobilisieren sie verschiedene Öffentlichkeiten, sich an Wissenschaft zu beteiligen und erhöhen die öffentliche Wirksamkeit wissen-

### Öffentlichkeitsarbeit Kathrin Stratmann

schaftlicher Themen. Zudem übernimmt das Kompetenzzentrum *Wissenschaftskommunikation* die Öffentlichkeitsarbeit im nationalen Agenda-Prozess Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Das Kompetenzzentrum *Öffentlichkeitsarbeit* begleitet Auftraggebende bei der Planung und crossmedialen Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen. In den Schwerpunkten Design, Online, Text, Veranstaltungen und Marketing arbeiten die Kolleginnen und Kollegen eng an der Seite der Fachbereiche sowie direkt für externe Auftraggeber. Sie erstellen zum Beispiel Grafiken und Drucksachen, übernehmen die Konzeption und Umsetzung von Webseiten und Social-Media-Aktivitäten, konzipieren zielgruppenspezifische Kampagnen sowie Veranstaltungen und führen diese durch.

### Wissenschaftskommunikation Dr. Franka Ostertag

Mit hoher Methodenkompetenz, die die Fachbereiche des DLR-PT ergänzt, erstellt das Kompetenzzentrum *Analysen, Studien und Evaluationen* maßgeschneiderte Datenanalysen, fundierte Studien und Wirkmodelle. Es analysiert relevante Kenngrößen und Trends, bewertet internationale Entwicklungen in Bildung, Forschung und Innovation und unterstützt die zielgruppengerechte Ausrichtung politischer Strategien. Zudem untersucht es Förderinstrumente, begleitet Programme wissenschaftlich und evaluiert Maßnahmen sowie Institutionen. Ergänzend kommen vielfältige Analyseansätze zum Einsatz – von Trend- und Netzwerkanalysen bis hin zu bibliometrischen, patentometrischen und KI-gestützten Verfahren, deren Ergebnisse anschaulich in Dashboards und Datenvisualisierungen aufbereitet werden.

#### Aufträge 2025: Kompetenzzentren

Bundesministerium für, Forschung, Technologie und Raumfahrt  
Bundesprogramm Bildungsprämie  
Projekträgerchaft Wissenschaftskommunikation; Wissenschaftsjahre; Partizipation

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren und Jugend  
Projekträgerchaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz  
Evaluation Fachkräftenrichtlinie Sachsen

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg  
Bewertung der Umsetzung des EFRE-Programms Baden-Württemberg 2021-2027

Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern  
Erarbeitung eines Konzeptes für eine zukunftsfähige Agrarforschung in Mecklenburg-Vorpommern

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg  
Evaluation versorgungsnaher Digitalisierungsprojekte der Fördermaßnahme „Zukunftsland BW – Stärker aus der Krise: Digitalisierung in Gesundheit und Pflege“

DLR Gesellschaft für Raumfahrtanwendungen mbH  
Grafikarbeiten

OCCAR (Organisation for Joint Armament Cooperation)  
Veranstaltungsorganisation: OCCAR Legal Status 25th Anniversary 2026



## Serviceeinheiten

Kontakt: [services-pt@dlr.de](mailto:services-pt@dlr.de)

Administrativer Geschäftsleiter  
Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Dr. Jörn Sonnenburg

**Auftragsmanagement und Controlling**  
**Stefan Knüppelholz**

**IKT-Projekte und Betrieb**  
**Markus Eisenhauer**

**Infrastruktur und Informationsdienste**  
**Mike Heinrich**

**Juristischer Support**  
**Dr. Hans-Joachim Letzel**

**Personal**  
**Alexandra Ernst**

**Zentrales Fördermanagement/  
Qualitätssicherung**  
**Sandra Metz**

**IKS-Softwareentwicklung**  
**Moritz Weeger**

### Serviceeinheiten

Über die Serviceeinheiten des DLR-PT stellen wir wichtige interne Dienstleistungen, Querschnittskompetenzen und Steuerungsinstrumente sowie technologische und organisatorische Infrastruktur bereit. Wir entwickeln digitale Verfahrens- und Produktinnovationen für interne und externe Auftraggeber, sorgen für die qualitativ hochwertige Umsetzung von Förderprogrammen und schaffen Grundlagen zur Entwicklung innovationsstarker Geschäftsfelder.

Die *Abteilungen Personal, Auftragsmanagement und Controlling, Juristischer Support* sowie *Infrastruktur und Infor-*

*mationsdienste* bieten den Fachbereichen des DLR Projektträgers qualifizierte Dienstleistungen und effektive Lösungsansätze. Diese reichen vom Personalmanagement und der Klärung von Rechtsfragen über Hilfe beim Erstellen von Angeboten und die betriebswirtschaftliche Betreuung laufender Aufträge bis hin zur Bereitstellung moderner Arbeitsplätze.

Die digitale Infrastruktur zur Umsetzung unserer Aufträge stellt die Abteilung *IKT-Projekte und Betrieb* bereit. Sie schafft die Voraussetzungen für effektive und effiziente digitale Prozesse in allen Geschäftsfeldern.

Unsere Abteilung *IKT-Softwareentwicklung* verantwortet die informationstechnische Weiterentwicklung des DLR Projektträgers mit Fokus auf individuelle Softwareentwicklung. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere die Stärkung unseres Kerngeschäfts sowie die Unterstützung interner Geschäftsprozesse.

Die Abteilung *Zentrales Fördermanagement/Qualitätssicherung* unterstützt und berät Auftraggeber und Fachbereiche des DLR Projektträgers bei der Konzeption von Fördermaßnahmen und ihrer rechtssicheren Umsetzung. Sie sichert die Qualität unseres Fördermanagements.

### Aufträge 2025: Serviceeinheiten

Bundesinstitut für Berufsbildung  
AusbildungWeltweit  
Berufsorientierungs-Portal

Philipps-Universität Marburg  
Workshop/Schulung zur Verwaltung von Förderprojekten



## Europäische und internationale Zusammenarbeit

Kontakt: [eiz@dlr.de](mailto:eiz@dlr.de)

Geschäftsleiter  
Dr. Andre Schlochtermeier

**Grundsatzfragen – Smart Cities**  
Dr. Olaf Heilmayer\*

**Internationale Strategien  
und Instrumente**  
Dr. Simone Weske

**Drittstaaten und internationale  
Organisationen**  
Dr. Olaf Heilmayer

**Prozesse, Verfahren**  
Dr. Dietmar Wuppermann

**Europäische Forschungspolitische  
Zusammenarbeit**  
Dr. Claudia Ritter

**Europäische Forschungs-  
programme**  
Dr. Wilfried Diekmann

**Europäische Länder: Bilaterale und  
regionale Zusammenarbeit**  
Dr. Birgit Ditgens

**Nord-, Mittel- und Südamerika**  
Dr. Stephanie Splett-Rudolph

**Östliches Europa (ohne EU),  
Südkaucasus, Zentralasien**  
Dr. Hendrik Meurs\*

**Afrika, Nahost, Türkei**  
Dr. Hildegard Lingau

**Asien, Ozeanien**  
Dr. Gerold Heinrichs

**Internationale marktnahe  
Forschung und Innovation**  
Horst Jürgen Krämer

**Förderung innovativer KMU**  
Stefanie Bartels-Schmies

**Forschermobilität und Europäischer  
Hochschulraum**  
Dr. Stefan Gerd Wagener

**Brüsseler Repräsentanz**  
Angela Schindler-Daniels

### Europäische und internationale Zusammenarbeit

Klimaschutz, Energiewende, Globale Gesundheit und internationale Sicherheit erfordern grenzüberschreitende Lösungen. Unsere Leistungen fördern die länderübergreifende Zusammenarbeit und integrieren Deutschland als Hightech-Standort in globale Wissensströme und Wertschöpfungsketten.

Unser Fachbereich *Europäische und internationale Zusammenarbeit* bietet strategische Beratung, Forschungs- und Fördermanagement sowie Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation über Grenzen hinweg. Als Brückenbauer zwischen Politik und Akteurinnen und Akteuren aus Forschung, Bildung und Innovation entwickeln wir Roadmaps für

europäische und internationale Kooperationen, evaluieren Maßnahmen der internationalen Zusammenarbeit und analysieren Zukunftsszenarien für politische Entscheidungsträger (Strategische Vorausschau). Zudem bieten wir im neuen Arbeitsbereich „Forschungssicherheit und Resilienz“ Methoden und Beratungen für die Absicherung von internationaler Kooperation in der Forschung an. Durch unsere Expertise und Netzwerke im Bereich der Wissenschaftsdiplomatie fördern wir den Aufbau von vertrauensvollen, internationalen Partnerschaften.

Als Internationales Büro, Eureka-Büro und COST-Koordinierungsstelle setzen wir gezielte Förderprogramme um und beraten Forschende und Unternehmen zu globalen Vernetzungsmöglichkeiten

sowie zu bilateralen Förderangeboten. Zudem betreiben wir das EU-Büro des BMFTR als zentrale Anlaufstelle für Horizon Europe und die Geschäftsstelle der Nationalen Kontaktstellen zur europäischen Förderberatung und -information.

Mit der Nationalen Koordinierungsstelle EURAXESS Deutschland unterstützen wir international mobile Forschende bei ihrem Aufenthalt in Deutschland oder im Ausland.

Als Koordinierungs- und Transferstelle der Modellprojekte Smart Cities (MPSC) begleiten wir Kommunen auf ihrem Weg zur nachhaltigen und lebenswerten Smart City, vernetzen sie europa- und weltweit und leisten damit einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

## Aufträge 2025: Europäische und internationale Zusammenarbeit

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Internationales Büro | EU-Büro des BMFTR inkl. Missionen-Sekretariat | Eureka-Büro des dies BMFTR inkl. Partnerschaft Innovative KMU, Eurostars und Eureka-Vorsitz | Deutsche Koordinierungsstelle für internationale Forschermobilität

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Nationale Kontaktstelle EIC Accelerator | Governance und Umsetzung der europäischen Strukturfonds mit Blick auf ihre Neuausrichtung nach 2027

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Betreuung INNOspace Masters (für die Deutsche Raumfahrtagentur im DLR)

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Koordinierungs- und Transferstelle Modellprojekte Smart Cities

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Evaluierung Fachkräftelinie Sachsen

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Bewertung der Umsetzung des EFRE-Programms Baden-Württemberg 2021–2027

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

MWK BaWü, Auswertung ECORDA

Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern / Universität Rostock

Informations- und Vernetzungsveranstaltung für die staatlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern zur Forschungssicherheit

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Sensibilisierungsworkshop Forschungssicherheit an Hochschulen

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des Landes Brandenburg

Studie „Synergien und Kooperation“

Prognos AG / Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW

Evaluation des EFRE-Programms in Nordrhein-Westfalen 2021–2027

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit / Europäische Kommission

Gap Analysis of Research & Development and Innovation Capacities in Higher Education Institutions in Albania |

Humanities in the European Research Area (HERA – Netzwerk für Geisteswissenschaften in Europa) |

Towards a Strategic Research & Innovation Agenda for the Social Transformations and Resilience Partnership (STR)

Europäische Kommission

Service Facility in Support of the Global Approach in Research and Innovation | Foresight on Demand in Science, Technology,

Research and Innovation Policy (FOD) | Exploring, Documenting and Analysing R&I Policy Issues (EDAR) | Linking Ukraine to the

European Research Area – Joint Funding and Capacity Building Platform for Enhanced Research and Innovation Cooperation – LUKE

Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments – Panel for the Future of Science and Technology (STOA)

Rahmenvertrag für Strategische Vorausschau und Technikfolgenabschätzung

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF)

Evaluierung der Projektarbeit der FNF für die Freiheit in den Andenländern

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Evaluierung Länderprojekt Bolivien | Evaluierung Länderprojekt Kongo | Evaluierung Länderprojekt Jordanien | Evaluierung Regional-

programm Politischer Dialog und regionale Integration im Südlichen Mittelmeer (PoDiMed) | Evaluierung Länderprojekt Vietnam

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V.

Anbindung der Kontaktstelle zum innovativen öffentlichen Beschaffungswesen in das NKS-Beratungssystem (KOINNO)

Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)

Unterstützung des „Führungskräfte-seminars“ und „Methodenseminars“ zum Thema Foresight

## EU-geförderte Projekte

Europäische Kommission

Access2EIC

EIT-BEST

ERA TALENT

EU-CELAC ResInfra plus

FUTURE4PRIMA

HERA Foresight

INSPIRING ERA

LEAP-RE

MSCAdvocacy

NCP\_WIDERA.NET

NCP4HE

Plastic Pirates – Go Europe!

POLICY ANSWERS

SET4H2

SINO-EU-PerMed

SPIDER

TRAMI



## Gesundheit

Kontakt: [gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

Geschäftsleiter  
Dr. Jens-Jörg Schnorr

**Epidemiologie,  
Versorgungsforschung**  
Dr. Günter Wrobel

**Gesundheitswesen**  
Dr. Birgit Löer

**Innovationen für die  
Krankheitsbekämpfung**  
Dr. Richard Mitreiter

**Klinische Forschung und  
digitale Gesundheit**  
Dr. Rainer Girgenrath

**Medizinische Genomforschung,  
Systemmedizin**  
Dr. Bettina Peters

**Strategie und Ethik**  
PD Dr. Anne Lücke

**Internationale  
Gesundheitsforschung**  
Dr. Ulrike Bußhoff

**Nationale Kontaktstelle  
Gesundheit**  
Dr. Sabine Steiner-Lange

**Fördermanagement Gesundheit**  
Anja Chamberlain

**Fachkommunikation Gesundheit**  
Ursula Porwol

### Gesundheit

Eine starke medizinische Forschung stellt bereits heute die Weichen für die bestmögliche Gesundheitsversorgung von morgen. Ob es um Vorsorge, innovative Therapien oder eine gute klinische Versorgung geht – Gesundheitsforschung nützt uns allen unmittelbar. Das Management dieser Forschung ist unsere Mission. Dafür engagieren sich rund 230 Mitarbeitende im Fachbereich *Gesundheit*. Wir beraten unsere Auftraggeber dabei, Forschungsprioritäten in Deutschland, Europa und weltweit zu identifizieren und bieten strategische Analysen. Wir entwickeln maßgeschneiderte Förderinstrumente und setzen diese um. So schaffen wir die Basis für eine erfolgreiche und innovative medizinische Forschung – stets mit dem Ziel, Krankheiten besser zu verstehen, früher zu erkennen, zielgerichteter zu behandeln und künftig zu vermeiden. Denn die Zukunft beginnt heute.

Zu unseren thematischen Schwerpunkten zählen personalisierte Medizin, Digitalisierung und Innovationen – sowohl in der Forschung als auch in der Versorgung. Wir bieten Expertise zu Themen der

globalen Gesundheit und der transnationalen Forschungsförderung sowie zu ethisch-rechtlichen Fragen der modernen Lebenswissenschaften. Unser Team Fachkommunikation bereitet Themen rund um die Gesundheitsforschung professionell und öffentlichkeitswirksam auf und zeigt, wie Wissenschaft und Forschung die Medizin von morgen gestalten.

Unsere Leistungen nehmen unter anderem das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) und der GKV-Spitzenverband in Anspruch. Für sie setzen wir Rahmenprogramme, groß angelegte Förderinitiativen und gezielte Fördermaßnahmen um. Beauftragt durch das Berlin Institute of Health (BIH) tragen wir im Fachgebiet der gen- und zellbasierten Therapien dazu bei, Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung schneller in die klinische Versorgung zu bringen. Für das Ministerium für Kultur und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen betreiben wir die Geschäftsstelle des Cluster Medizin.NRW und haben in diesem Bundesland ein effizientes Netz-

werk von Akteurinnen und Akteuren aus Forschung, Wirtschaft und Politik etabliert. Für die Europäische Kommission übernehmen wir zahlreiche Aufgaben der transnationalen Forschungsförderung und -koordination im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont Europa. Im BMFTR-Auftrag berät die bei uns angesiedelte Nationale Kontaktstelle Gesundheit zu europäischen Fördermöglichkeiten und ist für europäische Programmausschüsse tätig.

Unsere promovierten wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten decken ein breites Portfolio ab: von der Zell- und Entwicklungsbiologie, Biotechnologie, Genetik und Pharmazie bis hin zur Epidemiologie, Medizin, Psychologie sowie den Ernährungs- und Sozialwissenschaften. Zudem bieten sie Fachwissen zu allen Stationen der Wertschöpfungskette in der Gesundheitsforschung und zur Fachkommunikation. Die professionelle administrative Umsetzung der Projektförderung unterstützen unsere Fördermittelmanagerinnen und -manager mit ihrer Expertise in der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie mit ihrer langjährigen Erfahrung.

**Aufträge 2025: Gesundheit**

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Gesundheitsforschung

eHealth, Data Science und Bioethik

Nationale Kontaktstelle Gesundheit

Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Bundesministerium für Gesundheit

Projektträger des Bundesministeriums für Gesundheit im Bereich der Ressortforschung

Gemeinsamer Bundesausschuss

Innovationsfonds – Förderung neuer Versorgungsformen, Versorgungsforschung

Umsetzung von Erprobungen nach § 137e SGB V

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Management des Clusters Medizin.NRW

Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen / Deutsche Krankenhausgesellschaft /  
Kassenärztliche Bundesvereinigung

Gemeinsame Einrichtung der Kompetenzzentren Weiterbildung

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Internationale Spitzenforschung

Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e. V.

Klinische Studien des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung

Berlin Institute of Health @ Charité Berlin

Projektträgerschaft Förderprogramm Gen- und Zelltherapien

**EU-geförderte Projekte**

Europäische Kommission

Europäische Partnerschaft für personalisierte Medizin EP PerMed

Europäische Partnerschaft Fostering a European Research Area for Health ERA4Health

Europäische Partnerschaft für seltene Erkrankungen ERDERA

ERA-NET CHANSE – Transformations: Social and Cultural Dynamics in the Digital Age

ERA-NET JPI-AMR-Action

ERA-NET NEURON Cofund2

ERA-NET Translational Cancer Research III

ECHoS Establishing of Cancer Mission Hubs: Networks and Synergies

CSA BrainHealth – Designing a European Brain Health Landscape

CSA Building a European strategic Research and Innovation Area in Direct Synergy with EU and International Initiatives for Pandemic Preparedness

CSA Mobilizing and Professionalizing Transnationally the Health NCP Community, Skills and Services

Building a European strategic Research and Innovation Area in Direct Synergy with EU and International Initiatives for Pandemic Preparedness PLUS

EU Joint Program Neurodegenerative Disease Research Transition 2025

Europäische Partnerschaft One Health AntiMicrobial Resistance



## Gesellschaft, Innovation, Technologie

Kontakt: [gjt@dlr.de](mailto:gjt@dlr.de)

Geschäftsleiter  
Martin Wegner

**Gesellschaften der Zukunft**  
Dr. Cedric Janowicz

**Geisteswissenschaften und  
Kulturelles Erbe**  
Dr. Kerstin Lutteropp

**Datenwissenschaften**  
PD Dr. Uwe Heitmann

**Strategien für Schlüsseltechnologien**  
Dr. Mohsine Chefki

**Software-intensive Systeme**  
Dr. Holger Stegemann

**Digitale Transformation Mittelstand**  
Dr. Sven Nußbaum

**Innovationen im Mittelstand**  
Judith Hellhake

**Computerspiele/Kreativbranche**  
Dr. Patrick Lay

**Innovationsstrategien und Transfer**  
Dr. Thorsten Eggers

**Elektromobilität und neue Antriebe**  
Peter Wüstnienhaus

**Digitale Technologien**  
Dr. Christian Schmidt

**KI-Anwendungen in der  
Wirtschaft**  
Dr. Patrick Lay

**Digitale Strategien und Entwicklungen**  
Dr. Jasmin Franz

### Gesellschaft, Innovation, Technologie

Wir gestalten Zukunft aktiv – als strategischer Partner für Forschung, Innovation und Transformation. Wir fördern Deutschlands technologische Souveränität, indem wir Schlüsseltechnologien strategisch begleiten und Innovationspotenziale heben. Wir befassen uns mit den komplexen und vielfältigen Veränderungsdynamiken heutiger Gesellschaften und mit der Gestaltung zukunftsfähiger Gesellschaften. Damit schaffen wir auch Voraussetzungen für Vielfalt und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Der Fokus unseres Fachbereichs *Gesellschaft, Innovation, Technologie* liegt auf Themen, die Deutschlands und Europas Handlungsfähigkeit langfristig sichern – von Digitalisierung und technologischer Souveränität über KI, Quantentechnologien und Cybersicherheit bis hin zu Mobilität, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Wandel. Damit adressieren wir zentral die Themenfelder der Hightech Agenda Deutschland und unterstützen Bund und Länder dabei, Zukunftstech-

nologien wirksam in die Anwendung zu bringen und gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern.

Wir arbeiten evidenzbasiert, interdisziplinär und wirkungsorientiert. Unsere Expertinnen und Experten aus Ingenieur-, Natur-, Sozial-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften verbinden Fachwissen mit strategischer Analyse und politischer Beratung.

Als langjähriger Partner von BMFTR, BMW, BMW, BMDS und BSI setzen wir nationale und europäische Förderung um. Wir entwerfen und steuern komplexe Programme, entwickeln Strategien und übersetzen politische Ziele in wirksame Maßnahmen. Wir stärken Innovation im Mittelstand, begleiten die digitale und ökologische Transformation und unterstützen die Bundesregierung bei der Entwicklung und Realisierung zentraler Zukunftsprogramme.

Im Bereich Mobilität gestalten wir seit vielen Jahren die strategische Ausrichtung der Verkehrswende mit. In der Gesell-

schaftsforschung setzen wir Impulse für demokratische Resilienz, stärken Zusammenhalt und sichern kulturelles Erbe. Mit dem BMFTR Programm „Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten“ schaffen wir Wissen, das politische Entscheidungen stärkt und gesellschaftliche Entwicklungen vorausschauend adressiert.

Als Thinktank analysieren wir Trends, entwickeln Szenarien und liefern Entscheidungsgrundlagen für Politik, Wirtschaft und Stiftungen. Wir verbinden strategische Beratung mit operativer Umsetzung und schaffen so einen durchgängigen Innovationspfad – von der Idee bis zur Wirkung.

Für unsere Kunden aus Politik, Wirtschaft und Stiftungswesen geben wir unser Bestes: Unser Anspruch ist es, Transformation zu ermöglichen, Zukunftsfähigkeit zu sichern und Akteure zu befähigen, neue Lösungen, Produkte und gesellschaftliche Impulse zu entwickeln. Diesen Anspruch erfüllen wir durch verlässliche Expertise, partnerschaftliche Zusammenarbeit und eine klare Ausrichtung auf Wirkung.

**Aufträge 2025: Gesellschaft, Innovation, Technologie**

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt  
 Bescheinigungsstelle Forschungszulage  
 Sozial- und Geisteswissenschaften  
 Nationale Kontaktstelle Gesellschaft  
 Künstliche Intelligenz  
 Nationale Kontaktstelle Digitale und Industrielle Technologien  
 Bundesbericht Forschung und Innovation  
 Fachinformationen zum Innovationsgeschehen und zur Innovationsförderung  
 Technologische Souveränität  
 Entwicklung digitaler Technologien  
 IKT für Elektromobilität  
 Games-Förderung des Bundes  
 Sonderprojekte Investitionsgesetz Kohleregion (InvKG)

**Bundesministerium für Wirtschaft und Energie**

Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)  
 Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU  
 Elektromobilität  
 Manufacturing-X (im Unterauftrag der VDI Technologiezentrum GmbH VDI TZ)  
 Mittelstand-Digital  
 IT-Sicherheit in der Wirtschaft  
 IPCEI Industrial Cloud  
 Gaia-X (Unterstützung der Bundesnetzagentur)

**Bundesministerium für Verkehr**

mFUND

**Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung, Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt**

Nationales Koordinierungszentrum für Cybersicherheit (NKCS)

**Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)**

Cybersicherheit und digitale Souveränität in den Kommunikationstechnologien 5G/6G

**Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) des Landes Rheinland-Pfalz**

KI4KMU-Rheinland-Pfalz (Unterstützung der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau)

**Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen**

High-Performance-Computing GCS

**Baden-Württemberg Stiftung gGmbH**

Forschungsprogramm Künstliche Intelligenz

**Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin**

ProFIT – Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien

**Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung**

Heimat 2.0 Phase II (im Unterauftrag der SPRINT – wissenschaftliche Politikberatung PartG)

**EU-geförderte Projekte****Europäische Kommission**

Net4Society

IDEAL-IST

HERA – Public Spaces: Culture and Integration in Europe

ERA-NET CHANSE – Transformations: Social and Cultural Dynamics in the Digital Age

CISERO – Cloud Infrastructure and Services Exploitation Resources Office



## Bildung, Gender

Kontakt: [bg@dlr.de](mailto:bg@dlr.de)

Geschäftsleiterin  
Dr. Astrid Fischer

**Kulturelle und politische Bildung**  
Dr. Désirée Kleiner-Liebau

**Bildung in Regionen**  
Dr. Petra Böttcher

**Chancengleichheit, Geschlechter-  
forschung, Vielfalt**  
Katrin Nikoleyczik

**Qualitätsentwicklung in Schule  
und Hochschule**  
Dr. Katharina Schlag

**Hochschulstrukturen/Wissenschafts-  
und Hochschulforschung**  
Dr. Alexander Höse

**Empirische Bildungsforschung**  
Dr. Stephanie Schaerer

**Digitalisierung in der Bildung**  
Dr. Caroline Surmann

**Kompetenzentwicklung, Teilhabe  
und Professionalisierung**  
Mandy Böttger

**Methoden und Beratung  
in der Bildung**  
Verena Schumacher

**Infrastrukturen für Bildung und  
Forschung in den Ländern**  
Dr. Cornelia Jers

**Internationale Zusammenarbeit  
in der Berufsbildung**  
Hannes Barske

### Bildung, Gender

Wir gestalten den Weg in eine nachhaltige, chancengerechte Zukunft und engagieren uns für einen modernen Bildungsstandort Deutschland. Das Ziel: Bildung für alle Menschen zugänglich machen.

Der Fachbereich *Bildung, Gender* des DLR Projektträgers bietet Expertise und Themenkompetenz über alle Bildungs- und Lebensphasen hinweg: Unsere interdisziplinären Teams haben die globalen Megathemen wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Bildungsgerechtigkeit, Integration, Inklusion, Gleichstellung und Vielfalt im Blick und erschließen Wege für ein leistungsfähiges, diversifiziertes Bildungssystem. In unserem BMBFSFJ-Auftrag gestalten wir die Umsetzung des Rahmenprogramms empirische Bildungsforschung, das wichtige Wissensgrundlagen für Bildungspolitik und -praxis liefert. Seit 2007 arbeiten wir im Auftrag des Ministeriums an der nachhaltigen Verbesserung der Bildung und Teilhabe in Deutschland –

wissenschaftlich fundiert, gesellschaftlich relevant und immer mit Blick auf die Praxis.

Mit dem Startchancen-Programm werden die Potenziale für mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit genutzt. Im Auftrag des BMBFSFJ wirken wir unter anderem bei der Betreuung der wissenschaftlichen Begleitung sowie bei der Programmevaluation mit. Um alle programmrelevanten Daten und Informationen zusammenzuführen, entwickelt der DLR Projektträger ein umfassendes Datenmanagement- und Monitoringsystem.

Mit ihrer langjährigen Erfahrung und Methodenkompetenz können die rund 250 Expertinnen und Experten unseres Bereichs *Bildung, Gender* aktuelle Entwicklungen, neue Trends und Zukunftsthemen frühzeitig erkennen und bewerten. Die interdisziplinären Teams verfügen über fundiertes Wissen in Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Ökonomie sowie Sprach- und Kommu-

nikationswissenschaften. Sie erfassen relevante Forschungs- und Förderbedarfe, managen Förderschwerpunkte und setzen wichtige Impulse für zukünftige Förderthemen. Hierbei denken sie den Transfer von Forschungsergebnissen von Anfang an mit.

Wir setzen verschiedene Initiativen und Programme von Ministerien und Stiftungen auf Bundes- und Landesebene sowie in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit um. Mit wissenschaftlicher Expertise beraten und unterstützen wir unsere Auftraggeber bei der Gestaltung und Umsetzung von Forschungs-, Innovations- und Strukturprogrammen. Darüber hinaus erstellen wir Analysen, Studien und Evaluationen im Kontext der Bildungs- und Sozialforschung, entwickeln innovative Formate für Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen sowie für den Wissenstransfer in die Praxis und vernetzen zentrale Akteurinnen und Akteure.

## Aufträge 2025: Bildung, Gender

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung in Regionen

DigitalPakt Schule

Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung

Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung

Leistung macht Schule

Offene Bildungsmedien und digitale Lernräume

Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung

Schule macht stark

Startchancen-Programm

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung

Förderung hochschulbezogener zentraler Maßnahmen studentischer Verbände und anderer Organisationen

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen

Faktor K – Forschung zum Faktor Kultur in ländlichen Räumen

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Startchancen-Programm NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Profilbildung

Netzwerke

Kooperationsplattformen

Themenoffene Forschungsförderung: Innovationsprofessuren

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Die Zukunft in die Hand nehmen – Innovative Werk!statt für Kinder und Jugendliche II

Die Zukunft in die Hand nehmen – Innovative Werk!statt für Kinder und Jugendliche III

Carl-Zeiss-Stiftung

CZS Stiftungsprofessuren HAW



## Umwelt und Nachhaltigkeit

Kontakt: [un@dlr.de](mailto:un@dlr.de)

Geschäftsleiterin  
Dr. Maria Tsavachidis

**Klimaschutz- und Umwelttechnik**  
Dr. Oliver Scherr

**Klima, Politik, Internationales**  
Gregor Laumann

**Sozial-ökologische Forschung**  
Thomas Schulz

**Leben, Natur, Vielfalt**  
Dr. Jörg Petermann

**Klimaforschung und  
Klimaanpassung**  
Silke Kröll

**Rote-Liste-Zentrum**  
Dr. Steffen Caspari

**Nachhaltige Landnutzung**  
Dr. Jens Liebe

**Natürlicher Klimaschutz und  
Biodiversität**  
Dr. Dirk Schories

### Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Kernkompetenz des Fachbereichs *Umwelt und Nachhaltigkeit* liegt in der Bearbeitung globaler Umwelt- und Nachhaltigkeitsherausforderungen. Im Hinblick auf die Querschnittsthemen Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung verfügen wir unter den deutschen Projektträgern über eine einzigartige Expertise in der integrierten Betrachtung von Lösungsansätzen für diese Dreifachkrise. Damit zählen wir zu den wichtigsten Akteuren bei der Verknüpfung von Forschung, Innovation und Politikberatung zum Umwelt- und Naturschutz.

Unsere thematische und organisatorisch-administrative Kompetenz kommt nationalen und internationalen Fördermaßnahmen zum Klima- und Naturschutz, zum Schutz der Artenvielfalt, für ein nachhaltiges Stadt- und Landmanage-

ment sowie für nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel zugute. Wir unterstützen unsere Auftraggeber dabei, aktuelle Herausforderungen in wirksame Forschungs- und Innovationsförderung zu übersetzen. Dazu identifizieren wir frühzeitig relevante Entwicklungen, Trends und Herausforderungen, generieren und nutzen neues Wissen.

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschafts-, Konsum- und Lebensweise beschäftigt uns ebenso wie die Frage, welche neuen Technologien, gesellschaftlichen Initiativen oder Geschäftsmodelle sich zu den großen Innovationen der Zukunft entwickeln könnten.

An der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik sind bei uns die Deutsche Koordinierungsstelle für den Weltbiodiversitätsrat (IPBES) und die Deutsche Koordinie-

rungsstelle für den Weltklimarat (IPCC) angesiedelt. Als nationaler Ansprechpartner stehen wir Wissenschaft, Regierung und Öffentlichkeit bei Fragen zum Weltklimarat und zu den Ergebnissen der Prozesse des Weltbiodiversitätsrats zur Verfügung. Damit unterstützen wir relevante Entscheidungsprozesse.

Mit unseren Dienstleistungen – dem Rote-Liste-Zentrum, den Programmbüros für das Bundesprogramm Biologische Vielfalt und das Nationale Artenhilfsprogramm sowie der Regiestelle Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz – tragen wir zum Schutz der Artenvielfalt und zum Naturschutz bei.

**Aufträge 2025: Umwelt und Nachhaltigkeit**

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt /  
 Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Deutsche IPBES-Koordinierungsstelle  
 Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

**Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt**

Globaler Wandel; Klimaforschung  
 Sozial-ökologische Forschung  
 Bescheinigungsstelle Forschungszulage

**Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat**

Unterstützung und fachliche Begleitung bei der Umsetzung der Evaluierungsvorhaben zum Europäischen Meeres-,  
 Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)

**Bundesamt für Naturschutz**

Bundesprogramm Biologische Vielfalt  
 Rote-Liste-Zentrum  
 Regiestelle Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz  
 Programmbüro Nationales Artenhilfsprogramm

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung**

Wissenschaftliche Begleitagentur für die Evaluierung der Förderprojekte aus dem Bundesprogramm  
 Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel

**Baden-Württemberg Stiftung gGmbH**

Programmlinie Klimaschutz bei Bau, Wohnen und Gebäudenutzung,  
 1. Ausschreibung: Klimaschutz am Campus: Gebäude nachhaltig nutzen

**EU-geförderte Projekte****Europäische Kommission**

BiodivERsA – the network programming and funding research on biodiversity and ecosystem services across European  
 countries and territories Biodiversa+: the European Biodiversity Partnership

ERA-Net Cofund von BiodivERsA und FACCE-JPI: Promoting and implementing joint programming to reinforce transnational  
 research at the crossroad between biodiversity and climate change (BiodivClim)

ERA-Net Cofund von BiodivERsA und WaterJPI: Promoting & implementing joint programming to reinforce transnational  
 research for the conservation and restoration of degraded ecosystems and their biodiversity, including a focus on aquatic  
 systems (BiodivRestore)

ERA-Net Cofund der JPI Urban Europe: Urban Accessibility and Connectivity (ENUAC)

Coordination and Support Action (CSA) der JPI Climate: MAXimising the synergy of European research Governance and Inno-  
 vation for Climate Action (MAGICA)

European Partnership Driving Urban Transitions to a sustainable future (DUT)

# Impressum und Bildnachweise

## Impressum

### Herausgeber

#### DLR Projektträger

Deutsches Zentrum für Luft-  
und Raumfahrt e.V.  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn

### Redaktion

DLR Projektträger Unternehmens-  
kommunikation

### Gestaltung

DLR Projektträger Kompetenzzentrum  
Öffentlichkeitsarbeit

### Druck/Verarbeitung

AZ Druck, Kempten

Bonn, Juni 2026



## Bildnachweise

Cover: Kompetenzzentrum  
Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger

S. 4: DLR Fotomedien  
S. 6: Nikada / istockphoto.com  
S. 8: boggy22 / istockphoto.com  
S. 8: FroggyFrogg / istockphoto.com  
S. 9: Robert Kneschke / stock.adobe.com  
S. 10: jacoblund / istockphoto.com  
S. 12: primeimages / istockphoto.com  
S. 14: Zephyr18 / istockphoto.com  
S. 16: AzmanJaka / istockphoto.com  
S. 18: Worawut / stock.adobe.com  
S. 22: instamatics / istockphoto.com  
S. 24: Noko LTD / istockphoto.com  
S. 28: FroggyFrogg / istockphoto.com  
S. 30: metamorworks / stock.adobe.com  
S. 32: Fokke Baarsen / stock.adobe.com  
S. 32: standret / istockphoto.com  
S. 34: Gorodenkoff / istockphoto.com  
S. 36: nimis69 / istockphoto.com  
S. 37: DLR Projektträger

S. 38: alvarez / istockphoto.com  
S. 39: DLR  
S. 40: FatCamera / istockphoto.com  
S. 42: Kompetenzzentrum  
Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger  
S. 45: StockPlanets / istockphoto.com  
S. 46: Design Wizard / istockphoto.com  
S. 47: Ridofranz / stock.adobe.com  
S. 48: monkeybusinessimages/ istockphoto.com  
S. 48: GettyTim82 / istockphoto.com  
S. 49: gorodenkoff / istockphoto.com  
S. 50: Jacob Lund / stock.adobe.com  
S. 52: airmintang / istockphoto.com  
S. 54: Mystockimages / istockphoto.com  
S. 56: DjelicS / istockphoto.com  
S. 58: Yvonne Stadtfeld / istockphoto.com  
S. 58: sanjeri / stock.adobe.com  
S. 60: piola666 / istockphoto.com  
S. 61: BMFTR  
S. 62: Mr Vito / istockphoto.com  
S. 64: opolja / istockphoto.com

S. 66: Mareen Fischinger/Westend61 /  
stock.adobe.com  
S. 68: Ilja C. Hendel  
S. 70: Kompetenzzentrum  
Öffentlichkeitsarbeit / DLR Projektträger  
S. 71: Gorodenkoffv / stock.adobe.com  
S. 72: fizkes / istockphoto.com  
S. 74: bundesfoto-Uwe Voelkner  
S. 76: bundesfoto-Uwe Voelkner  
S. 77: gpointstudio / istockphoto.com  
S. 78: APCortizasJr / istockphoto.com  
S. 80: artJazz / istockphoto.com  
S. 82: DLR Fotomedien  
S. 84: DLR Fotomedien  
S. 85: DLR Fotomedien  
S. 86: DLR Fotomedien  
S. 88: DLR Fotomedien  
S. 90: DLR Fotomedien  
S. 92: DLR Fotomedien  
S. 94: DLR Fotomedien

